

Materialien

Heft 54

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2000**

Including an English Summary

aus dem
**Institut für
Museums-
kunde**

Staatliche Museen
zu Berlin –
Preußischer
Kulturbesitz

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumskunde

Heft 54

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2000**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 54

Berlin 2001

Vorbemerkung

Für das Jahr 2000 veröffentlicht das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz wieder die statistische Auswertung der an allen Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumstatistische Daten.

Das Institut für Museumskunde hat für das Jahr 2000 5.827 Museen in die Erhebung einbezogen, 4.523 Museen in den alten Bundesländern, 1.304 Museen in den fünf neuen Bundesländern und im ehemaligen Ost-Berlin. Die Rücklaufquote betrug 88,9 %. Von den 5.182 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, konnten 4.716 Besuchszahlen melden (80,9 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 99.560.001 Besuche.** Im Vergleich zu 1999 ist die Besuchszahl insgesamt um 3.369.627 Besuche (3,5 %) gestiegen (1999: 96.190.374 Besuche).

Die Besuche in den Museen der **alten Bundesländer** sind um 3.111.547 (4,4 %) auf 74.193.362 gestiegen (Besuchszahl 1999: 71.081.815). Die Museen in den **neuen Bundesländern** hatten zusammen einen Anstieg um 258.080 (1,0 %) auf 25.366.639 zu verzeichnen (Besuchszahl 1999: 25.108.559).

Für die Zunahme der Besuchszahlen in den alten Bundesländern waren die am häufigsten genannte Gründe große Sonderausstellungen und weitere thematische und temporäre Angebote und Aktivitäten der Museen. In den neuen Bundesländern wurde wieder als wesentlichster Grund die erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik angegeben. Die Museumskomplexe hatten mit Abstand den größten Zuwachs an Besuchen. Ferner sind 2000 gegenüber dem Vorjahr insgesamt 198 Museen neu in die Erhebung einbezogen worden.

Das Institut für Museumskunde hat auch wieder Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 490 Ausstellungshäusern sandten 372 den Fragebogen zurück (75,9 %). Davon haben 321 Ausstellungshäuser für das Jahr 2000 insgesamt 5.333.834 Besuche gemeldet. Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 80 % aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstausstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2000 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der Sonderausstellungen der Museen in 2000 ist mit 9.348 etwas größer als im Vergleichsjahr 1999. 38,4 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstausstellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumskunde erfaßt und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumskunde jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2000 wurden die Museen erneut (letztmals in 1995) um Angaben zu Änderungen bei ihren Dauerausstellungen gebeten. Etwa die Hälfte aller Museen haben im Erhebungszeitraum ihre Dauerausstellung erneuert bzw. verändert.

Interessant ist ferner, daß zwei Drittel aller Museen ganz oder teilweise in denkmalgeschützten Gebäuden untergebracht sind.

Das Institut für Museumskunde verzichtet weiterhin darauf, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen dieser und anderer seiner Erhebungen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir hier herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv

unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten gewonnen. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumskunde dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts.

Das Institut für Museumskunde wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Bernhard Graf

Berlin, November 2001

Das Institut für Museumskunde stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2000 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2000	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	7
1.2	Grundgesamtheit	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	8
1.3	Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen	9
	Museen	9
	Ausstellungshäuser	9
2	Veränderungen der Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr	11
2.1	Besuchszahlen der Museen 2000 im Vergleich zu 1999	11
	2.1.1 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer	12
	2.1.2 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer	16
	2.1.3 Zusammenfassender Vergleich	20
2.2	Gruppierungen der Besuchszahlen	21
2.3	Verteilung nach Museumsarten	25
	2.3.1 Museumsbesuche in Freilichtmuseen	33
3	Regionale und administrative Daten zu den Museen	35
3.1	Verteilung nach Bundesländern	35
3.2	Verteilung nach Trägerschaften	38
3.3	Eintrittspreise	43
3.4	Das Museumsangebot im Rahmen von StädteCards, Touristenpässen u.ä.	48
	3.4.1 Beispiele für Jahreskarten, Museumspässe und andere Vergünstigungen	52
3.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Museen	55
3.6	Öffnungszeiten der Museen, Museumseinrichtungen und Museumskomplexe	56
3.7	Verteilung nach Gemeindegrößenklassen	59

4	Aktivitäten und weitere Veränderungen der Museen	65
4.1	Denkmalschutz von Museumsgebäuden	65
4.2	Veränderungen der Dauerausstellungen	68
4.3	Veröffentlichungen der Museen	72
5	Museen mit Sonderausstellungen 2000	74
5.1	Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	74
5.2	Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	78
6	Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	79
6.1	Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten	79
6.2	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	80
6.3	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	81
6.4	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern	82
6.5	Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	82
6.6	Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	84
7	Allgemeine Angaben zur Erhebung	86
7.1	Abgrenzungsdefinitionen	86
	Besuche	86
	Museen	86
	Ausstellungshäuser	87
7.2	Erhebungsverfahren	88
	English Summary	89
	Fragebogen Besuchszahlen 2000 für Museen	91
	Fragebogen Besuchszahlen 2000 für Ausstellungshäuser	94
	Tabellenverzeichnis	95
	Abbildungsverzeichnis	96
	Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde	98

1 Besuchszahlen 2000 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2000

Museen

Von den in diese Erhebung für 2000 einbezogenen 5.827 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen (4.523 Museen in den alten, 1.304 Museen in den neuen Bundesländern) haben 4.716 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

99.560.001 Besuche.

74.193.362 Besuche hiervon wurden in 3.573 Museen der alten Bundesländer gezählt, 25.366.639 Besuche in 1.143 Museen der neuen Bundesländer.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2000 im Vergleich zu 1999 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der Museumsbesuche und nicht von der Anzahl der Museumsbesucher.

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 2000 wurden von 2.598 Museen insgesamt 9.348 Sonderausstellungen gezeigt. Da jedoch nur in etwa einem Viertel der Museen, in denen Sonderausstellungen stattgefunden haben, getrennte Besuchszählungen vorgenommen werden konnten, kann keine aussagefähige Zahl über Besuche von Sonderausstellungen im Verhältnis zu Besuchen der Dauerausstellungen der Museen genannt werden.

Die Zahl von 9.348 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 490 Ausstellungshäusern haben 321 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

5.333.834 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In den Ausstellungshäusern wurden im Jahr 2000 insgesamt 1.987 Ausstellungen gezeigt.

Für die Erhebung an Ausstellungshäusern waren Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter oder Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert werden, ausgeschlossen.

Insgesamt hatten die Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2000 mit knapp 105 Millionen Besuchen einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumskunde führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.242 Museumsstandorte in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, daß sie das ganze Jahr geschlossen waren. Tatsächlich angeschrieben wurden für die vorliegende Erhebung insgesamt 6.139 Museumseinrichtungen. Einige davon wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten zu Museumskomplexen zusammengefaßt, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2000 auf 5.827 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe – 4.523 aus den alten Bundesländern, sowie 1.304 Museen aus den fünf neuen Bundesländern und dem ehemaligen Berlin (Ost).

Von diesen 5.827 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.182 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt (Rücklaufquote 88,9 %). 9,0 % der antwortenden Einrichtungen konnten keine Besuchszahlen angeben, so daß insgesamt von 4.716 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 80,9 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2000 ergibt sich mithin aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.716 der 5.182 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Grundgesamtheit um 198 Einrichtungen erhöht. Das bedeutet jedoch nicht, daß 198 Neueröffnungen von Museen erfolgt sind, sondern daß neben der Aufnahme neu gegründeter Museen die Erfassungsdichte auch kleinerer Einrichtungen verbessert werden konnte.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, hat das Institut für Museumskunde in seine statistische Befragung für das Jahr 2000 auch wieder Ausstellungshäuser einbezogen.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen ohne eigene Sammlungen, wie z.B. die Josef-Haubrich-Kunsthalle in Köln, die Deichtorhallen in Hamburg, der Lokschuppen in Rosenheim oder die speziell für Ausstellungszwecke errichtete Kunsthalle „Schirn“ in Frankfurt a.M. (vgl. Abschnitt 7.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser).

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumskunde bisher erfaßten Ausstellungshäusern haben 490 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2000 gebeten wurde. 372 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 75,9 %). Besuchszahlen konnten von 321 Häusern gemeldet werden (65,5 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern wie auch bei einigen Museen die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen

Museen

Auch für 2000 war es vielen Museen und Museumseinrichtungen nicht möglich, ihre Gesamtbesuchszahl nach Gruppen- und Individualbesuchen zu differenzieren. Lediglich etwa die Hälfte der 4.716 Museen, die für 2000 Besuche gemeldet haben, konnten eine solche Differenzierung angeben. Dies liegt unter anderem daran, daß in 1.772 Museen kein Eintrittsgeld erhoben und damit auch keine zielgruppenspezifische Zählung durchgeführt wird. Aber selbst wenn Eintrittsgeld erhoben wird und damit häufig eine recht genaue Aussage über die Gruppen- und Einzelbesuche getroffen werden könnte (z.B. weil Gruppen spezielle Eintrittspreise zahlen), wird von seiten vieler Museen keine einheitliche, vergleichbare Differenzierung vorgenommen. In den 2.674 Museen und Museumseinrichtungen, in denen eine solche Differenzierung möglich war, wurden 12.139.669 Gruppenbesuche und 28.090.095 Einzelbesuche registriert. Diese Differenzierungen können nicht unmittelbar mit den Zahlenangaben von 1999 verglichen werden, weil jeweils unterschiedliche Museen in den Vergleichsjahren hierzu Angaben machen konnten.

Aus verschiedenen Strukturanalysen des Museumspublikums wissen wir aber, daß ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und auch die Ausstellungshäuser in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der "Materialien aus dem Institut für Museumskunde": Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

Ausstellungshäuser

Auch den Ausstellungshäusern ist es aus ähnlichen Gründen häufig nicht möglich, ihre Gesamtbesuchszahl nach Gruppen- und Einzelbesuchen zu differenzieren. Wir baten, soweit möglich, um eine prozentuale **Schätzung** der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu konnten 287 Einrichtungen (also 89,4 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben machen. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 57,5 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in 15 Häusern überwiegen die Gruppenbesuche vor den Einzelbesuchen.

2 Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr

2.1 Besuchszahlen der Museen 2000 im Vergleich zu 1999

Die Summe der Besuche 2000 ist zusammengefaßt für die alten und die neuen Bundesländer um 3.369.627 bzw. 3,5 % höher als im Jahr 1999.

Die Museen in den alten Bundesländern hatten 2000 etwa 3,1 Mio. Besuche mehr als im Vorjahr, die Museen der neuen Bundesländer etwa 0,3 Mio. Besuche mehr. War seit 1991 von Jahr zu Jahr die Gesamtzahl der jährlichen Museumsbesuche in den Museen der alten Bundesländer jeweils gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen (1991: 0,2 %, 1992: 0,5 %, 1993: 0,6 %, 1994: 4,3 %, 1995: 0,7 %, 1996: 2,7 %), so wurde dieser Trend 1997 (Zuwachs 3,0 %) und 1998 (Zuwachs 3,3 %) unterbrochen. 1999 gab es zwar einen Rückgang von 0,4 %, aber in 2000 wieder einen prozentualen Zuwachs der Besuche um 4,4 %.

Einen Rückgang an Besuchen hatten in den alten Bundesländern nur die Museen in Nordrhein-Westfalen und im Saarland. In allen anderen alten Bundesländern gab es einen Besuchszahlenzuwachs (vgl. Tabelle 16). Für die Museen der alten Bundesländer zusammen ist im Vergleich zu 1999 ein Anstieg um 3.111.547 (4,4 %) auf 74.193.362 Besuche festzustellen.

Für die Museen in den neuen Bundesländern zeigte sich, zusammen genommen, ein Anstieg um 258.080 auf 25.366.639 Besuche (Besuchszahl 1999: 25.108.559), also 1,0 % mehr Besuche als im Vorjahr. Die Museen in Thüringen verzeichneten in 2000 einen Rückgang der Besuchszahlen um 16,7 %. Im Vorjahr hatten sie, bedingt durch das Goethejahr und die Kulturhauptstadt Weimar 1999, einen Besuchszahlen-Zuwachs von 28,7 %. In allen anderen neuen Bundesländern stieg die Besuchszahl in 2000 gegenüber 1999 an (vgl. Tabelle 16).

Abbildung 1: Veränderungen der Besuchszahlen

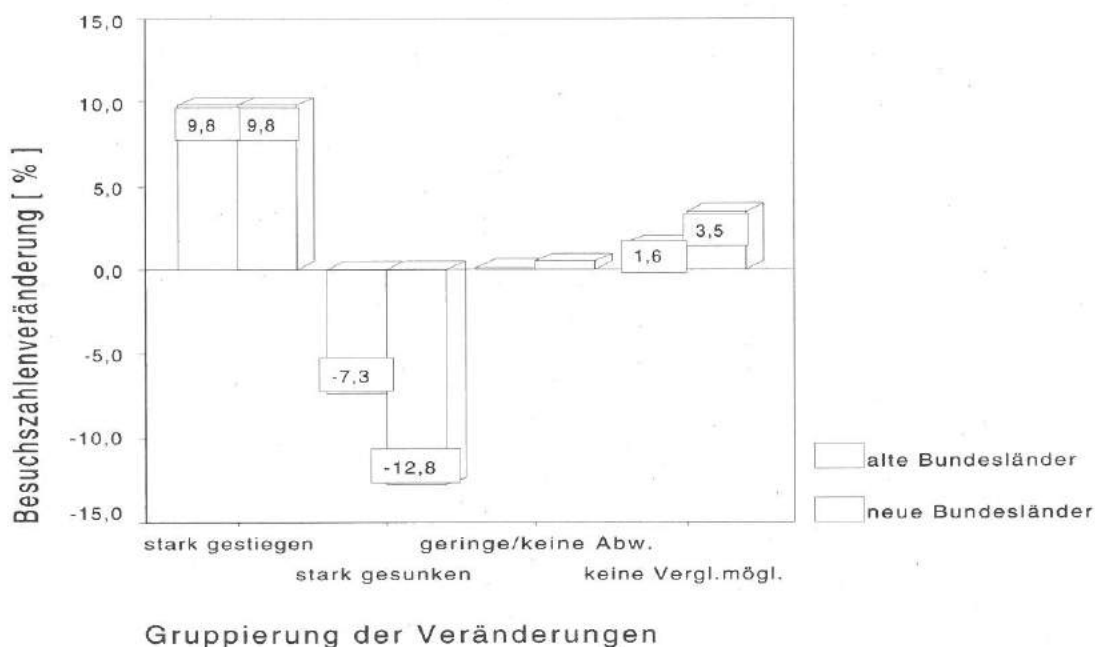


Abbildung 1 veranschaulicht, daß – in den alten Bundesländern – bei den Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs der Anstieg bei 9,8 % lag. Der Rückgang der Besuchszahlen bei Museen mit großer Besuchszahlen-Verringerung lag bei 7,3 %. In den neuen Bundesländern ist der Anstieg der Besuche in Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs etwas geringer (9,8 %) als der Rückgang der Besuche in Museen mit starker Besuchszahlen-Verringerung (-12,8 %).

Auch für das Berichtsjahr 2000 werden einzelne Aspekte für die alten und die neuen Bundesländer separat betrachtet.

2.1.1 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer

Die Gesamtbesuchszahl aller Museen in den alten Bundesländern und im Westteil Berlins ist 2000 gegenüber der Besuchszahl 1999 deutlich gestiegen. Auch in die Erhebung für das Jahr 2000 sind wieder eine Reihe von Museen erstmalig einbezogen worden, z.B. weil sie neu eröffnet wurden. Die West-Museen, die bereits 1999 in die Erhebung eingeschlossen waren, zeigen eine stark gestiegene Besuchszahl. Die Anzahl der in diesem Jahr angeschriebenen West-Museen hat sich um 89 auf 4.523 Einrichtungen erhöht. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,0 %. Einige Einrichtungen, die sonst in die Erhebung einbezogen waren, wurden für das Jahr 2000 nicht angeschrieben, da sie während des ganzen Jahres geschlossen waren. In einigen Fällen mußten Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefaßt werden. Neu erfaßt wurden 73 Einrichtungen. Von diesen meldeten 63 Einrichtungen etwa 0,7 Mio. Besuche. Die Museen, die bereits im Jahr 1999 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenanstieg von 2,4 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus der Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Wir haben daher wieder die Frage nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in unseren Erhebungsbogen aufgenommen. Die Antworten der Museen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 1 zusammengestellt. 1.084 Museen (24,0 %) melden für 2000 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 1999).

Im folgenden sind einige Beispiele für Steigerungen der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, daß sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen (z.B.: Museum Schloß Augustusburg, Brühl; Knauf-Museum, Reliefsammlung der großen Kulturepochen, Iphofen; Stadtmuseum im Prinz-Max-Palais, Karlsruhe; Städtische Kunsthalle, Mannheim)
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik (z.B.: Stadtmuseum Hornmoldhaus, Bietigheim-Bissingen; Albrecht-Dürer-Haus, Nürnberg; Freilichtmuseum Am Kiekeberg, Rosengarten; Bauernmuseum Selfkant)
- Eröffnung neuer Räume, Neubau (z.B.: Limesmuseum, Aalen; Deutsche Arbeitschutzausstellung, Dortmund; Museum für Kommunikation, Hamburg; Museum Tucherschloß, Nürnberg)

Tabelle 1: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 269 (52,2)	Einschränkung von Sonderausstellungen 97 (32,7)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 198 (38,5)	baulich-organisatorische Schließung 64 (21,6)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 85 (16,5)	Sonderveranstaltungen, Sonderausstellungen 1999 34 (11,5)	3
4	Sonderveranstaltungen 2000 76 (14,8)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 30 (10,1)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 51 (9,9)	Verkürzung der Öffnungszeiten 19 (6,4)	5
6	Stadtfeste 18 (3,5)	Konkurrenz in der Nähe 18 (6,1)	6
7	erhöhter Bekanntheitsgrad 14 (2,7)	Rückgang des Fremdenverkehrs 15 (5,1)	7
8	Senkung/Abschaffung von Eintrittsgeld 12 (2,3)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 15 (5,1)	7

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 515 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 297 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so läßt sich auch für das Jahr 2000 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Generell kann man feststellen, daß Steigerungen der Besuchszahlen letztlich immer von aktuellen Publikumsanreizen abhängen, die von den Museen gezielt geschaffen werden. Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, daß es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben. Mit der Durchführung von Events wird und wurde vielfach die Hoffnung verbunden, neue Besucherschichten für die Museen zu erreichen.

Das Institut für Museumskunde hat im Rahmen der im Herbst 1999 in Berlin veranstalteten sechsten „Langen Nacht der Museen“ eine Besucherbefragung durchgeführt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sind sicherlich nicht nur für die Veranstalter in Berlin, sondern auch für andere von Interesse.

Die Ergebnisse dieser Befragung belegen, daß für den Besuch dieses Ereignisses kaum

neue Besucherschichten erschlossen wurden. Von den Besuchern der Langen Nacht gaben 43,8% an, sechs oder mehr Museen im Jahr zu besuchen, 22,6% der Besucher hatten vier bis fünf Museen besucht. Etwa 40% der Besucher hatten bereits an einer oder mehreren Langen Nächten teilgenommen. Von den Besuchern, die bereits eine Lange Nacht besucht hatten, haben 55,9% die Museen zwischenzeitlich auch zu den regulären Öffnungszeiten besucht. Allerdings werden aber die regelmäßigen Museumsbesucher angeregt, Häuser zu besuchen, die sie bisher nicht kannten. Insgesamt gaben 48,8% an, das jeweilige Museum zum ersten Mal besucht zu haben. D.h., es wurden zwar keine Besucherkreise gewonnen, die sonst auch nie ins Museum gehen, viele Besucher nutzten aber diese Gelegenheit, ein Haus kennenzulernen, in dem sie bisher noch nicht waren. Die Ergebnisse belegen aber auch, daß auch Besucher nach längerer „Museums-Enthaltbarkeit“ wieder für einen Museumsbesuch gewonnen werden können. Weitere Ergebnisse werden in einem separaten Heft der „Materialien aus dem IfM“ publiziert.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 1999 zu verzeichnen war, 125 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2000 im Vergleich zum Jahr 1999 gemeldet.

Betrachtet man die nach **Museumsart** zusammengefaßten Museen (vgl. Tabelle 11), so zeigt sich, daß die Museumskomplexe mit 13,7 % den größten prozentualen Anstieg hatten (u.a. in Berlin das Pergamonmuseum mit der Antikensammlung, dem Vorderasiatischen Museum und dem Museum für Islamische Kunst; in Würzburg die Residenz mit der Staatsgalerie im Nordflügel). Es folgen die Historischen und archäologischen Museen (+11,7 %), die Naturkundlichen Museen (+10,6 %) und die Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (+10,1 %), die die größten Zuwächse zu verzeichnen hatten.

1.002 Museen (22,1 %) melden für 2000 eine starke Verringerung der Besuchszahl (hierunter fassen wir Museen mit einem Rückgang der Besuchszahl um 10 % oder mehr).

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen einzelner Museen, wo Besuchszahlensteigerungen aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr zu verzeichnen waren. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen oder besondere Veranstaltungen im Jahr 1999 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2000 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Ein weiterer Grund für eine Abnahme der Besuchszahlen ist häufig auch die Schließung von Ausstellungsräumen.

Als Beispiele für eine deutliche **Abnahme** der Besuchszahlen können angeführt werden:

- Einschränkung von Sonderausstellungen (z.B.: Hessisches Landesmuseum, Darmstadt; Archäologisches Museum der Stadt Donauwörth; Turmuhren-Museum, Mindelheim; Volkskundliches Museum Wilnsdorf)
- längere Schließung bzw. Teilschließung 2000 (z.B.: Deutsches Uhrenmuseum, Furtwangen; Kreis- und Universitätsmuseum Helmstedt; Kreismuseum, Mühlendorf; Staatliche Antikensammlung München)
- Sonderveranstaltungen, besondere Ausstellungen im Vorjahr (1999) (z.B.: Historisches Stadtmuseum, Burghausen; Wilhelm-Lehmbruck-Museum der Stadt Duisburg; Museumszentrum Lorsch; Diözesanmuseum, Rottenburg)

Insgesamt haben die 1.002 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2000 im Vergleich zu 1999 stark verringert hat, 243 Sonderausstellungen weniger für 2000 als für 1999 gemeldet.

Bei den einzelnen Museumsarten findet sich in 2000 nur in den Kunstmuseen ein Rückgang der Besuchszahlen (-3,4 %).

Gründe liegen u.a. in baulich bedingten Teil-Schließungen und im Rückgang von Sonderausstellungen. Näheren Aufschluß hierzu gibt die Tabelle 11 (Verteilung nach Museumsarten in den alten Bundesländern), in die wieder die Vergleichszahlen für das Vorjahr eingearbeitet wurden (S. 28).

Im Jahr 2000 (vgl. Tabelle 2) war die Zahl der Museen in den alten Bundesländern mit einem starken Besuchszahlenzuwachs höher als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenrückgang: 1.084 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr), 1.002 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr).

Tabelle 2: Verteilung der Museen in den alten Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.084	24,0	+7.290.190	515	11,4	+125
stark gesunken	1.002	22,1	-5.430.437	297	6,6	-243
geringe oder keine Abweichung	1.084	24,0	+61.909	—	—	-4
keine Vergleichsmöglichkeit **)	1.353	29,9	+1.189.885	—	—	+119
Gesamt	4.523	100,0	+3.111.547	—	—	-3

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf die 4.523 Museen aus den alten Bundesländern.

**) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 1999 oder 2000 keine Besuchszahlen gemeldet

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.086 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt etwa ein Zuwachs von 1,9 Mio. Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.084 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Anstieg der Besuchszahlen um insgesamt ca. 60.000. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2000 als auch in 1999 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Anstieg von ca. 1,9 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

1.353 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 1999 oder für 2000 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2000 erstmals befragt bzw. erst 2000 eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen zusammen verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von etwa 1,2 Mio. Es ergibt sich somit insgesamt ein Besuchszahlenzuwachs von 3,1 Mio. (4,4 %).

Tabelle 3 zeigt – ebenfalls nur für die Museen in den alten Bundesländern –, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Tabelle 3: Verteilung der Museen der alten Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.071	45,8	120	61,2	99	48,1
2 Kunstmuseen	486	10,8	9	4,6	32	15,5
3 Schloß- und Burgmuseen	187	4,1	6	3,1	6	2,9
4 Naturkundliche Museen	228	5,0	5	2,5	10	4,9
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	524	11,6	17	8,7	18	8,7
6 Historische und archäologische Museen	271	6,0	14	7,1	10	4,9
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	19	0,4	0	0,0	0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	671	14,8	25	12,8	26	12,6
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	66	1,5	0	0,0	5	2,4
Gesamtzahl	4.523	100,0	196	100,0	206	100,0

*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

***) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

2.1.2 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer

Insgesamt betrachtet gilt für die Museen in den neuen Bundesländern – nach dem starken Rückgang 1990/1991 – ein Wiederanstieg der Besuchszahlen von 1992 bis 1996. In 1997 war die Anzahl der Besuche, verglichen mit dem Vorjahr, etwa gleich geblieben. In 1998 ließ sich wieder ein stärkerer Anstieg der Besuche feststellen (382.213), der sich in 1999 deutlich fortgesetzt hat (1.159.733). Auch in 2000 ließ sich ein leichter Anstieg verzeichnen (258.080).

Für 968 Museen der neuen Bundesländer, also etwa 74 % der in die Erhebung für 2000 einbezogenen 1.304 Museen, liegen Besuchszahlenangaben für 2000 und für 1999 vor.

Diese Museen hatten insgesamt einen Besuchszahlenrückgang von etwa 0,6 Mio. 99 Museen, d.h. 7,6 %, wurden 2000 erstmals in die Erhebung einbezogen. Diese neu erfaßten Museen zählten 2000 ca. 317.000 Besuche. Die Besuchszahlen der Museen in den neuen Bundesländern sind ohne Berücksichtigung dieser 99 erstmalig angeschriebenen Museen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 % auf 25.049.486 leicht gesunken.

In etwa einem Viertel der Museen (334 Einrichtungen) in den neuen Bundesländern ist

die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen.

Eine Einschätzung der Gründe für Veränderungen des Museumsbesuchs kann auch hier jeweils nur aus der Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Frage nach den Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen ihrer Museen wurde von insgesamt 298 Museumseinrichtungen beantwortet (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 77 (46,7)	baulich-organisatorische Schließung 39 (29,3)	1
2	große Sonderausstellung(en) 2000 70 (42,4)	Einschränkung von Sonderausstellungen 30 (22,6)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 34 (20,6)	Sonderveranstaltungen, Sonderausstellungen 1999 20 (15,0)	3
4	Sonderveranstaltungen 25 (15,2)	Verkürzung der Öffnungszeiten 18 (13,5)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 15 (9,1)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 18 (13,5)	4
6	Stadtfeste 10 (6,1)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 15 (11,3)	6
7	Zunahme des Fremdenverkehrs 6 (3,6)	Kürzung der Etatmittel 12 (9,0)	7

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 165 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten. Mehrfachnennungen waren möglich.

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 133 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten. Mehrfachnennungen waren möglich.

Im folgenden sind einige Beispiele für Steigerungen der Besuchszahlen durch besondere Anlässe in den Museen in den neuen Bundesländern aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, daß sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik (z.B.: Schloßausstellung Residenzschloß – Georgenbau, Dresden; Stadtmuseum Eilenburg; Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen – Schauhalle; Deutsches Meeresmuseum, Museum für Meereskunde und Fischerei, Stralsund)
- Sonderausstellungen (z.B.: Stadtgeschichtliche Sammlungen – Stadtmuseum, Cottbus; Anhaltische Gemäldegalerie, Georgium, Dessau; Staatliche Galerie Moritzburg, Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt, Halle; Museum der bildenden Künste Leipzig)

- Eröffnung neuer Räume, Neubau (z.B.: Heimatstube Ditzfurt; Osterzgebirgsmuseum Schloß Lauenstein; Heimatstube 1813 im Schloß Möckern; Tabakspeicher Nordhausen).

In einem Teil der Museen ist die Besuchszahl 2000 im Vergleich zu 1999 zurückgegangen. Die Abnahmen wurden insbesondere durch Schließung von Museumsräumen und Einschränkung von Sonderausstellungsangeboten begründet.

Als Beispiele für eine deutliche **Abnahme** der Besuchszahlen können angeführt werden:

- baulich-organisatorische Schließung (z.B.: Stadtmuseum/Schloß Friedrichsfelde, Berlin; Museum Schloß Bernburg; Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Dessau; Städtische Museen Jena/Stadtmuseum)
- Einschränkung von Sonderausstellungen (z.B.: Deutsches Historisches Museum, Berlin; Burgmuseum Creuzburg; Stadtmuseum Gera; Heimatmuseum Neustadt an der Orla)
- Sonderveranstaltungen, Sonderausstellungen 1999 (z.B.: Stadtmuseum Dresden; Burg Mildenstein Leisnig; Kreismuseum Oranienburg; Katharina-Luther-Stube, Torgau)

298 Museumseinrichtungen gaben Gründe für die starke Veränderung der Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr an. 165 Einrichtungen nannten Gründe für den Anstieg der Besuchszahl; die am häufigsten angegebenen Gründe sind in Tabelle 4 zusammengestellt. 133 Museen gaben Gründe an, weshalb in ihren Häusern die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen ist.

In etwa der Hälfte der Museen (658) in den neuen Bundesländern hat sich 2000 eine starke Besuchszahlenveränderung gegenüber 1999 ergeben: 334 Museen mit stark gesteigener Besuchszahl, 324 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (vgl. Tabelle 5, S. 18).

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahl dieser 658 Museen im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Rückgang von ca. 0,8 Mio. Besuchen festzustellen.

Tabelle 5: Verteilung der Museen in den neuen Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	334	25,6	+2.478.057	165	12,7	+101
stark gesunken	324	24,8	-3.243.684	133	10,2	-68
geringe oder keine Abweichung	310	23,8	+127.640	—	—	-29
keine Vergleichsmöglichkeit **)	336	25,8	+896.067	—	—	+129
Gesamt	1.304	100,0	+258.080	—	—	+133

* Die Prozentangaben beziehen sich auf die 1.304 Museen aus den neuen Bundesländern.

** z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 1999 oder 2000 keine Besuchszahlen gemeldet.

In der Gruppe der 310 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Zuwachs der Besuchszahlen um insgesamt ca. 127.000.

Statistisch gesehen haben damit die Museen in den neuen Ländern, für die Besuchszahlen sowohl aus dem Jahr 2000 wie auch 1999 vorliegen, insgesamt einen Rückgang von ca. 0,6 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

Eine Reihe von Museen muß in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus verschiedensten Gründen – entweder für 2000 oder für 1999 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2000 erstmals befragt wurden. Für diese Museen zusammen ergibt sich ein Besuchszahlenanstieg von etwa 0,9 Mio. Für alle Museen in den neuen Bundesländern ergab sich 2000 somit ein Besuchszahlenzuwachs von etwa 260.000.

Von den nach Museumsart zusammengefaßten Gruppen von Museen verzeichneten den größten prozentualen Anstieg an Besuchen mit 22,7 % die Museumskomplexe (+334.411 Besuche). Die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen hatten 456.048 Besuche mehr (+16,9 %) als im Vorjahr, die Sammelmuseen 29.508 Besuche mehr (+13,2 %). Einen deutlichen Besuchszahlenrückgang gab es bei den Kunstmuseen (-10,2 %) und den Historischen und archäologischen Museen (-9,3 %). Näheren Aufschluß hierzu gibt die Tabelle 12 (Verteilung nach Museumsarten in den neuen Bundesländern), in die die Vergleichszahlen für das Vorjahr eingearbeitet wurden (S. 29).

Tabelle 6: Verteilung der Museen der neuen Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	614	47,1	33	61,1	24	41,4
2 Kunstmuseen	99	7,6	2	3,7	9	15,5
3 Schloß- und Burgmuseen	67	5,1	0	0,0	1	1,7
4 Naturkundliche Museen	69	5,3	3	5,6	5	8,6
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	159	12,2	1	1,8	6	10,4
6 Historische und archäologische Museen	91	7,0	6	11,1	4	6,9
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	8	0,6	0	0,0	1	1,7
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	181	13,9	9	16,7	8	13,8
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	16	1,2	0	0,0	0	0,0
Gesamtzahl	1.304	100,0	54	100,0	58	100,0

* in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

** in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

Tabelle 6 zeigt die Verteilung der Museen in den neuen Bundesländern, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten.

2.1.3 Zusammenfassender Vergleich

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend: Insgesamt gesehen ist in jedem 4. Museum sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist in jedem 5. Museum der alten Bundesländer und in jedem 4. Museum der neuen Bundesländer zu beobachten. Während sich in 4,3 % der Museen in den alten Bundesländern die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr mindestens verdoppelte, waren es dort 4,6 % der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte. In den neuen Bundesländern gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung auf das Doppelte oder mehr bei 4,1 % der Museen und eine Reduzierung um mehr als die Hälfte bei etwa 4,5 % der Museen.

Vergleicht man die Rangordnung der Gründe für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen der neuen Länder mit denen der alten Länder, so zeigen sich für das Ansteigen und für das Absinken kaum signifikante Unterschiede (vgl. Tab. 1 und Tab. 4). Konkurrenz in der Nähe bzw. Rückgang des Fremdenverkehrs führten in Museen der alten Länder häufiger zu einem Absinken der Besuchszahlen in 2000. Dagegen machten eine Reihe der Museen in den neuen Bundesländern die Kürzung der Etatmittel für den Rückgang der Besuche verantwortlich. Ein weiterer häufig genannter Grund war der erschwerte Zugang durch Bauarbeiten.

Bezogen auf einzelne Museumsarten (vgl. Tab. 11 und Tab. 12) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

2.2 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben den in den folgenden Kapiteln dargestellten Differenzierungen der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften ist die Gruppierung der Museen nach der Anzahl ihrer Besuche auch für 2000 ein interessantes Analysekriterium. Die Besuchszahlengruppierung stellt eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen (aus den alten und neuen Bundesländern) zu, so ergibt sich folgendes Bild:

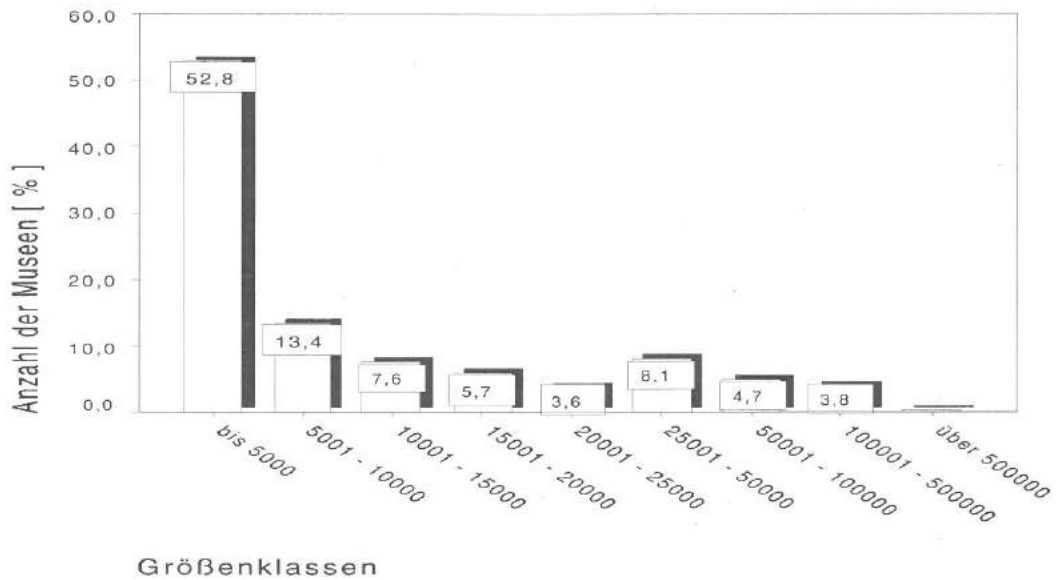
Tabelle 7: Gruppierungen der Besuchszahlen 2000 aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
bis 5.000	2.489	(2.418)	42,7	(43,0)	52,8	(52,9)
5.001 - 10.000	632	(616)	10,8	(10,9)	13,4	(13,5)
10.001 - 15.000	359	(328)	6,2	(5,8)	7,6	(7,2)
15.001 - 20.000	270	(240)	4,6	(4,3)	5,7	(5,2)
20.001 - 25.000	168	(181)	2,9	(3,2)	3,6	(4,0)
25.001 - 50.000	380	(372)	6,5	(6,6)	8,1	(8,1)
50.001 - 100.000	224	(216)	3,8	(3,8)	4,7	(4,7)
100.001 - 500.000	179	(184)	3,1	(3,3)	3,8	(4,0)
500.001 - 1 Mio.	12	(12)	0,2	(0,2)	0,2	(0,3)
über 1 Mio.	3	(3)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.111	(1.059)	19,1	(18,8)	—	(—)
Gesamt	5.827	(5.629)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 7 zeigt, daß die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2000 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis zu 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut. Dies gilt für die Museen in den alten und in den neuen Bundesländern gleichermaßen.

Die folgende Abbildung 2 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen**.¹

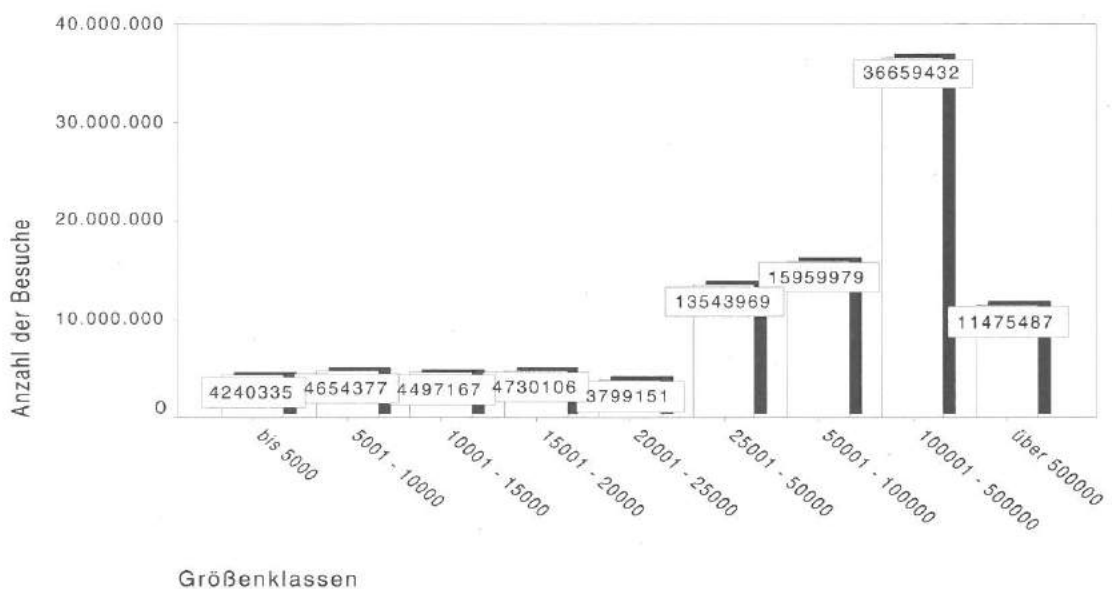
Abbildung 2: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen



Aus Abb. 2 wird also ersichtlich, wieviel Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, die z.B. bis zu 5.000 oder 25.001 bis 50.000 Besuche pro Jahr aufweist. Die größte Anzahl der Museen (52,8 %) liegt in der Größenklasse bis zu 5.000 Besuche jährlich.

Die folgende Abbildung 3 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 3: BESUCHE in den Museen der jeweiligen Größenklasse



¹ Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 2 und 3 zusammengefaßt, da insgesamt nur 3 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche hatten.

Abb. 3 weist auf, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Es liegt eine Einteilung in neun Größenklassen vor. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, daß die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) auch einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (21,9 Mio. von 99,6 Mio., das entspricht 22,0 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen rund 13,5 Mio. bzw. 16 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 3,8 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 36,7 Mio. Besuche.

Umgekehrt gehören etwa 53 % aller Museen in die Gruppe mit bis zu 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2000 lediglich einen Anteil von 4,2 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 99,6 Mio. Besuchen.

In den beiden folgenden Tabellen werden die Gruppierungen der Besuchszahlen separat für die Museen der alten und der neuen Bundesländer dargestellt.

Tabelle 8: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der alten Bundesländer

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
bis 5.000	1.944	(1.947)	43,0	(43,9)	54,4	(54,9)
5.001 - 10.000	449	(469)	9,9	(10,6)	12,6	(13,3)
10.001 - 15.000	261	(234)	5,8	(5,3)	7,3	(6,6)
15.001 - 20.000	196	(178)	4,3	(4,0)	5,5	(5,0)
20.001 - 25.000	128	(132)	2,8	(3,0)	3,6	(3,7)
25.001 - 50.000	289	(279)	6,4	(6,3)	8,1	(7,9)
50.001 - 100.000	156	(157)	3,4	(3,5)	4,3	(4,4)
100.001 - 500.000	139	(138)	3,1	(3,1)	3,9	(3,9)
500.001 - 1 Mio.	8	(8)	0,2	(0,2)	0,2	(0,2)
über 1 Mio.	3	(3)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	950	(889)	21,0	(20,0)	—	(—)
Gesamt	4.523	(4.434)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 9: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der neuen Bundesländer

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
bis 5.000	545	(471)	41,8	(39,4)	47,7	(46,0)
5.001 - 10.000	183	(147)	14,0	(12,3)	16,0	(14,3)
10.001 - 15.000	98	(94)	7,5	(7,9)	8,6	(9,2)
15.001 - 20.000	74	(62)	5,7	(5,2)	6,5	(6,0)
20.001 - 25.000	40	(49)	3,1	(4,1)	3,5	(4,8)
25.001 - 50.000	91	(93)	7,0	(7,8)	8,0	(9,1)
50.001 - 100.000	68	(59)	5,2	(4,9)	5,9	(5,7)
100.001 - 500.000	40	(46)	3,1	(3,9)	3,5	(4,5)
500.001 - 1 Mio.	4	(4)	0,3	(0,3)	0,3	(0,4)
keine Angaben/ keine Antwort	161	(170)	12,3	(14,2)	—	(—)
Gesamt	1.304	(1.195)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

2.3 Verteilung nach Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden unter dem jeweiligen Sammlungsgebiet der Person aufgeführt.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumskunde eine der UNESCO-Klassifikation angegliche Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnographische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt.

Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (7.1) nicht erfaßt.

Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloß- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1-6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete

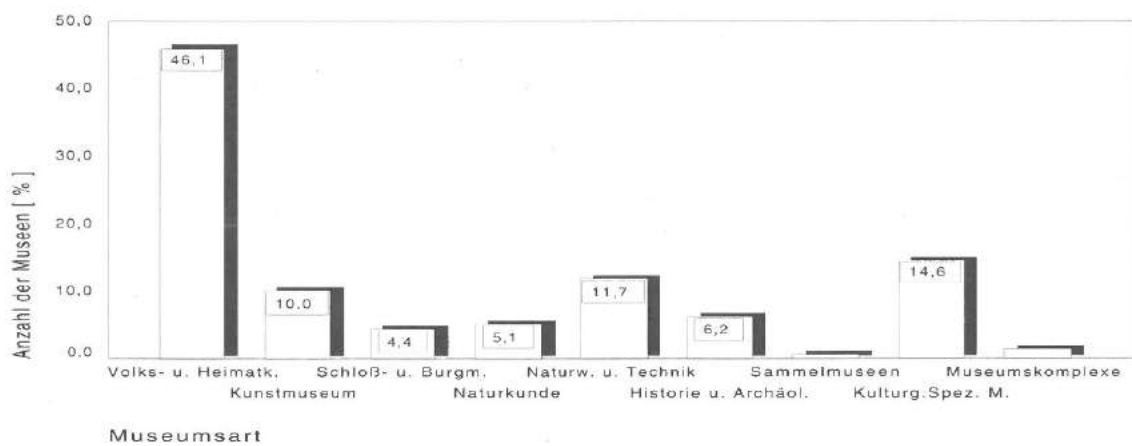
9. Mehrere Museen in einem Gebäude (Museumskomplexe)

Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Die statistische Zuordnung der Museen für eine Auswertung nach Museumsarten erfolgt nach dieser Liste.

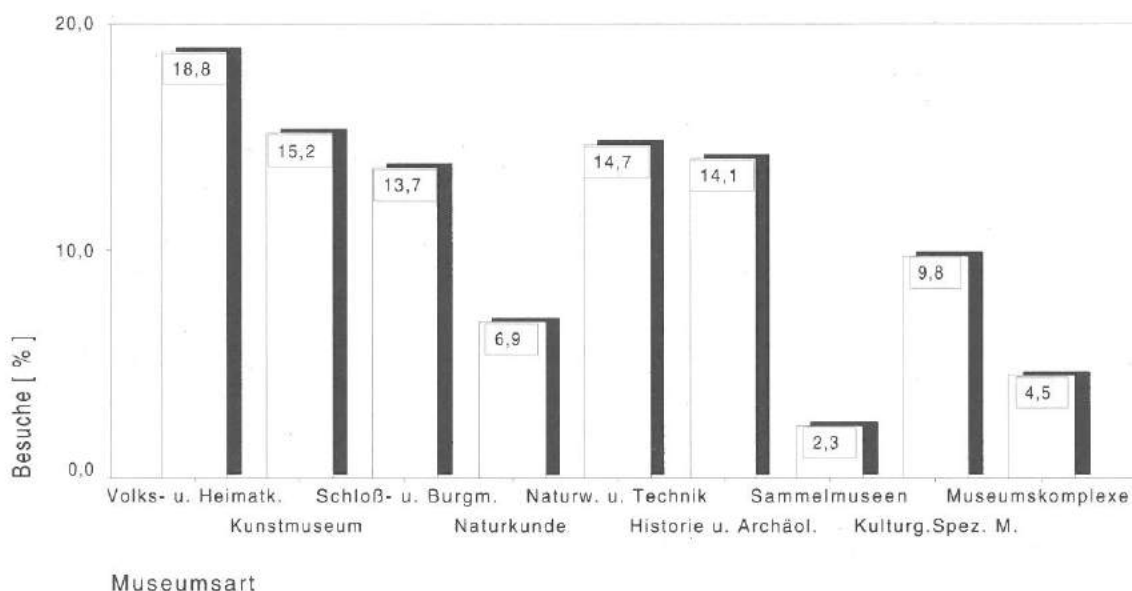
Abbildung 4 zeigt, wie sich die für das Jahr 2000 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 4: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 5 zeigt die **Verteilung der BESUCHE** nach Museumsarten.

Abbildung 5: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten



Aus Tabelle 10 ist die Verteilung der gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation) zu ersehen.

Tabelle 10: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte und neue Bundesländer)

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.685	(2.607)	2.170	(2.111)	18.738.124	(18.499.048)	4.582	(4.642)
2 Kunstmuseen	585	(577)	476	(462)	15.122.278	(15.923.959)	1.698	(1.695)
3 Schloß- und Burgmuseen	254	(246)	218	(214)	13.660.947	(13.314.799)	238	(247)
4 Naturkundliche Museen	297	(288)	240	(235)	6.899.794	(6.478.378)	438	(413)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	683	(649)	543	(520)	14.661.573	(13.433.357)	601	(608)
6 Historische und archäologische Museen	362	(343)	300	(286)	14.007.624	(13.482.584)	396	(340)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(27)	27	(26)	2.235.657	(2.098.514)	142	(152)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	852	(816)	668	(649)	9.754.223	(9.136.027)	981	(840)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	82	(76)	74	(67)	4.479.781	(3.823.708)	272	(281)
Gesamtzahl	5.827	(5.629)	4.716	(4.570)	99.560.001	(96.190.374)	9.348	(9.218)

Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2000 mit knapp der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Von diesen Museen wurden ca. 18,7 Mio. Besuche gemeldet. Lediglich die Kunstmuseen hatten 2000 einen Rückgang an Besuchen (-5,0 %). Der größte Zuwachs findet sich bei den Museumskomplexen (+17,2 %), den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (+9,1 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+6,8 %). In den Schloß- und Burgmuseen, etwa 4 % aller deutschen Museen, erfolgten 2000 ca. 14 % aller Museumsbesuche.

Während 0,8 % der volks- und heimatkundlichen Museen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen zählen, gibt es – abgesehen von den zusammengefaßten Museen bzw. den Sammelmuseen – insbesondere bei den Schloß- und Burgmuseen einen hohen Anteil großer Museen (13,8 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2000).

Etwa die **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2000 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – in den Kunstmuseen gezeigt.

In den beiden folgenden Tabellen wird die Verteilung der Besuchszahlen getrennt für die alten und die neuen Bundesländer dargestellt.

Tabelle 11: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte Bundesländer)

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.071	(2.048)	1.641	(1.635)	14.607.507	(14.372.445)	3.150	(3.189)
2 Kunstmuseen	486	(484)	388	(379)	11.620.812	(12.024.955)	1.337	(1.373)
3 Schloß- und Burgmuseen	187	(184)	157	(161)	10.222.099	(10.101.860)	95	(108)
4 Naturkundliche Museen	228	(220)	180	(175)	4.770.995	(4.315.592)	283	(266)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	524	(506)	400	(398)	12.237.611	(11.114.616)	368	(392)
6 Historische und archäologische Museen	271	(259)	224	(217)	9.473.653	(8.483.107)	266	(223)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	19	(19)	19	(19)	1.981.675	(1.874.040)	91	(103)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	671	(652)	505	(507)	6.604.220	(6.442.072)	671	(596)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	66	(62)	59	(54)	2.674.790	(2.353.128)	187	(201)
Gesamtzahl	4.523	(4.434)	3.573	(3.545)	74.193.362	(71.081.815)	6.448	(6.451)

Tabelle 11 gibt eine Übersicht über die Verteilung der Besuchszahlen der Museen in den alten Bundesländern nach den der UNESCO-Klassifikation angenäherten Museumsarten. (Zum Vergleich sind auch hier die Zahlen von 1999 in Klammern aufgeführt.) Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt hatten auch in 2000 die meisten Besuche. Der größte prozentuale Zuwachs an Besuchen findet sich 2000 bei den Museumskomplexen (+13,7 %), den Historischen und archäologischen Museen (+11,7 %) und den Naturkundlichen Museen (+10,6 %). Einen prozentualen Besuchszahlenrückgang verzeichneten die Kunstmuseen (-3,4 %).

Die folgende Abbildung 6 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung in den alten Bundesländern.

Abbildung 6: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten (alte Bundesländer)

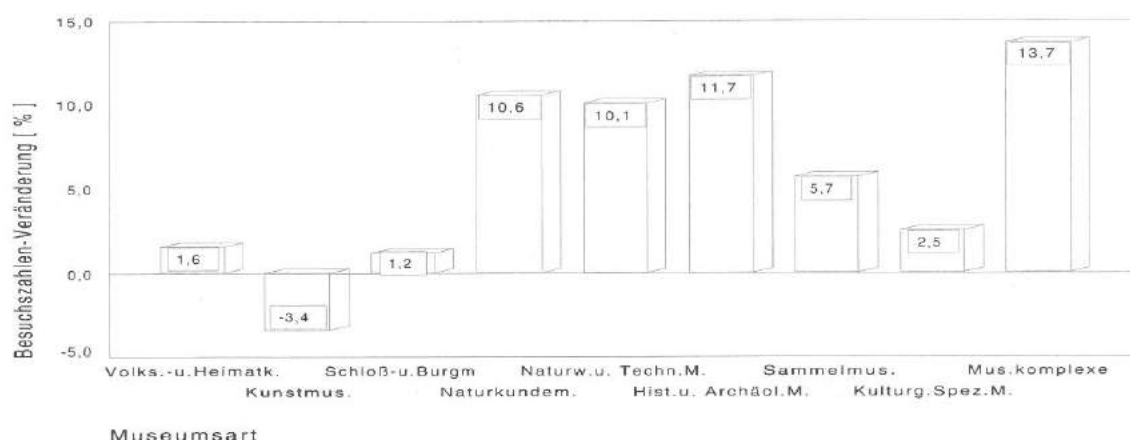


Tabelle 12 gibt eine Übersicht über die Verteilung der Besuchszahlen der Museen in den neuen Bundesländern nach den der UNESCO-Klassifikation angenäherten Museumsarten. (Zum Vergleich sind die Zahlen von 1999 in Klammern aufgeführt.)

Tabelle 12: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (neue Bundesländer)

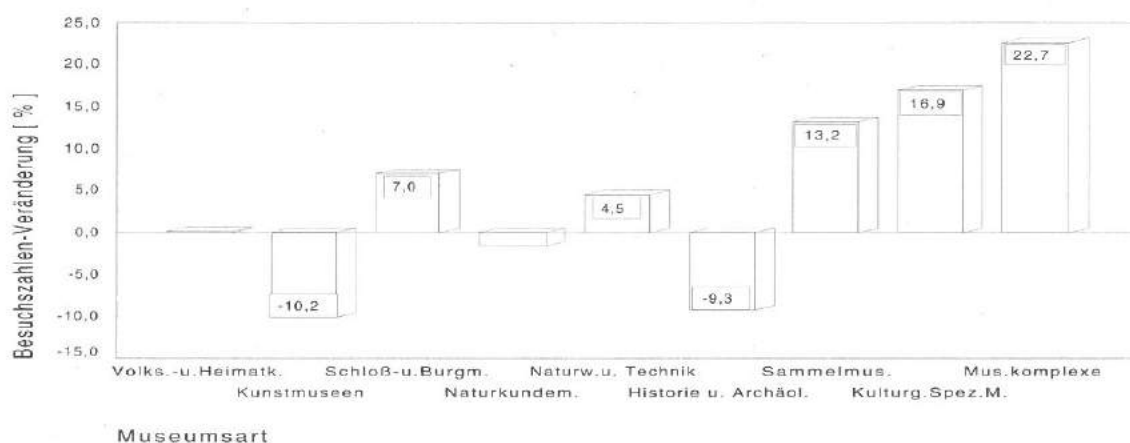
Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	614	(559)	529	(476)	4.130.617	(4.126.603)	1.432	(1.453)
2 Kunstmuseen	99	(93)	88	(83)	3.501.466	(3.899.004)	361	(322)
3 Schloß- und Burgmuseen	67	(62)	61	(53)	3.438.848	(3.212.939)	143	(139)
4 Naturkundliche Museen	69	(68)	60	(60)	2.128.799	(2.162.786)	155	(147)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	159	(143)	143	(122)	2.423.962	(2.318.741)	233	(216)
6 Historische und archäologische Museen	91	(84)	76	(69)	4.533.971	(4.999.477)	130	(117)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	8	(8)	8	(7)	253.982	(224.474)	51	(49)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	181	(164)	163	(142)	3.150.003	(2.693.955)	310	(244)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	16	(14)	15	(13)	1.804.991	(1.470.580)	85	(80)
Gesamtzahl	1.304	(1.195)	1.143	(1.025)	25.366.639	(25.108.559)	2.900	(2.767)

In den neuen Bundesländern waren es 2000 neben den Sammelmuseen (+13,2 %) vor allem die Museumskomplexe (+22,7 %) und erneut die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+16,9 %), die den prozentual stärksten Zuwachs an Besuchen im Vergleich zum Vorjahr registrierten. Die Schloß- und Burgmuseen hatten einen Zuwachs an Besuchen von +7,0 %.

Die Kunstmuseen (-10,2 %) verzeichneten den größten prozentualen Besuchsrückgang, gefolgt von den Historischen und archäologischen Museen (-9,3 %) und den Naturkundlichen Museen (-1,6 %).

Die folgende Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung in den neuen Bundesländern.

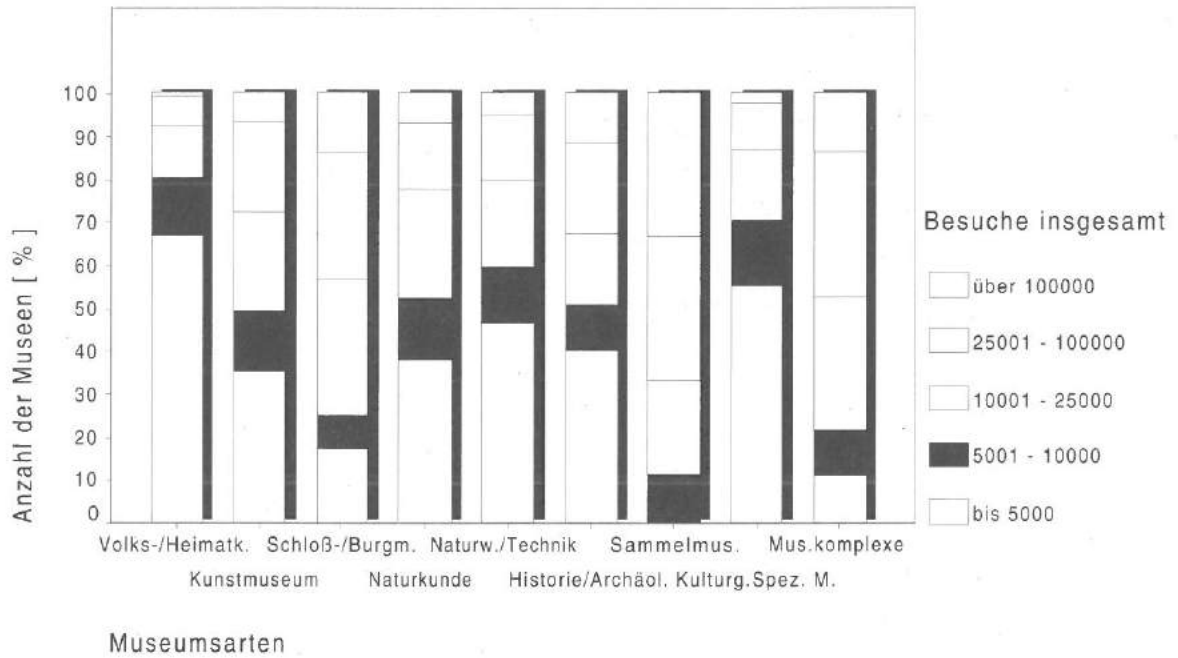
Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten (neue Bundesländer)



Weiteren Aufschluß über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 13. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen.

Die folgende Abbildung beschreibt die prozentuale Verteilung der Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, daß prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Tabelle 13 Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2000 für alle Museen der Bundesrepublik Deutschland (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1999)

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.445 (1.428) 66,6 (67,6)	295 (275) 13,6 (13,0)	128 (111) 5,9 (5,3)	93 (91) 4,3 (4,3)	41 (44) 1,9 (2,1)	105 (93) 4,8 (4,4)	45 (46) 2,1 (2,2)	18 (23) 0,8 (1,1)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.170 (2.111) 46,0 (46,2)
2 Kunstmuseen	167 (150) 35,1 (32,5)	67 (68) 14,1 (14,7)	46 (44) 9,7 (9,5)	39 (28) 8,2 (6,1)	25 (32) 5,2 (6,9)	54 (61) 11,3 (13,2)	46 (45) 9,7 (9,7)	32 (34) 6,7 (7,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	476 (462) 10,1 (10,1)
3 Schloß- und Burgmuseen	38 (34) 17,4 (15,9)	17 (19) 7,8 (8,9)	22 (20) 10,1 (9,3)	21 (22) 9,6 (10,3)	26 (22) 11,9 (10,3)	41 (43) 18,8 (20,1)	23 (23) 10,6 (10,7)	25 (26) 11,5 (12,1)	3 (3) 1,4 (1,4)	2 (2) 0,9 (0,9)	218 (214) 4,6 (4,7)
4 Naturkundliche Museen	91 (93) 37,9 (39,6)	35 (37) 14,6 (15,7)	24 (20) 10,0 (8,5)	19 (15) 7,9 (6,4)	17 (14) 7,1 (6,0)	24 (24) 10,0 (10,2)	13 (17) 5,4 (7,2)	17 (14) 7,1 (6,0)	0 (1) 0,0 (0,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	240 (235) 5,1 (5,1)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	252 (223) 46,4 (42,9)	71 (81) 13,1 (15,6)	49 (52) 9,0 (10,0)	36 (32) 6,6 (6,1)	24 (26) 4,4 (5,0)	53 (55) 9,8 (10,6)	30 (21) 5,5 (4,0)	25 (28) 4,6 (5,4)	2 (1) 0,4 (0,2)	1 (1) 0,2 (0,2)	543 (520) 11,5 (11,4)
6 Historische und archäologische Museen	120 (116) 40,0 (40,6)	33 (33) 11,0 (11,5)	21 (16) 7,0 (5,6)	18 (15) 6,0 (5,3)	10 (12) 3,3 (4,2)	37 (37) 12,3 (12,9)	27 (26) 9,0 (9,1)	29 (25) 9,7 (8,7)	5 (6) 1,7 (2,1)	0 (0) 0,0 (0,0)	300 (286) 6,3 (6,2)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	0 (0) 0,0 (0,0)	3 (1) 11,1 (3,9)	2 (2) 7,4 (7,7)	2 (3) 7,4 (11,5)	2 (1) 7,4 (3,9)	5 (6) 18,6 (23,0)	4 (3) 14,8 (11,5)	9 (10) 33,3 (38,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	27 (26) 0,6 (0,6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	368 (366) 55,1 (56,4)	103 (93) 15,4 (14,3)	57 (58) 8,5 (9,0)	34 (27) 5,1 (4,2)	18 (21) 2,7 (3,2)	44 (41) 6,6 (6,3)	28 (26) 4,2 (4,0)	16 (17) 2,4 (2,6)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	668 (649) 14,2 (14,2)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	8 (8) 10,8 (11,9)	8 (9) 10,8 (13,4)	10 (5) 13,5 (7,5)	8 (7) 10,8 (10,5)	5 (9) 6,8 (13,4)	17 (12) 23,0 (17,9)	8 (9) 10,8 (13,4)	8 (7) 10,8 (10,5)	2 (1) 2,7 (1,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	74 (67) 1,6 (1,5)
Gesamtzahl je Spalte	2.489 (2.418) 52,8 (52,9)	632 (616) 13,4 (13,5)	359 (328) 7,6 (7,2)	270 (240) 5,7 (5,2)	168 (181) 3,6 (4,0)	380 (372) 8,1 (8,1)	224 (216) 4,7 (4,7)	179 (184) 3,8 (4,0)	12 (12) 0,2 (0,3)	3 (3) 0,1 (0,1)	4.716 (4.570) 100,0 (100,0)

2.3.1 Museumsbesuche in Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.3) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 121 Museen (1999: 112 Museen) als Freilichtmuseen erfaßt. Diese Museen hatten 6.403.312 Besuche in 2000 und führten 159 Sonderausstellungen durch (1999: 6.295.831 Besuche, 157 Sonderausstellungen).

Tabelle 14: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	79	(75)	72	(68)	4.035.445	(4.035.042)	137	(126)
2 Kunstmuseen	4	(4)	3	(2)	13.650	(10.115)	0	(0)
3 Schloß- und Burgmuseen	1	(1)	1	(0)	1.344	(0)	2	(0)
4 Naturkundliche Museen	3	(3)	2	(2)	67.500	(103.837)	0	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	13	(11)	10	(9)	552.356	(491.246)	14	(12)
6 Historische und archäologische Museen	17	(14)	15	(13)	1.590.698	(1.503.021)	4	(17)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	3.258	(4.075)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	3	(3)	3	(3)	139.061	(148.495)	2	(2)
Gesamtzahl	121	(112)	107	(98)	6.403.312	(6.295.831)	159	(157)

Tabelle 15: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
Baden- Württemberg	22	(18)	19 86,4	(17) (94,4)	16 72,7	(17) (94,4)	1.006.684	(978.195)	17	(24)
Freistaat Bayern	14	(14)	14 100,0	(14) (100,0)	14 100,0	(14) (100,0)	858.997	(942.879)	26	(26)
Berlin	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	33.017	(34.923)	2	(0)
Brandenburg	7	(6)	6 85,7	(5) (83,3)	5 71,4	(4) (66,7)	196.636	(197.788)	15	(10)
Bremen	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	235.656	(205.667)	5	(3)
Hamburg	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	39.123	(33.305)	1	(0)
Hessen	5	(5)	4 80,0	(4) (80,0)	4 80,0	(4) (80,0)	279.672	(346.773)	7	(8)
Mecklenburg- Vorpommern	7	(7)	7 100,0	(7) (100,0)	7 100,0	(7) (100,0)	240.944	(266.852)	13	(10)
Niedersachsen	20	(19)	18 90,0	(14) (73,7)	17 85,0	(13) (68,4)	768.453	(683.475)	18	(24)
Nordrhein- Westfalen	12	(11)	12 100,0	(11) (100,0)	12 100,0	(11) (100,0)	1.191.221	(1.156.633)	15	(9)
Rheinland- Pfalz	6	(6)	6 100,0	(5) (83,3)	6 100,0	(5) (83,3)	174.270	(179.126)	7	(7)
Saarland	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	20.041	(22.859)	0	(0)
Freistaat Sachsen	8	(7)	7 87,5	(6) (85,7)	6 75,0	(5) (71,4)	812.748	(720.619)	19	(14)
Sachsen- Anhalt	5	(4)	5 100,0	(4) (100,0)	5 100,0	(4) (100,0)	48.476	(45.333)	2	(3)
Schleswig- Holstein	6	(6)	6 100,0	(5) (83,3)	6 100,0	(5) (83,3)	383.439	(365.926)	4	(6)
Thüringen	3	(3)	3 100,0	(3) (100,0)	3 100,0	(3) (100,0)	113.935	(115.478)	8	(13)
Gesamt	121	(112)	113 93,4	(101) (90,2)	107 88,4	(98) (87,5)	6.403.312	(6.295.831)	159	(157)

3 Regionale und administrative Daten zu den Museen

3.1 Verteilung nach Bundesländern

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für regionale Museumsämter und -verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen und Entwicklungsplanungen werden überwiegend von den Ländern veranlaßt oder zumindest einvernehmlich mit erarbeitet.

Die in Tabelle 16 für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder angeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 7.1). Im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern

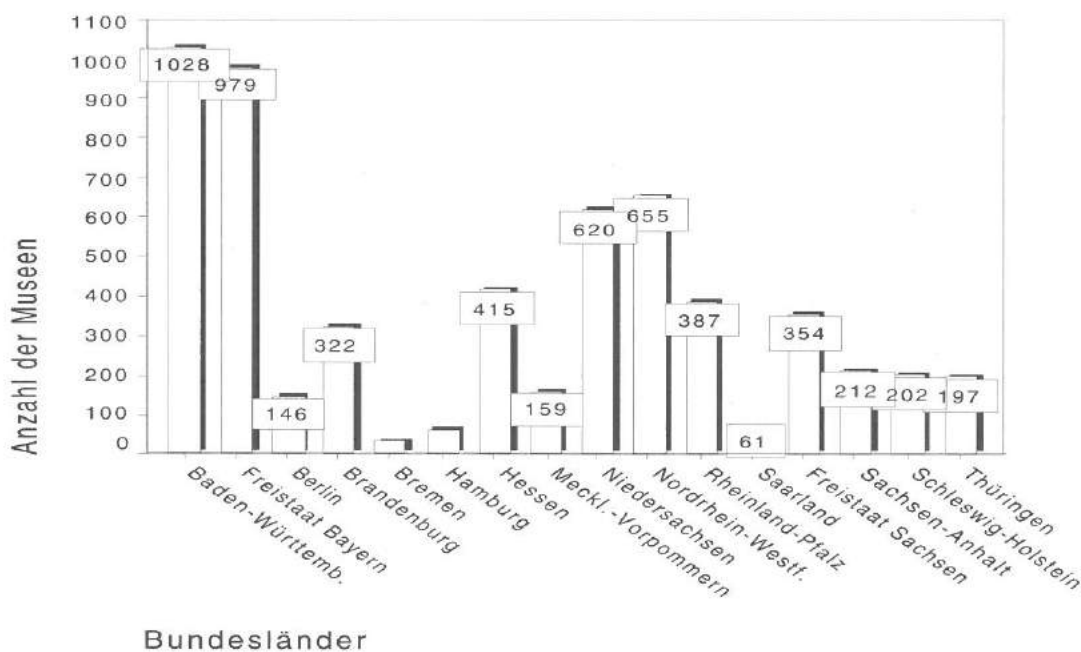


Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern

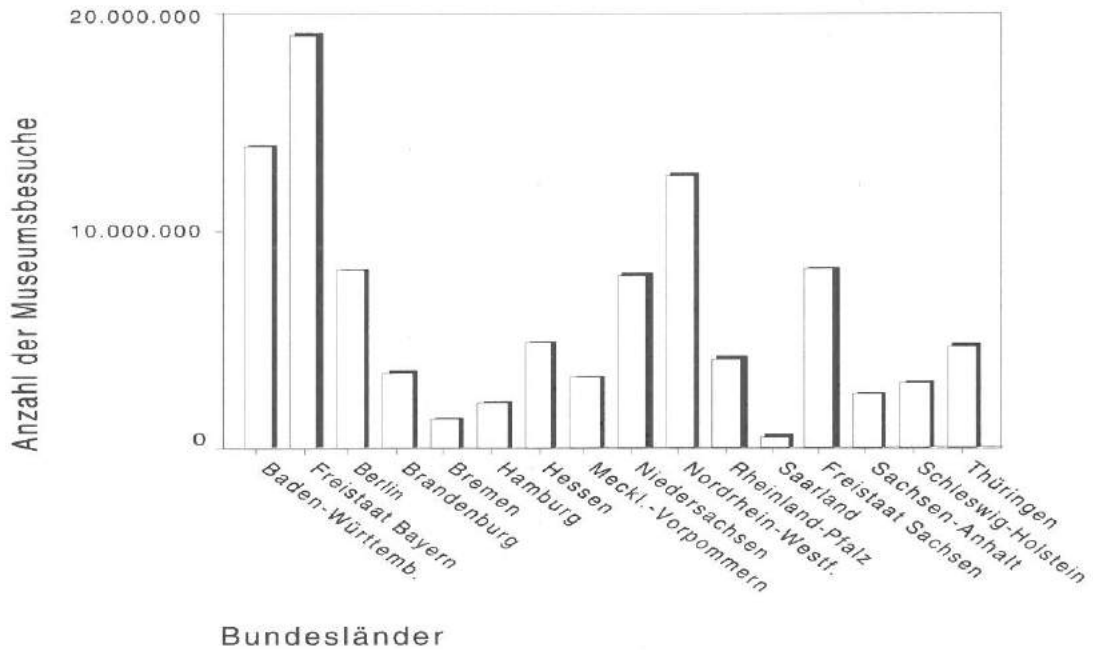


Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 146 Museen mit 8,1 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 60 Museen mit 2,1 Mio. Besuchen und Bremen: 30 Museen mit 1,3 Mio. Besuchen).

Die folgende Tabelle 16 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gezeigten Sonderausstellungen.

Tabelle 16: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
Baden- Württemberg	1.028	(990)	903	(897)	801	(819)	13.823.979	(13.540.290)	1.071	(1.152)
Freistaat Bayern	979	(974)	848	(877)	760	(779)	18.968.789	(18.169.078)	1.146	(1.195)
Berlin	146	(149)	132	(130)	114	(116)	8.117.435	(7.407.628)	303	(260)
Brandenburg	322	(233)	296	(204)	267	(184)	3.475.579	(2.893.751)	523	(450)
Bremen	30	(30)	26	(26)	24	(23)	1.296.394	(942.703)	42	(71)
Hamburg	60	(52)	57	(50)	50	(45)	2.128.328	(1.881.788)	137	(135)
Hessen	415	(412)	357	(363)	327	(329)	4.824.751	(4.674.019)	716	(735)
Mecklenburg- Vorpommern	159	(152)	151	(141)	142	(133)	3.275.718	(3.025.557)	399	(393)
Niedersachsen	620	(588)	575	(516)	517	(469)	7.911.772	(7.454.167)	907	(850)
Nordrhein- Westfalen	655	(648)	582	(576)	538	(524)	12.545.769	(12.844.950)	1.307	(1.284)
Rheinland- Pfalz	387	(386)	309	(311)	275	(273)	4.139.670	(3.756.281)	394	(335)
Saarland	61	(62)	49	(51)	45	(47)	509.079	(569.030)	87	(91)
Freistaat Sachsen	354	(348)	334	(325)	321	(312)	8.231.894	(8.097.459)	894	(856)
Sachsen- Anhalt	212	(207)	194	(182)	188	(173)	2.536.688	(2.425.022)	509	(487)
Schleswig- Holstein	202	(204)	185	(183)	168	(169)	3.043.637	(2.827.138)	434	(424)
Thüringen	197	(194)	184	(182)	179	(175)	4.730.519	(5.681.513)	479	(500)
Gesamt	5.827	(5.629)	5.182	(5.014)	4.716	(4.570)	99.560.001	(96.190.374)	9.348	(9.218)

3.2 Verteilung nach Trägerschaften

Tabelle 17 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

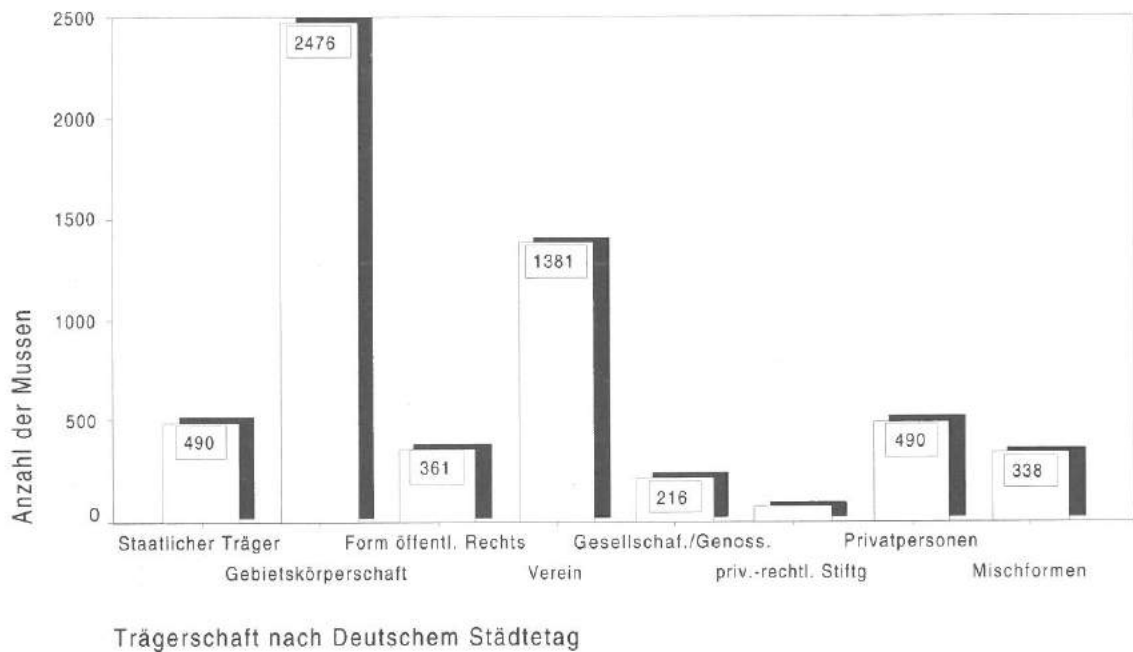
Tabelle 17: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Staatliche Träger	490	(484)	467 95,3	(458) (94,6)	426 86,9	(407) (84,1)	25.827.768	(25.365.918)	889	(862)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.476	(2.419)	2.251 90,9	(2.213) (91,5)	2.060 83,2	(2.030) (83,9)	27.192.608	(27.091.245)	5.188	(5.251)
3 andere Formen öffentl. Rechts	361	(341)	343 95,0	(314) (92,1)	310 85,9	(288) (84,5)	18.440.679	(16.849.679)	611	(520)
4 Vereine	1.381	(1.313)	1.191 86,2	(1.136) (86,5)	1.089 78,9	(1.044) (79,5)	11.072.219	(10.567.139)	1.602	(1.541)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	216	(205)	193 89,4	(182) (88,8)	165 76,4	(164) (80,0)	7.200.913	(6.840.527)	199	(173)
6 Stiftungen des privaten Rechts	75	(68)	73 97,3	(62) (91,2)	70 93,3	(57) (83,8)	2.377.881	(2.038.620)	151	(163)
7 Privatpersonen	490	(465)	367 74,9	(352) (75,7)	314 64,1	(302) (65,0)	4.048.897	(4.280.067)	209	(181)
8 Mischformen privat + öffentl.	338	(334)	297 87,9	(297) (88,9)	282 83,4	(278) (83,2)	3.399.036	(3.157.179)	499	(527)
Gesamt	5.827	(5.629)	5.182 88,9	(5.014) (89,1)	4.716 80,9	(4.570) (81,2)	99.560.001	(96.190.374)	9.348	(9.218)

Die 490 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2000 insgesamt 25.827.768 Besuche zu verzeichnen – also 25,9 % aller Museumsbesuche.

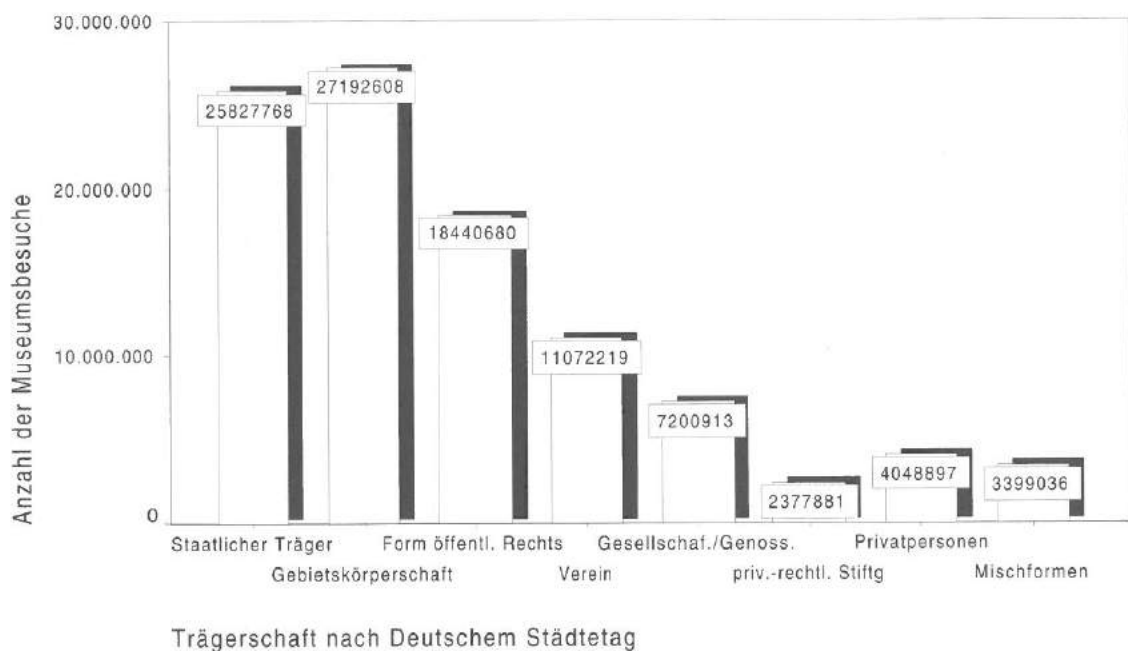
Abb. 11 faßt die Ergebnisse von Tabelle 17 grafisch zusammen. Es wird deutlich, daß sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 12 zeigt, daß kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen den Hauptanteil (53,3 %) an Besuchen aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, daß die relativ geringe Zahl von Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (490) den zweithöchsten Anteil an Museumsbesuchen hatte. Dies liegt insbesondere daran, daß sich die meisten großen international renommierten Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden.

Es zeigt sich, daß etwa 57 % der Museen (3.327) in öffentlicher Trägerschaft sind (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 37,1 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 5,8 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen.

Tabelle 18 zeigt, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Der darauf folgenden Tabelle 19 ist zu entnehmen, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Schwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 18: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)	Anzahl der Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)	Anzahl der Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)
Baden–Württemberg	569 (546)	8.946.864 (8.498.541)	382 (366)	4.359.489 (4.554.254)	77 (78)	517.626 (487.495)
Freistaat Bayern	577 (573)	15.244.475 (14.246.171)	329 (328)	2.883.935 (3.045.659)	73 (73)	840.379 (877.248)
Berlin	105 (109)	6.671.310 (5.767.860)	39 (38)	1.446.125 (1.614.117)	2 (2)	— (25.651)
Brandenburg	200 (163)	3.064.408 (2.643.798)	119 (69)	409.849 (249.953)	3 (1)	1.322 (—)
Bremen	10 (11)	210.588 (177.580)	18 (17)	850.660 (588.698)	2 (2)	235.146 (176.425)
Hamburg	29 (27)	1.627.298 (1.480.877)	30 (24)	497.461 (397.444)	1 (1)	3.569 (3.467)
Hessen	179 (178)	2.965.033 (2.928.931)	189 (187)	1.596.888 (1.468.264)	47 (47)	262.830 (276.824)
Mecklenburg–Vorpommern	117 (116)	2.509.643 (2.357.419)	39 (34)	724.895 (637.938)	3 (2)	41.180 (30.200)
Niedersachsen	233 (225)	3.371.282 (3.338.321)	341 (318)	3.593.766 (3.349.626)	46 (45)	946.724 (766.220)
Nordrhein–Westfalen	359 (358)	9.340.378 (9.886.346)	258 (254)	2.966.265 (2.728.459)	38 (36)	239.126 (230.145)
Rheinland–Pfalz	195 (192)	2.122.675 (1.926.137)	167 (169)	1.884.915 (1.683.017)	25 (25)	132.080 (147.127)
Saarland	29 (30)	244.539 (196.971)	29 (29)	257.415 (364.273)	3 (3)	7.125 (7.786)
Freistaat Sachsen	295 (290)	7.270.258 (7.217.572)	55 (54)	911.020 (825.726)	4 (4)	50.616 (54.161)
Sachsen–Anhalt	161 (159)	2.023.904 (1.999.409)	46 (43)	445.570 (396.738)	5 (5)	67.214 (28.875)
Schleswig–Holstein	100 (101)	1.672.771 (1.499.721)	94 (94)	1.317.204 (1.282.170)	8 (9)	53.662 (45.247)
Thüringen	169 (166)	4.175.629 (5.141.188)	27 (27)	554.453 (540.017)	1 (1)	437 (308)
Gesamt	3.327 (3.244)	71.461.055 (69.306.842)	2.162 (2.051)	24.699.910 (23.726.353)	338 (334)	3.399.036 (3.157.179)

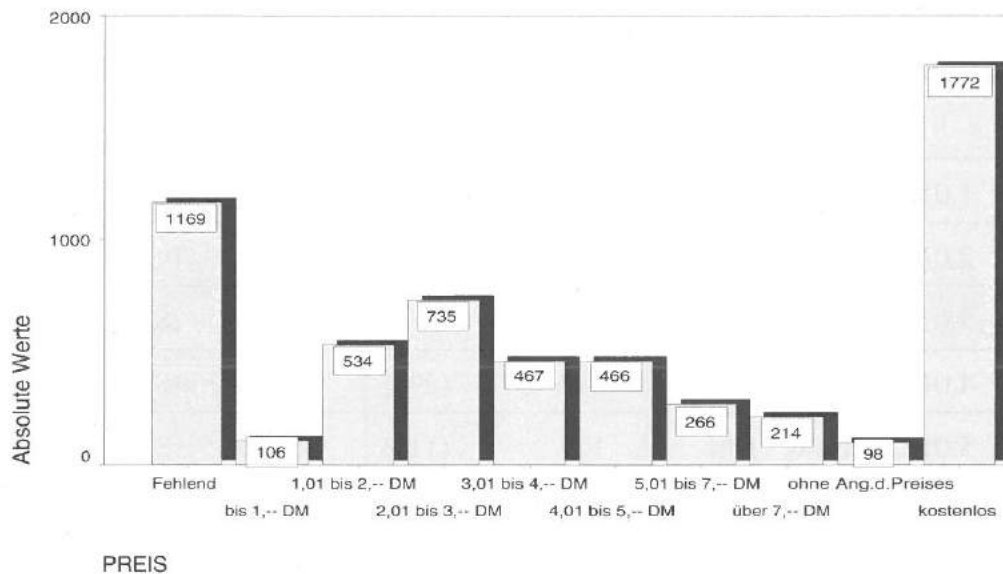
Tabelle 19: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)	Anzahl Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)	Anzahl Museen 2000 (1999)	Besuchszahl der Museen 2000 (1999)
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	1.538 (1.515)	13.411.290 (13.448.349)	932 (879)	4.283.185 (4.024.077)	215 (213)	1.043.649 (1.026.622)
2 Kunstmuseen	408 (404)	11.839.751 (12.833.626)	154 (149)	2.787.151 (2.660.622)	23 (24)	495.376 (429.711)
3 Schloß- und Burgmuseen	173 (164)	11.133.166 (10.710.971)	75 (76)	2.429.547 (2.502.075)	6 (6)	98.234 (101.753)
4 Naturkundliche Museen	173 (168)	5.205.685 (4.960.104)	111 (107)	1.458.761 (1.394.783)	12 (13)	230.548 (123.491)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	258 (250)	7.440.667 (6.638.716)	402 (378)	6.935.499 (6.520.213)	23 (21)	285.407 (274.428)
6 Historische und archäologische Museen	255 (242)	10.873.643 (10.377.602)	95 (88)	2.983.836 (3.017.154)	12 (13)	150.145 (87.828)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25 (25)	2.164.920 (2.024.694)	0 (0)	0 (0)	2 (2)	70.737 (73.820)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	433 (418)	5.764.302 (5.332.559)	385 (366)	3.510.879 (3.363.335)	34 (32)	479.042 (440.133)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	64 (58)	3.627.631 (2.980.221)	8 (8)	311.052 (244.094)	10 (10)	541.098 (599.393)
Gesamtzahl	3.327 (3.244)	71.461.055 (69.306.842)	2.162 (2.051)	24.699.910 (23.726.353)	337 (334)	3.394.236 (3.157.179)

3.3 Eintrittspreise

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Von 5.827 angeschriebenen Museen beantworteten 4.321 die Frage nach Eintrittspreisen.

Abbildung 13 zeigt, daß nach wie vor ein sehr großer Anteil an deutschen Museen (1.772, d.h. 30,4 %) kostenlos besucht werden kann. Wenn ein Eintritt erhoben wird, dann liegt er bei 2.308 Museen bis 5,- DM und bei 480 über 5,- DM. Am häufigsten anzutreffen sind Eintrittspreise von 2,01 bis 3,- DM (735 Museen), gefolgt von 534 Museen mit einem Eintrittspreis von 1,01 bis 2,- DM. Bei 2,6 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, liegt der Eintritt bei 10,- DM oder darüber.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich (noch) grundlegend unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (20,9 %) als in den alten Bundesländern (43,4 %).

Es ergibt sich für 2000 in den Museen der alten Bundesländer folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 1999):

Tabelle 20: Eintrittspreise der Museen in den alten Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2000	(1999)	2000	(1999)
Museumsbesuch kostenlos	1.539	(1.542)	43,4	(43,8)
bis 1,- DM	66	(90)	1,9	(2,6)
1,01 DM bis 2,- DM	356	(391)	10,0	(11,1)
2,01 DM bis 3,- DM	495	(519)	14,0	(14,7)
3,01 DM bis 4,- DM	303	(311)	8,5	(8,8)
4,01 DM bis 5,- DM	342	(296)	9,7	(8,4)
5,01 DM bis 6,- DM	129	(115)	3,6	(3,3)
6,01 DM bis 7,- DM	62	(64)	1,8	(1,8)
7,01 DM bis 8,- DM	87	(70)	2,5	(2,0)
8,01 DM bis 10,- DM	58	(45)	1,6	(1,3)
über 10,- DM	33	(21)	0,9	(0,6)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	75	(56)	2,1	(1,6)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	978	(914)	—	(—)
Gesamt	4.523	(4.434)	100,0	(100,0)

In etwa der Hälfte (43,4 %) aller Museen (1999: 43,8 %), die Angaben zu dieser Frage machten, war der Eintritt frei.

In etwa einem Fünftel der Museen (2000: 18,4 %), die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher 1,01 bis 2,- DM Eintritt bezahlen (1999: 20,3 %).

In 1.014 Museen (52,5 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben) kostete der Museumsbesuch über 3,- DM (1999: 922 Museen, 48,0 %). Einen regulären Eintrittspreis über DM 5,- forderten 369 Museen, d.h. 19,1 %.

In der folgenden Tabelle ist eine Übersicht über Kosten eines Museumsbesuchs in den neuen Bundesländern dargestellt (auch hier zum Vergleich die Zahlen von 1999).

Tabelle 21: Eintrittspreise der Museen in den neuen Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2000	(1999)	2000	(1999)
Museumsbesuch kostenlos	233	(186)	20,9	(19,1)
bis 1,- DM	40	(41)	3,6	(4,2)
1,01 DM bis 2,- DM	178	(189)	16,0	(19,4)
2,01 DM bis 3,- DM	240	(207)	21,6	(21,2)
3,01 DM bis 4,- DM	164	(144)	14,7	(14,8)
4,01 DM bis 5,- DM	124	(113)	11,1	(11,6)
5,01 DM bis 6,- DM	53	(35)	4,7	(3,6)
6,01 DM bis 7,- DM	22	(19)	2,0	(1,9)
7,01 DM bis 8,- DM	20	(14)	1,8	(1,4)
8,01 DM bis 10,- DM	13	(12)	1,2	(1,2)
über 10,- DM	3	(4)	0,3	(0,4)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	23	(12)	2,1	(1,2)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	191	(219)	—	(—)
Gesamt	1.304	(1.195)	100,0	(100,0)

In 20,9 % aller Museen in den neuen Bundesländern, die Angaben zu dieser Frage machten, war der Eintritt frei. In etwa einem Fünftel (20,8 %) der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher 1,01 bis 2,- DM Eintritt bezahlen.

In 399 Museen (46,6 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen gemacht haben) kostete 2000 der Museumsbesuch über 3,- DM, davon lag in 111 Museen (13,0 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen hatten) der Eintrittspreis über DM 5,-.

In Tab. 22 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 22: Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Eintritt *	
	2000	(1999)	2000	(1999)
Kinder	2.400	(2.329)	83,2	(84,1)
Jugendliche	2.172	(2.167)	75,3	(78,3)
Schüler	2.412	(2.339)	83,6	(84,5)
Studenten	1.978	(1.951)	68,5	(70,5)
Behinderte	1.734	(1.720)	60,1	(62,1)
Auszubildende	1.535	(1.523)	53,2	(55,0)
Rentner	1.016	(1.043)	35,2	(37,7)
Sozialhilfeempfänger	1.279	(1.275)	44,3	(46,1)
Erwachsenengruppen	1.626	(1.580)	56,3	(57,1)
andere Gruppen	192	(239)	6,7	(8,6)
einheimische Schulklassen	1.924	(1.902)	66,7	(68,7)
andere Schulklassen	1.787	(1.760)	61,9	(63,6)
Familienkarte	839	(763)	29,1	(27,6)
Fördervereinsmitglieder	908	(849)	31,5	(30,7)
DMB – Mitglieder	629	(604)	21,8	(21,8)
ICOM – Mitglieder	699	(686)	24,2	(24,8)
Sonstige	833	(697)	28,9	(25,2)

* in % der 2.886 Museen mit Eintritt (1999: 2.768 Museen)

Eine Aufstellung von Besuchszahlengröße und Eintrittspreisen bzw. kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr kostenlosen Eintritt gewähren; bei den Museen bis zu 5.000 Besuchen sind das sogar 51,0 %. Bei den kleineren Museen (5.001 – 15.000 Besuche) liegt der Eintrittspreis mehrheitlich um DM 3,- und DM 4,-. Bei den Museen mit 15.001 – 25.000 Besuchen steigt der Schwerpunkt auf DM 5,-. Bei den Museen mit höheren Besuchszahlen muß überwiegend über DM 5,- Eintritt bezahlt werden. Analog zu den kleinen Museen, die einen kostenlosen Eintritt gewähren, ist das Eintrittsgeld für die großen Museen mit über 100.000 Besuchen bzw. über 500.000 Besuchen im Jahr am teuersten. 58,1 % bzw. 46,7 % dieser Museen verlangen einen Betrag von über DM 5,-. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich um eine kleine Anzahl von Museen mit oft nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Besuchszahlen aufweisen.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten

Tabelle 23: Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlengröße (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1999)

Besuchszahlen- größe	Eintrittspreise *							
	kostenlos	DM 1,-	DM 2,-	3,-	4,-	5,-	über 5,-	k.Ang.
bis 5.000	51,0 (50,8)	3,4 (4,3)	14,8 (16,5)	16,0 (15,5)	5,1 (4,6)	3,6 (3,1)	1,5 (1,0)	4,6 (4,2)
5.001–10.000	23,4 (26,0)	1,7 (2,3)	14,1 (15,4)	22,0 (23,0)	15,3 (14,6)	10,8 (8,0)	5,1 (4,7)	7,6 (6,0)
10.001–15.000	20,6 (20,7)	0,8 (1,2)	6,1 (7,3)	21,5 (22,6)	18,1 (17,7)	13,7 (14,0)	10,6 (7,3)	8,6 (9,2)
15.001–20.000	15,2 (16,7)	0,7 (1,3)	7,4 (8,3)	15,2 (13,4)	15,9 (18,3)	18,2 (18,3)	14,4 (12,9)	13,0 (10,8)
20.001–25.000	10,7 (9,4)	0,6 (0,5)	3,6 (8,3)	11,3 (17,7)	17,3 (18,2)	23,2 (15,5)	22,6 (17,7)	10,7 (12,7)
25.001–50.000	12,4 (12,4)	0,3 (0,3)	2,9 (3,2)	10,5 (11,6)	16,6 (18,8)	21,0 (22,0)	25,3 (21,5)	11,0 (10,2)
50.001–100.000	11,2 (13,0)	0,4 (0,4)	3,1 (2,8)	4,5 (6,4)	11,2 (13,0)	22,3 (21,8)	35,7 (30,6)	11,6 (12,0)
100.001–500.000	10,0 (6,5)	0,0 (0,5)	0,6 (1,1)	1,7 (4,4)	6,7 (7,1)	15,1 (16,3)	58,1 (52,7)	7,8 (11,4)
über 500.000	20,0 (26,6)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (6,7)	13,3 (0,0)	6,7 (6,7)	46,7 (60,0)	13,3 (0,0)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ mit dem Titel „Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher“ veröffentlicht.

Daneben hat das Institut für Museumskunde mit seiner Nr. 7 der „Mitteilungen und Berichte“ eine Zusammenstellung von Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten von 52 Museen aus 20 deutschen Städten und 61 Museen aus 15 Haupt- oder Großstädten in 12 westeuropäischen Ländern vorgelegt („Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten“).

3.4 Das Museumsangebot im Rahmen von StädteCards, Touristenpässen u.ä.

StädteCards als Angebot für Städtereisende oder Kurzzeittouristen haben sich derart bewährt, daß sie zu dem gängigen Angebot auf dem Tourismussektor gehören. Das gilt mittlerweile nicht nur für Metropolen wie Berlin oder Hamburg sondern auch für kleinere Großstädte wie Gera, Kassel oder Trier.

Bei StädteCards handelt es sich um Karten, die insbesondere auswärtigen Besuchern zeitlich befristet die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Attraktionen der Städte sowie kulturelle Angebote durch Preisvergünstigungen schmackhaft machen sollen. Aber nicht nur in einzelnen Städten können Reisende mit so einem Service rechnen, auch Regionen, wie z.B. Rügen oder das Ruhrgebiet, warten mittlerweile mit einem solchen Angebot auf. Das Leistungsspektrum der einzelnen Cards ist variantenreich und auf die Gegebenheiten des Ortes abgestimmt. Unterschiedlich sind neben dem Preis, dem Leistungsumfang auch die weiteren Eckdaten, wie z.B. die Dauer. Die meisten StädteCards werden auch als Gruppen- oder Familienkarten angeboten. Wieviele Personen und Kinder bis zu welchem Alter wie lange und zu welchen Konditionen die Card nutzen können, ist in fast jeder Stadt unterschiedlich geregelt. Einerlei, ob große bzw. kleine Städte oder Regionen, die Museen vor Ort gehören in aller Regel zu der Liste der Einrichtungen, die nach Erwerb der Card kostenlos oder vergünstigt besucht werden können.

In der folgenden Darstellung mit Angaben für das Jahr 2001 werden hier stellvertretend einige Beispiele aus deutschen Städten angeführt, die das Spektrum der StädteCards belegen sollen. Dabei werden insbesondere Angebote der Museen berücksichtigt.

Berlin/Potsdam: Für die Städte Berlin und Potsdam wird seit einigen Jahren die „WelcomeCard“ angeboten.

Die „WelcomeCard“ gilt 72 Stunden, kostete 2001 32 DM und bezieht, neben dem Card-Besitzer, bis zu drei Kindern unter 14 Jahren mit ein. Für den Inhaber dieser Karte ist die Fahrt in Bussen und Straßen-, U- und S-Bahnen in Berlin und Potsdam in diesem Zeitraum gratis. In dieser Card eingeschlossen sind preisgünstige Stadtrundfahrten, Stadtführungen, Schifffahrten und Fahrradrundfahrten. Ermäßigungen bis zu 50 % gibt es auf die Eintrittspreise von Theatern und einer Reihe von Attraktionen, wie z.B. den Zoobesuch. In Berlin sind außerdem dreizehn Museen und Ausstellungshäuser in das Programm einbezogen, in Potsdam sind es fünf Museen und Ausstellungshäuser. Für den Eintritt in diese Museen in unterschiedlichster Trägerschaft wird bis auf wenige Ausnahmen eine Ermäßigung von 50 % gewährt.

Bielefeld: Die „Bielefeld-Card“ gehört zum Serviceprogramm des Verkehrsvereins und wird als „Fahrschein, Eintrittskarte und Ermäßigungskarte“ offeriert. Neben der kostenlosen Nutzung der „öffentlichen Verkehrsmittel kann der Bielefeld-Besucher 15 Angebote in Anspruch nehmen. Die meisten Angebote werden mit der „Bielefeld-Card“ kostenlos. Hierzu gehört auch der freie Eintritt in acht Bielefelder Museen. Die „Bielefeld-Card“ als Ein-Tages-Karte kostet für Einzelpersonen 15 DM, als Gruppenkarte (max. 4 Personen) 35 DM. In der Variante Drei-Tages-Karte bezahlt eine Person 25 DM, eine Gruppe 50 DM.

Dessau: Mit der „Dessau Card“ heißt die Stadt Dessau ihre Gäste willkommen. Zu einem Preis von 15 DM erhalten ein Erwachsener und ein Kind bis zu 12 Jahren drei

Tage lang freie Fahrt im Stadtgebiet Dessau mit allen Bussen und Straßenbahnen. Auch der Eintritt für vier Museen und Ausstellungshäuser sowie für den Tierpark ist gratis. Ermäßigungen gibt es für das Moses-Mendelsohn-Zentrum, die Ausstellungen im Bauhaus und den Meisterhäuser und dem Technikmuseum „Hugo Junkers“.

Dortmund: Das Angebot der „Dortmund touristcard“ richtet sich an alle, die mindestens eine Nacht in einem Dortmunder Hotel gebucht haben. Sie kostet für zwei Tage 13,80 DM. Sie umfaßt die freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmitteln und den kostenlosen Besuch von zehn Museen und Ausstellungen. Ermäßigungen werden bei dem Besuch von zwei weiteren Museen gewährt.

Dresden: Für einen Besuch in Dresden wird die „Dresden-Card“ mit einer Gültigkeit von 48 Stunden angeboten. Der Preis von 27 DM schließt einen Erwachsenen und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr ein. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind mit der „Dresden-Card“ frei, für Stadt- und Dampferrundfahrten gilt ein Preisnachlaß. In dem Leistungsumfang der „Dresden-Card“ sind 21 Museen inbegriffen. Der Eintritt in elf der wichtigsten Museen Dresdens wird mit der Card gratis, bei weiteren zehn Museen, die auch im Umkreis von Dresden liegen können, gibt es einen Preisnachlaß beim Eintritt. Die „Dresden-Card“ ist online bestellbar.

Frankfurt/Main: Die „Frankfurt Card“ wird in zwei Varianten angeboten: als 1-Tageskarte und als 2-Tageskarte. Die 1-Tageskarte kostet 12 DM, die 2-Tageskarte 19 DM. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind frei, einschließlich der Fahrt zum Flughafen. Auf alle weiteren Angebote gibt es Ermäßigungen von 25 % bis 50 %. Für fünfzehn Frankfurter Museen, den Zoologischen Garten und die Flughafen-Besucherterrassen reduziert sich mit der „Frankfurt Card“ der Eintritt um 50 %.

Gera: Die „GERA-card“ kostet 12 DM und gilt für eine Person. Nach der Entwertung ist sie noch bis 24 Uhr des folgenden Tages gültig. Beim Besuch der Geraer Bühnen erhält man eine um 15 % ermäßigte Eintrittskarte, alle weiteren Angebote werden mit der „GERA-card“ gratis. Dies gilt auch für den Besuch von sechs Museen und dem Botanischen Garten.

Hamburg: Wer in Hamburg eine Kombinationskarte kaufen möchte, hat folgende Wahlmöglichkeiten: zwischen einer Einzelkarte, die einen Erwachsenen und bis zu drei Kinder unter 12 Jahren einschließt, und einer Gruppenkarte für bis zu fünf Personen beliebigen Alters. Des weiteren kann zwischen einer Tageskarte und einer Mehrtageskarte gewählt werden. Die Tageskarte für Einzelpersonen kostet dann 12,80 DM, die Gruppenkarte 24,50 DM. Die Mehrtageskarte gilt an drei aufeinander folgenden Tagen, und der Preis beträgt für Einzelpersonen 26,50 DM, für Gruppen 43 DM. In Anspruch nehmen kann man mit der „Hamburg Card“: freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Großbereich Hamburg, Ermäßigungen bei Hafen-, Alster- und Stadtrundfahrten, bei Besichtigungen von Rathaus und Michel. Der Eintritt in elf Hamburger Museen ist gratis.

Außerdem gibt es den „Hamburg POWERPASS“ für alle unter 30. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bietet der Pass Ermäßigungen und Vergünstigungen für den Besuch von Sehenswürdigkeiten, Kinos, Diskotheken sowie für Rundfahrten etc. Der „Hamburg POWERPASS“ kostet am ersten Geltungstag 12,50 DM, jeder weitere Tag 5,50 DM. Er kann maximal bis zu sieben Tagen genutzt werden. Der Besuch von vielen Museen ist kostenlos bzw. ermäßigt.

Hannover: Die „HannoverCard“ gibt es, wie viele andere StädteCards, als Einzelkarte oder als Gruppenkarte für max. fünf Personen. Sie kann für einen Tag gekauft werden

oder für drei Tage. Der Preis für eine Einzelkarte beträgt 13 DM bzw. 20 DM, für eine Gruppenkarte 25 DM oder 43 DM. Neben Ermäßigungen bis zu 40 % auf bestimmte Angebote, wie Rathausführungen oder Reduktionen um 20 % DM bei dem Kauf von Theaterkarten, Bootsfahrten etc. ist die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln frei. Für den Besuch von sechs Museen wird Ermäßigung gewährt.

Kassel: Die Kassel ServiceCard ist bis zu 72 Stunden gültig, gewährt freie Fahrt in allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Sie bietet z.B. kostenlose Teilnahme an Stadtrundfahrten und Führungen und Ermäßigungen für den Besuch verschiedener Freizeiteinrichtungen. Der Eintritt in alle Museen Kassels ist kostenlos. Einzelpersonen bezahlen für die Kassel ServiceCard mit 24 Stunden Gültigkeit 12 DM und mit 72 Stunden Gültigkeit 19 DM. Für Kleingruppen bis zu vier Personen kostet dasselbe Angebot 22 DM bzw. 29 DM.

Leipzig: Die „Leipzig Card“ enthält neben der freien Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln ein sehr umfangreiches Leistungsangebot. Sie wird als Tageskarte oder als Dreitageskarte angeboten und kann für Einzelpersonen oder als Gruppenkarte erworben werden. Die Tageskarte für eine Person kostet 9,90 DM, für Gruppen, die aus zwei Erwachsenen und bis zu drei Kindern bis 14 Jahre bestehen dürfen, 21 DM. Die Dreitageskarte kostet 21 DM pro Person oder 34 DM für Gruppen. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln werden Preisvorteile für die Teilnahme an Stadtführungen und -rundfahrten angeboten. Eine Ermäßigung von 10 % gilt für den Besuch von Konzert- und Theaterhäusern. Der Eintritt in fünf Museen und den Botanischen Garten ist mit der „Leipzig Card“ gratis. In 21 weiteren Museen und dem Zoologischen Garten wird eine Ermäßigung bis zu 75 % angeboten. Die „Leipzig Card“ ist online bestellbar.

München: Das Fremdenverkehrsamt München hat für Touristen die „München Welcome CARD 2001“ herausgegeben. Die sogenannte Single-Ausgabe gibt es für einen oder drei Tage. Eine Partnerkarte - gültig für fünf Personen, davon dürfen zwei älter als 18 Jahre alt sein - gibt es lediglich in der drei-Tage-Variante. Die Single-Karte ist nicht übertragbar und kostet für einen Tag 12 DM, für drei Tage 30 DM. Die Partner-Karte kostet 44 DM. Die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist für den Innenstadtbereich und ausgewählte entferntere Ziele mit der „München Welcome CARD 2001“ kostenlos. Auf Stadtrundfahrten und -besichtigungen sowie den Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen erhalten die Käufer der Card Ermäßigungen. Bei dem Besuch von zwölf namentlich benannten Münchner Museen sowie Schlössern in München und Umgebung werden Vergünstigungen bis zu 50 % möglich.

Nürnberg: Im Zusammenhang mit einer Hotelübernachtung in Nürnberg wird das Nürnberger Kultour-Ticket buchbar. Es kostet pro Person 29 DM. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist damit gratis. Innerhalb von zwei Tagen können die Besitzer des Tickets alle Nürnberger Museen, inklusive des Germanischen Nationalmuseums, des Neuen Museums oder des Albrecht-Dürer-Hauses kostenlos besuchen. Das Angebot bezieht sich zudem auf etwaige Sonderausstellungen. Auch das Jüdische Museum in Fürth ist miteinbezogen.

Rostock: Die „RostockCard“ kostet 15 DM und ist 48 Stunden nach Entwertung gültig. Sie ist lediglich als Einzelticket erhältlich. Neben der kostenlosen Beförderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln werden für eine Reihe weiterer Attraktionen der Stadt, wie Schiffsfahrten, Besuch des Volkstheaters Rostock etc. Ermäßigungen bis zu 40 % gewährt. Beim Besuch der sechs Städtischen Museen wird der reguläre Eintrittspreis um 25 % reduziert.

Stuttgart: Die „StuttCard plus“ hat eine Gültigkeit von drei Tagen und wird für Einzelpersonen zu einem Preis von 25 DM angeboten. Eine Reihe von Einzelhändlern und Restaurants beteiligen sich mit Geschenken und Ermäßigungen an der „StuttCard“. Alle weiteren Angebote entsprechen dem üblichen Programm der StädteCards: freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, Ermäßigungen auf Stadtrundfahrten, bei dem Kauf von Theaterkarten etc. Zu dem kostenlosen Angebot gehören fast alle Stuttgarter Museen.

Die „StuttCard“ umfaßt das gleiche Angebot, schließt aber die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel aus. Diese Variante kostet 15 DM.

Trier: In Trier kann der Besucher die „Trier-Card“ wählen. Im Angebot sind der freie Eintritt in sechs Museen enthalten, ausgenommen Sonderausstellungen, sowie Ermäßigungen beim Besuch der Römerbauten, des Theaters, für Stadtrundfahrten etc.. Die Karte hat eine Gültigkeit von drei Tagen. Sie gibt es als Einzelkarte oder als Familienkarte, die zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder einschließt. Die Einzelkarte kostet 21 DM, die Familienkarte 39 DM.

Tübingen: Zusätzlich zur Buchung von Pauschalangeboten, aber auch unabhängig können Touristen in Tübingen zwei Angebote mit dem Titel „Kunst in Tübingen“ wahrnehmen. „Kunst in Tübingen I“ sieht neben der Eintrittskarte in die Tübinger Kunsthalle, eine Stadtführung oder einen Tübingen-Führer in Buchform vor. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist für einen Tag frei. Pro Person wird dafür ein Entgelt von 24.- DM. gefordert. „Kunst in Tübingen II“ kostet 18.- DM pro Person und sieht statt des Besuchs der Kunsthalle den Besuch von Schloß Hohentübingen und des Stadtmuseums im Kornhaus vor.

Weimar: Die WeimarCard ist für eine Dauer von 72 Stunden und einen Preis von 20 DM erhältlich. Eine Verlängerung um nochmals 72 Stunden kostet dann nur noch 10 DM. Wer länger, bis zu 144 Stunden, in Weimar verweilt, kann sich dann für die WeimarCard basic plus entscheiden, die 30 DM kostet. Für alle Karten gilt: freie Fahrt mit den Stadtbussen, freier Eintritt in acht Museen, 20 % Ermäßigung bei dem Besuch aller weiterer Museen und Klassikergedenkstätten im Weimarer Umland. Ermäßigungen gibt es auch für die Teilnahme an Stadtführungen und den Theaterbesuch.

Weitere regional bezogene Angebote: Beispiele hierfür sind die REGIO BONN CARD, die Tourist-Regio-Card für den Raum Reutlingen, Tübingen und Zollernalb, die Bodensee Erlebniskarte oder die Westerwald-Card. Eine Besonderheit stellen in diesem Rahmen die VogtlandCard und die RügenCard dar. Im Verbund mit Geschäftsinhabern, Freizeit- und Sporteinrichtungen, Museen und Kulturhäusern aller Art haben die regionalen Sparkassen eine Card herausgegeben, deren Vergünstigungen, ähnlich einer Telefonkarte bei Nutzung, abgezogen werden. Diese Card ist nachladbar und hat keine zeitliche Begrenzung. Für kulturelle Ausflüge im Raum Rheinland-Pfalz bot der SWR eine KulturCard mit der Gültigkeit von September 2000 bis September 2001 an. Gegen eine Schutzgebühr von 10.- DM konnten in diesem Zeitrahmen 49 Kultureinrichtungen der Region, ca. zehn davon sind Museen, einmal vergünstigt besucht werden. Die RUHRPOTTCARD gibt es in drei Varianten: „Erlebnis pur“, „Industriekultur plus“ und „Revier Club“. Alle drei Möglichkeiten enthalten zahlreiche Freizeitattraktionen im Ruhrgebiet und kosten pro Person zwischen 28 DM und 56 DM. Neben sportlichen Aktivitäten, Theatern, Kinos, Konzerten gehören bei allen drei Varianten über 25 Museen zu dem Angebot, wie z.B. das FolkwangMuseum in Essen, das Rheinische Industriemuseum oder das Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund. Das

umfangreiche Angebot animiert Einheimische wie auch Reisende. Allerdings müssen die Gratisangebote nach Kauf der RUHRPOTTCARD innerhalb von 48 Stunden genutzt werden.

3.4.1 Beispiele für Jahreskarten, Museumspässe und andere Vergünstigungen

Museen als Teil des Leistungsumfangs von StädteCards ist nur eine Variante, durch Vergünstigungen, den Besuchern entgegen zu kommen. Einige Einrichtungen bieten z.B. im Zusammenschluß mit anderen Häusern speziell auf Museumsbesucher ausgerichtete Angebote an, die für Touristen wie auch für Einheimische gleichermaßen interessant sind: Museumspässe, Verbund- oder Sammelkarten. Auch gibt es eine ganze Reihe von Museen, die z.B. regelmäßig eintrittsfreie Tage oder Nachmittage anbieten. Jahreskarten für ein Museum setzen eine bestimmte Anzahl von Besuchen voraus, um eine Vergünstigung darzustellen und richten sich somit an das Stammpublikum des Museums.

In vielen Fällen ist der Preis für eine **Jahreskarte** jedoch so gewählt, daß es nur einer geringen Anzahl von Besuchen bedarf, um die Jahreskarte zu einem preiswerten Angebot zu machen. 526 Museen gaben für das Jahr 2000 an, daß es Jahreskarten für das Museum selbst bzw. häufig auch als Eintrittskarte für mehrere Einrichtungen eines Trägers gibt. Das Museum am Ostwall in Dortmund z.B. kostet regulär für einen Erwachsenen 4 DM. Eine Jahreskarte, die es dem Besucher erlaubt, beliebig oft pro Jahr das Museum zu besuchen, dagegen 10 DM. Außerdem gibt es eine Jahreskarte für alle städtischen Museen in Dortmund zu einem Preis von 20 DM pro Person. Für Familien gibt es eine gesonderte Jahreskarte, die nur auf ein städtisches Museum bezogen 20 DM kostet und für alle Dortmunder Museen 40 DM. Allerdings bezieht sich die Jahreskarte nur auf die Dauerausstellungen. Bei Sonderausstellungen muß mit einer Zuzahlung gerechnet werden.

Das Deutsche Museum in München bietet eine Jahresmitgliedschaft an. Für die Mitglieder bedeutet das den Kauf der Mitgliedskarte zu 85 DM pro Person. Der freie Eintritt wird auch auf eine erwachsene Begleitperson ausgedehnt und bezieht alle eigenen Kinder oder bis zu zwei andere Kinder bis 16 Jahre mit ein. Für Schüler und Studenten kostet die Jahresmitgliedschaft 50 DM. Für regelmäßige Besucher des Deutschen Museums sind 85 DM für die Jahresmitgliedschaft ein sehr günstiger Preis, denn der reguläre Eintritt in das Deutsche Museum beträgt 12 DM.

Die Jahreskarte für die Einrichtungen des Zentrums für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe kostet 100 DM, ist aber auf vier Personen übertragbar.

Ähnlich ist das Preisniveau für die Jahreskarte aller städtischer Museen in Frankfurt am Main. Ein Erwachsener zahlt für die sogenannte „Museums-Card“ 99 DM, ermäßigt 49 DM. Mit einer Gültigkeit für die ganze Familie kostet diese Jahreskarte 198 DM.

Für einige Museen ist es möglich **Verbund- oder Sammelkarten** zu nutzen. Zum Teil handelt es sich hier um das Angebot eines Trägers für alle seine Einrichtungen oder es sind Zusammenschlüsse von Museen, die in lokaler oder regionaler Nähe stehen.

Ein Beispiel hierfür ist die Gemeinschaftskarte, die für den Besuch des Übersee-Museums in Bremen, der Wagenfeld-Stiftung und des Marcks-Hauses gilt und 10 DM kostet. Auch ohne Gemeinschaftskarte beträgt der reguläre Eintritt in das Übersee-Museum 10 DM.

Ein Angebot für geübte Museumsbesucher ist die Verbundkarte der Staatlichen Museen Schwerin. Für die vier Einrichtungen können neben der Einzelkarte, Verbundkarten für den Besuch von zwei bis vier Einrichtungen gekauft werden. Die Verbundkarte für zwei Museen kostet 10 DM, für vier Museen 15 DM.

Auch für die Staatlichen Museen und Sammlungen in München, wie z.B. dem Bayerischen Nationalmuseum, gibt es eine Verbundkarte. Sie kostet 30 DM und kann 14 Tage genutzt werden.

Die Stiftung Weimarer Klassik bietet für ihre Einrichtungen eine Sammelkarte an, mit der für 25 DM elf verschiedene Häuser in Weimar und Umgebung besucht werden können.

Im Frühjahr 2001 erhöhte die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten den Eintritt in ihre Häuser auf bis 16 DM pro Person. Ein Entgegenkommen gibt es z.B. durch eine Familienkarte, die für zwei Erwachsene und zwei Kinder gilt. Innerhalb eines Monats können mit dieser Eintrittskarte, die 50 DM kostet, alle Schlösser der Stiftung besucht werden.

Der Berliner „**Museums-Paß**“ ist eine drei Tage gültige Touristenkarte. Mit ihm können für 16 DM 63 Museen und Sammlungen in Berlin besucht werden. Unter dem Stichwort „SchauLust“ konnten sich die unterschiedlichsten Museen in den verschiedenen Trägerschaftsformen auf dieses gemeinsame Angebot einigen.

Für diejenigen Besucher, die vornehmlich in der Stadt Köln Museen besuchen möchten, aber auch für einheimische Kunstinteressierte wurde von den Museen der Stadt Köln und Ars Colonia, dem Förderkreis Kölner Museen e.V., die „MuseumsCard“ entwickelt. Inhaber dieser Karte können an zwei aufeinanderfolgenden Öffnungstagen alle städtischen Museen inklusive der Sonderausstellungen kostenlos besuchen. Am ersten Geltungstag ist auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet Köln gratis. Für eine Person kostet die „MuseumsCard“ 20 DM. Die Familienkarte schließt zwei Erwachsene und zwei Kinder bzw. Jugendliche bis 18 Jahre ein und kostet 36 DM. In dem Angebot sind zehn städtische Museen enthalten, vier weitere Museen in Köln gewähren bei Vorlage der „MuseumsCard“ ermäßigten Eintrittspreis.

Unter dem Namen LWL-MuseumsCard bietet der Landschaftsverband Westfalen-Lippe eine Jahreskarte an. Diese Jahreskarte gilt für Dauer- und Sonderausstellungen der 17 zum Landschaftsverband Westfalen-Lippe gehörenden Museen, allerdings können bei Zusatzveranstaltungen oder für bestimmte Ausstellungen Sondereintrittsgelder erhoben werden. Die LWL-MuseumsCard wird in drei Varianten angeboten: als Einzel-, Familien- und Jugendkarte. Für die Familienkarte wird ein Entgelt von 50 DM erhoben, für Einzelpersonen kostet sie 30 DM und für Kinder ab sechs Jahren, Jugendliche bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 15 DM.

Ein ähnliches Konzept streben Museen aus Ost-Westfalen-Lippe an. Eine telefonisch durchgeführte Befragung von Museumsbesuchern und Nichtbesuchern des emnid-Instituts führten unter anderem zu dem Ergebnis, daß nicht nur regelmäßige Museumsbesucher an einer MuseumsCard Interesse hätten. In der Folge haben die beteiligten Museen im Raum Ost-Westfalen-Lippe ein Konzept für die Einführung einer gemeinsamen Museums-Card beschlossen.

Als ein Beispiel für internationale Kooperation kann der Oberrheinische Museumspass angeführt werden. Der Käufer dieses Museumspasses kann Museen längs des Oberrheins, in Baden, der Pfalz, im Elsaß und in der Nordschweiz besuchen. Zu dem Programm gehören Kunst- und Kulturgeschichtliche Museen, historische Stätten, Schlösser

und Burgen. Der Oberrheinische Museumspass bezieht sich auf Dauer- und Sonderausstellungen und wird als Jahreskarte oder mit einer Gültigkeit von vier Wochen verkauft. Für einen Jahrespaß bezahlt ein Erwachsener regulär 88 DM, zwei Erwachsene 148 DM. In jedem Fall können bis zu fünf Kindern bis 16 Jahre den oder die Paßbesitzer begleiten. Der Kurzzeitpaß gilt lediglich für einen Erwachsenen und kostet 39.-DM. An vier frei wählbaren Tagen des Geltungszeitraums können so viele Museen wie gewünscht besucht werden. Eine ausführliche Beschreibung des Vereins Oberrheinischer Museums-Paß sowie eine Beschreibung des Angebots läßt sich im Internet unter der Adresse www.museumspass.com nachlesen.

Neben diesem Angebot von Ermäßigungen gibt es aber auch eine ganze Reihe von Museen, die regelmäßig Wochentage, Tageszeiten mit **kostenlosem Zutritt** anbieten. Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg sieht dieses Angebot z.B. für die Abendöffnung jeden Mittwoch vor. Das Neue Museum in Nürnberg gewährt sonntags freien Eintritt, ebenso die Häuser der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München, die Dauerausstellungen der Staatlichen Museen in Berlin sind an jedem ersten Sonntag im Monat kostenlos zu besuchen.

3.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Museen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 24: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
Eintrittskarten	1.167	(1.129)	20,0	(20,1)	22,5	(22,5)
Registrierkasse	310	(291)	5,3	(5,2)	6,0	(5,8)
Zählung von Hand (Zähluhr)	896	(880)	15,4	(15,6)	17,3	(17,5)
Besucherbuch	495	(507)	8,5	(9,0)	9,5	(10,1)
Schätzung	464	(449)	8,0	(8,0)	9,0	(9,0)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.130	(1.046)	19,4	(18,6)	21,8	(20,9)
andere Verfahren	43	(40)	0,7	(0,7)	0,8	(0,8)
keine Zählung	124	(115)	2,1	(2,0)	2,4	(2,3)
keine Angaben zu dieser Frage	553	(557)	9,5	(9,9)	10,7	(11,1)
keinen Fragebogen zurück	645	(615)	11,1	(10,9)	—	(—)
Gesamt	5.827	(5.629)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 24 zeigt, daß in etwa einem Viertel der Museen (28,5 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

3.6 Öffnungszeiten der Museen, Museumseinrichtungen und Museumskomplexe

Die Frage nach ihren Öffnungszeiten wurde von 4.500 Museen beantwortet.

Tabelle 25: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
wöchentlich	3.771	(3.645)	64,7	(64,8)	83,8	(83,8)
monatlich	310	(317)	5,3	(5,6)	6,9	(7,3)
nur nach Vereinbarung	419	(389)	7,2	(6,9)	9,3	(8,9)
keine Angaben zu dieser Frage	682	(663)	11,7	(11,8)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	645	(615)	11,1	(10,9)	—	(—)
Gesamt	5.827	(5.629)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben ca. 84 % (3.771) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 59 % (2.213 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Etwa 19 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und ca. 22 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 26).

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten

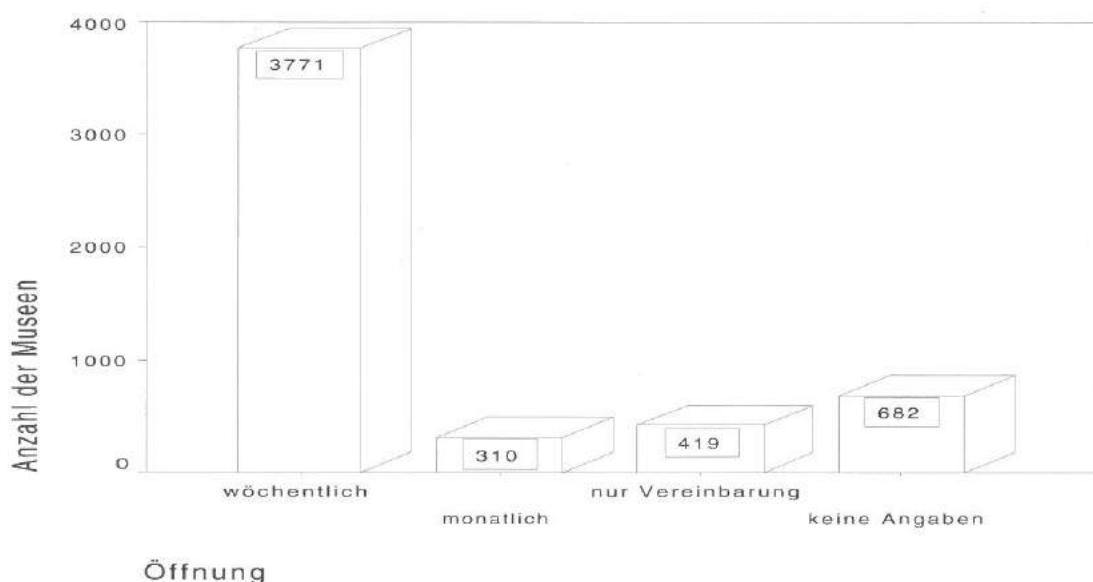


Tabelle 26: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2000	(1999)	2000	(1999)
einen Tag	455	(443)	12,1	(12,2)
zwei Tage	385	(384)	10,2	(10,5)
drei Tage	202	(221)	5,3	(6,1)
vier Tage	148	(157)	3,9	(4,3)
fünf Tage	368	(373)	9,8	(10,2)
sechs Tage	1.515	(1.455)	40,2	(39,9)
sieben Tage	698	(612)	18,5	(16,8)
Gesamt	3.771	(3.645)	100,0	(100,0)

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 6,9 % der Museen dem Publikum anbieten. Etwa 9 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 89,5 % der häufigste Schließungstag, gefolgt vom Sonntag (4,0 %) bzw. Samstag (3,0 %) als wöchentlichem Schließungstag.

8,8 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2000 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (56,4 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (43,3 %) und Dienstag (31,2 %).

Die Prozentangaben in Tabelle 27 beziehen sich auf die 397 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 397 Museen mit Abendöffnung bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an.

Eine Reihe von Museen bietet neben ihren regulären Öffnungszeiten Sonderöffnungen verschiedenster Art an. Sonderöffnungszeiten sind ein Indiz für besucherfreundliche Flexibilität der Museumsorganisation – insbesondere bei solchen Museen, die eingeschränkte reguläre Öffnungszeiten haben. Einen Überblick hierzu gibt Tabelle 28.

Tabelle 27: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2000	(1999)	2000	(1999)
einen Tag	272	(244)	68,5	(69,7)
zwei Tage	42	(38)	10,6	(10,9)
drei Tage	8	(6)	2,0	(1,7)
vier Tage	4	(7)	1,0	(2,0)
fünf Tage	9	(8)	2,3	(2,3)
sechs Tage	17	(15)	4,3	(4,3)
sieben Tage	45	(32)	11,3	(9,1)
Gesamt	397	(350)	100,0	(100,0)

Tabelle 28: Sonderöffnungen

Sonderöffnungen	Anzahl der Museen		in%	
	2000	(1999)	2000	(1999)
ja, für Gruppen (-Führungen)	661	(696)	11,4	(12,4)
ja, bei Sonderausstellungen	111	(121)	1,9	(2,1)
ja, bei besonderen Anlässen	284	(248)	4,9	(4,4)
ja, für sonstiges	25	(24)	0,4	(0,4)
ja, nach Vereinbarung	1.230	(1.186)	21,1	(21,1)
ja, aus mehreren Gründen	298	(271)	5,1	(4,8)
ja, ohne Angabe von Anlässen	49	(33)	0,8	(0,6)
nein, keine Sonderöffnungen	1.816	(1.737)	31,2	(30,9)
keinen Fragebogen zurück/ keine Antwort zu dieser Frage	1.353	(1.313)	23,2	(23,3)
Gesamt	5.827	(5.629)	100,0	(100,0)

3.7 Verteilung nach Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldet der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumskunde, das Erhebungsdaten aller Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumskunde vergleichen zu können, haben wir die folgende Tabelle 29 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden. Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach der Einwohnerzahl am 31.12.1997. Die Angaben hierzu wurden uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt und sind der „3. Vierteljahresausgabe 1998 des Gemeindeverzeichnisses GV100-P2“ des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Oktober 1998 entnommen.

Tabelle 29: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Million und mehr	3	(3)	253	(248)	232	(222)	204	(201)	14.732.841	(13.344.839)	521	(527)
500.000 – 1 Million	9	(9)	195	(196)	175	(175)	155	(156)	8.615.351	(7.646.793)	393	(438)
200.000 – 500.000	33	(32)	347	(344)	318	(319)	291	(298)	11.352.832	(11.336.898)	1.014	(949)
100.000 – 200.000	48	(49)	325	(309)	306	(282)	281	(265)	9.197.944	(8.802.599)	760	(766)
50.000 – 100.000	109	(108)	449	(443)	409	(408)	372	(372)	8.397.495	(9.036.237)	915	(887)
20.000 – 50.000	444	(438)	936	(909)	832	(826)	772	(769)	14.394.631	(14.243.854)	1.882	(1.900)
10.000 – 20.000	603	(599)	1.004	(986)	888	(865)	802	(782)	9.137.476	(9.442.802)	1.466	(1.510)
unter 10.000	1.929	(1.850)	2.318	(2.194)	2.022	(1.917)	1.839	(1.727)	23.731.431	(22.336.352)	2.397	(2.241)
Gesamtzahl	3.178	(3.088)	5.827	(5.629)	5.182	(5.014)	4.716	(4.570)	99.560.001	(96.190.374)	9.348	(9.218)
					88,9	(89,1)	80,9	(81,2)				

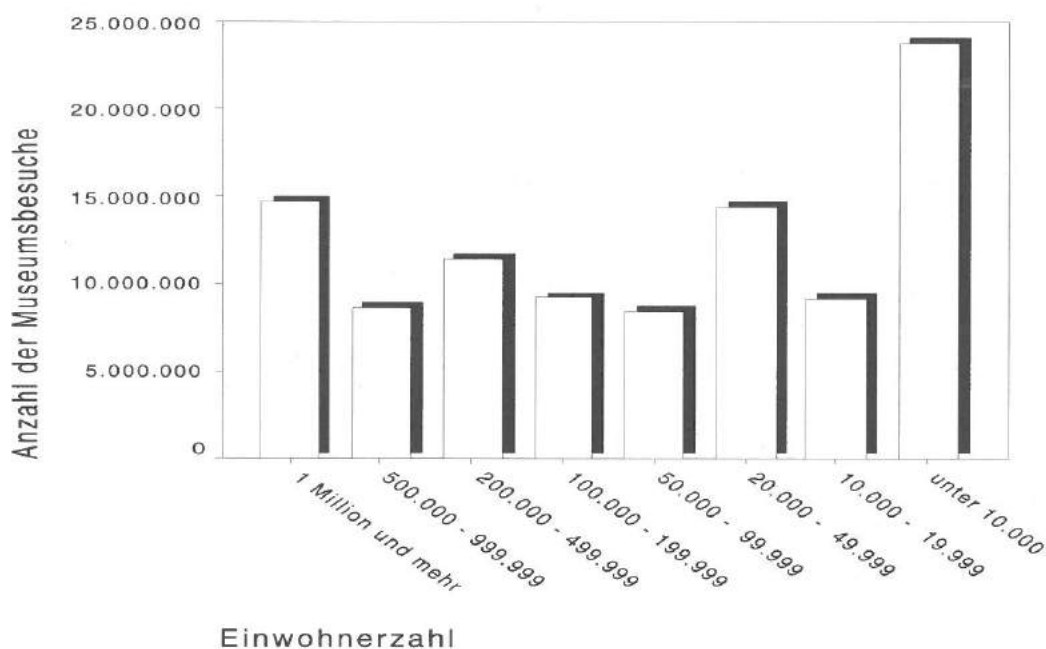
Knapp die Hälfte (2.505) aller Museen liegt in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.505 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 66.691.094 ca. zwei Drittel aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 253 der angeschriebenen Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 204 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 14,7 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.322 Museen mit zusammen 32.868.907 Besuchen im Jahr 2000. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei: Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und kleinere Gemeinden. In der Gruppe der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 23,7 Mio. Besuche gezählt.

Etwa 40 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, und jeder 4. Besuch fand 2000 in diesen Museen statt.

Abb. 15 zeigt, daß die Museen in den Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen bildet.

Abbildung 15: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



In den folgenden Tabellen 30–32 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumskunde **nur die Museen ausgewählt**, die auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingehen, so daß die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 30 mit denen in Tabelle 10, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (etwa 34 % der 2.505 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen etwa 46 % aller 5.827 Museen). Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Volks- und Heimatkundemuseen auch nicht die besuchsstärkste Gruppe. Die meisten Besuche werden in dieser Auswahl in den Kunstmuseen gezählt. Für die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, daß in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und

Tabelle 30: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	849	(840)	760 89,5	(762) (90,7)	706 83,2	(718) (85,5)	9.743.395	(9.574.209)	2.036	(2.134)
2 Kunstmuseen	385	(385)	357 92,7	(345) (89,6)	322 83,6	(315) (81,8)	13.182.071	(13.874.395)	1.355	(1.415)
3 Schloß- und Burgmuseen	117	(112)	109 93,2	(110) (98,2)	101 86,3	(105) (93,8)	6.761.407	(6.572.544)	111	(116)
4 Naturkundliche Museen	140	(136)	130 92,9	(125) (91,9)	117 83,6	(115) (84,6)	4.534.776	(4.297.161)	309	(313)
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	328	(315)	296 90,2	(285) (90,5)	258 78,7	(252) (80,0)	10.570.205	(9.213.609)	380	(342)
6 Historische und archäolog. Museen	187	(180)	167 89,3	(167) (92,8)	159 85,0	(155) (86,1)	9.173.708	(9.370.611)	280	(230)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26	(26)	26 100,0	(26) (100,0)	26 100,0	(25) (96,2)	2.208.379	(2.069.208)	142	(151)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	421	(407)	378 89,8	(366) (89,9)	339 80,5	(331) (81,3)	7.004.193	(6.358.519)	655	(550)
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	52	(48)	49 94,2	(46) (95,8)	47 90,4	(45) (93,8)	3.512.960	(3.080.964)	217	(216)
Gesamt	2.505	(2.449)	2.272 90,7	(2.232) (91,1)	2.075 82,8	(2.061) (84,2)	66.691.094	(64.411.220)	5.485	(5.467)

ungefähr drei Viertel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Schloß- und Burgmuseen. Dort liegen ca. 46 % in den größeren Gemeinden und Städten. Diese haben zusammen einen Anteil von etwa 50 % an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe. Das zeigt, daß bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 17). Es fällt auf, daß in den größeren und großen Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 20,2 % leicht unterrepräsentiert sind (23,7 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren Personen befinden (5,6 % gegenüber 8,4 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 39,6 % (gegenüber 42,5 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Tabelle 31: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Staatliche Träger	360	(359)	340	(337)	305	(302)	17.789.138	(17.967.016)	750	(729)
			94,4	(93,9)	84,7	(84,1)				
2 Kommunale Träger	991	(985)	924	(925)	856	(867)	17.788.333	(17.917.760)	3.011	(3.074)
			93,2	(93,9)	86,4	(88,0)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	238	(225)	230	(212)	215	(200)	16.401.207	(14.904.858)	511	(457)
			96,6	(94,2)	90,3	(88,9)				
4 Vereine	506	(490)	432	(427)	388	(397)	5.452.040	(5.215.066)	725	(663)
			85,4	(87,1)	76,7	(81,0)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	120	(115)	109	(101)	95	(89)	4.778.272	(4.357.977)	108	(98)
			90,8	(87,8)	79,2	(77,4)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	45	(41)	45	(37)	43	(34)	1.800.394	(1.428.655)	121	(135)
			100,0	(90,2)	95,6	(82,9)				
7 Privatpersonen	139	(126)	101	(94)	85	(79)	857.131	(857.675)	45	(60)
			72,7	(74,6)	61,2	(62,7)				
8 Mischformen privat + öffentl.	106	(108)	91	(99)	88	(93)	1.824.579	(1.762.213)	214	(251)
			85,9	(91,7)	83,0	(86,1)				
Gesamt	2.505	(2.449)	2.272	(2.232)	2.075	(2.061)	66.691.094	(64.411.220)	5.485	(5.467)
			90,7	(91,1)	82,8	(84,2)				

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 32 mit denen aus Tabelle 16, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bayern, Baden-Württemberg und Brandenburg in Tabelle 32 unterrepräsentiert dargestellt sind, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Auch der Anteil der erfaßten Besuchszahlen ist in diesen Ländern deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, daß die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Verwaltungs- und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen wird von verschiedensten Stellen, Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Eine derartig umfassende Untersuchung konnte aber weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM bisher realisiert werden. Das Institut für Museumskunde kooperiert bei seinen Erhebungen sehr eng mit dem Deutschen Städtetag und stimmt seine Strukturangaben mit dem für diese Erhebung zuständigen Statistischen Amt der Stadt Stuttgart ab. Jedoch sollten bei Aussagen über die Gesamtsituation des deutschen Museumswesens die sich ergebenden Strukturunterschiede zwischen den Museen in den größeren Städten und der Gesamtheit aller Museen beachtet werden.

Tabelle 32: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
Baden- Württemberg	411	(394)	364	(362)	324	(338)	9.545.106	(8.885.791)	589	(634)
			88,6	(91,9)	78,8	(85,8)				
Freistaat Bayern	302	(301)	271	(285)	248	(268)	9.825.750	(9.398.092)	503	(572)
			89,7	(94,7)	82,1	(89,0)				
Berlin	146	(149)	132	(130)	114	(116)	8.117.435	(7.407.628)	303	(260)
			90,4	(87,3)	78,1	(77,9)				
Brandenburg	94	(79)	86	(71)	77	(65)	2.155.968	(1.951.469)	232	(216)
			91,5	(89,9)	81,9	(82,3)				
Bremen	30	(30)	26	(26)	24	(23)	1.296.394	(942.703)	42	(71)
			86,7	(86,7)	80,0	(76,7)				
Hamburg	60	(52)	57	(50)	50	(45)	2.128.328	(1.881.788)	137	(135)
			95,0	(96,2)	83,3	(86,5)				
Hessen	167	(168)	151	(155)	135	(140)	3.107.914	(3.027.049)	360	(385)
			90,4	(92,3)	80,8	(83,3)				
Mecklenburg- Vorpommern	32	(33)	31	(33)	30	(30)	1.226.468	(1.153.900)	119	(143)
			96,9	(100,0)	93,8	(90,9)				
Niedersachsen	269	(258)	251	(236)	226	(213)	4.831.298	(4.476.060)	572	(531)
			93,3	(91,5)	84,0	(82,6)				
Nordrhein- Westfalen	513	(513)	457	(455)	426	(414)	11.174.379	(11.434.486)	1.120	(1.100)
			89,1	(88,7)	83,0	(80,7)				
Rheinland- Pfalz	87	(83)	74	(68)	68	(65)	2.096.303	(1.860.555)	150	(124)
			85,1	(81,9)	78,2	(78,3)				
Saarland	31	(32)	24	(24)	22	(23)	325.888	(370.168)	64	(61)
			77,4	(75,0)	71,0	(71,9)				
Freistaat Sachsen	122	(117)	117	(112)	109	(108)	4.637.123	(4.752.394)	494	(465)
			95,9	(95,7)	89,3	(92,3)				
Sachsen- Anhalt	82	(79)	78	(71)	77	(70)	1.588.284	(1.423.663)	294	(262)
			95,1	(89,9)	93,9	(88,6)				
Schleswig- Holstein	68	(71)	66	(67)	59	(59)	1.301.718	(1.187.232)	237	(236)
			97,1	(94,4)	86,8	(83,1)				
Thüringen	91	(90)	87	(87)	86	(84)	3.332.738	(4.258.242)	269	(272)
			95,6	(96,7)	94,5	(93,3)				
Gesamt	2.505	(2.449)	2.272	(2.232)	2.075	(2.061)	66.691.094	(64.411.220)	5.485	(5.467)
			90,7	(91,1)	82,8	(84,2)				

4 Aktivitäten und weitere Veränderungen der Museen

Von 5.182 Museen, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, machten 4.485 Einrichtungen (86,6 %) Angaben zu Änderungen bei den Dauerausstellungen.

4.1 Denkmalschutz von Museumsgebäuden

Museen werden in zunehmendem Maße zu Rechtfertigungen ihres Betriebs- und Bauhaushaltes gezwungen. Daher haben wir für 2000 erneut die Frage aufgenommen, wieviele Einrichtungen denkmalgeschützte Gebäude nutzen, für deren Erhalt sie bzw. ihre Träger nicht unerhebliche Mittel aufbringen müssen.

Tabelle 33: Gebäude unter Denkmalschutz

Denkmal- schutz	Bundesrepublik Deutschland Anzahl der Museen mit				alte Bundesländer Anzahl der Museen mit				neue Bundesländer Anzahl der Museen mit			
	Angaben		in %		Angaben		in %		Angaben		in %	
	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)
ja	2.678	(2.437)	66,3	(68,6)	1.918	(1.798)	62,6	(65,0)	760	(639)	77,8	(81,2)
nein	1.363	(1.117)	33,7	(31,4)	1.146	(969)	37,4	(35,0)	217	(148)	22,2	(18,8)
Gesamt	4.041	(3.554)	100,0	(100,0)	3.064	(2.767)	100,0	(100,0)	977	(787)	100,0	(100,0)

Tab. 33 zeigt, daß 66,3 % aller Museen, die auf diese Frage geantwortet haben, ganz oder teilweise in Gebäuden untergebracht sind, die unter Denkmalschutz stehen. Daraus wird deutlich, daß Museen einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung schützenswerter Baudenkmale leisten, die für das jeweilige Stadt- bzw. Ortsbild meist von besonderer Bedeutung sind. Welche positiven und gelegentlich auch negativen Auswirkungen dies auf die Einrichtung und Präsentation von Ausstellungen und für die übrigen Museumsfunktionen hinter den Kulissen hat, kann nur auf das einzelne Haus bezogen festgestellt werden.

Folgende Tabelle 34 zeigt und Abbildung 16 verdeutlicht den Anteil der Museen pro Museumsart, die in denkmalgeschützten Gebäuden untergebracht sind. Den geringsten Anteil an denkmalgeschützten Gebäuden haben naturkundliche Museen (49 %) und die naturwissenschaftlichen und technischen Museen (55 %). Etwa ein Drittel der Kunstmuseen und der Volks- und Heimatkundemuseen sind nicht in denkmalgeschützten Gebäuden untergebracht. Daß sich die traditionsreichen großen Museumskomplexe und die Schloßmuseen in denkmalgeschützten Gebäuden befinden, ist allgemein bekannt.

Tabelle 35 zeigt, daß insbesondere in den neuen Ländern die Museen in denkmalgeschützten Gebäuden untergebracht sind.

Tabelle 34: Denkmalschutz von Museumsgebäuden nach Museumsarten

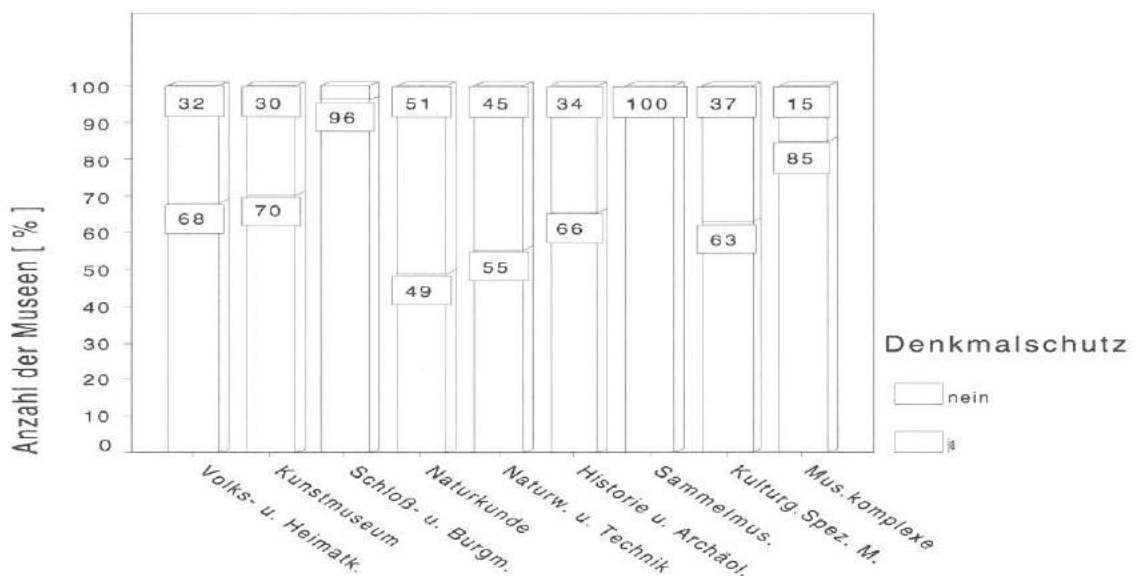
Museumsart	Museen angeschrieben		davon: Museen mit Angaben zu Denkmalschutz in %		davon: Gebäude unter Denkmalschutz in %	
	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.685	(2.337)	1.889	(1.718)	1.286	(1.220)
			70,4	(73,5)	47,9	(52,2)
2 Kunstmuseen	585	(534)	400	(388)	281	(271)
			68,4	(72,7)	48,0	(50,7)
3 Schloß- und Burgmuseen	254	(220)	150	(148)	144	(142)
			59,1	(67,3)	56,7	(64,5)
4 Naturkundliche Museen	297	(249)	222	(186)	108	(92)
			74,8	(74,7)	36,4	(36,9)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	683	(519)	466	(361)	257	(198)
			68,2	(69,6)	37,6	(38,2)
6 Historische und archäologische Museen	362	(280)	257	(203)	169	(129)
			71,0	(72,5)	46,7	(46,1)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(28)	20	(23)	20	(22)
			74,1	(82,1)	74,1	(78,6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	852	(677)	577	(472)	362	(314)
			67,7	(69,7)	42,5	(46,4)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	82	(75)	60	(55)	51	(49)
			73,2	(73,3)	62,2	(65,3)
Gesamt	5.827	(4.919)	4.041	(3.554)	2.678	(2.437)
			69,4	(72,3)	46,0	(49,5)

nicht Denk.
31,5%
29,8%

48,7%

55,2%

Abbildung 16: Gebäude (-teile) unter Denkmalschutz nach Museumsarten



ae - abla. pro

Tabelle 35: Denkmalschutz von Museumsgebäuden nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: mit Angaben zu Denkmalschutz in %		davon: Gebäude unter Denkmalschutz in %	
	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)
Baden-Württemberg	1.028	(870)	677 65,9	(601) (69,1)	419 40,8	(386) (44,4)
Freistaat Bayern	979	(855)	642 65,6	(616) (72,0)	427 43,6	(429) (50,2)
Berlin	146	(138)	83 56,9	(87) (63,0)	58 39,7	(52) (37,7)
Brandenburg	322	(175)	244 75,8	(132) (75,4)	156 48,5	(103) (58,9)
Bremen	30	(22)	16 53,3	(18) (81,8)	6 20,0	(9) (40,9)
Hamburg	60	(51)	41 68,3	(39) (76,5)	26 43,3	(21) (41,2)
Hessen	415	(414)	295 71,1	(290) (70,0)	209 50,4	(214) (51,7)
Mecklenburg-Vorpommern	159	(119)	125 78,6	(85) (71,4)	97 61,0	(66) (55,5)
Niedersachsen	620	(514)	453 73,1	(382) (74,3)	266 42,9	(236) (45,9)
Nordrhein-Westfalen	655	(589)	469 71,6	(411) (69,8)	310 47,3	(274) (46,5)
Rheinland-Pfalz	387	(298)	235 60,7	(198) (66,4)	125 32,3	(113) (37,9)
Saarland	61	(59)	37 60,7	(38) (64,4)	18 29,5	(17) (28,8)
Freistaat Sachsen	354	(297)	285 80,5	(250) (84,2)	231 65,3	(199) (67,0)
Sachsen-Anhalt	212	(169)	151 71,2	(139) (82,2)	128 60,4	(122) (72,2)
Schleswig-Holstein	202	(169)	149 73,8	(119) (70,4)	79 39,1	(67) (39,6)
Thüringen	197	(180)	139 70,6	(149) (82,8)	123 62,4	(129) (71,7)
Gesamt	5.827	(4.919)	4.041 69,4	(3.554) (72,3)	2.678 46,0	(2.437) (49,5)

4.2 Veränderungen der Dauerausstellungen

Die regelmäßige Veränderung der Dauerausstellungen ist – neben der Möglichkeit, Sonderausstellungen zu zeigen – das wichtigste Mittel der Museen, ihre Attraktivität für ihre Besucher zu erhalten bzw. zu steigern. Dies trifft in besonderem Maße für die Häuser zu, die nicht so stark vom internationalen Tourismus frequentiert werden. Besonders für Einrichtungen, deren Besucherstruktur einen hohen Anteil an lokalen und regionalen Stammesbesuchern aufweist, ist es von entscheidender Bedeutung, von Zeit zu Zeit Veränderungen ihrer Dauerausstellung vornehmen zu können oder sie zumindest besuchergerecht zu aktualisieren. Daher hat das IfM in diesem Jahr erneut die Frage nach Veränderungen der Dauerausstellungen der Museen in den letzten Jahren gestellt. Zuletzt wurden die Museen zu diesem Themenkomplex im Rahmen der Erhebung für das Jahr 1995 (erstmalig 1990) befragt. Die damaligen Antworten der Museen wurden in Heft 45 bzw. Heft 34 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ veröffentlicht.

Tabelle 36: Veränderungen der Dauerausstellung?

Änderungen durchgeführt	Anzahl der Museen		in %	
	2000	(1995)	2000	(1995)
ja	2.902	(2.513)	49,8	(51,1)
nein	667	(870)	11,4	(17,7)
k. Angabe/ k. Fragebogen zurück	2.258	(1.536)	38,8	(31,2)
Gesamt	5.827	(4.919)	100,0	(100,0)

Insgesamt zeigt sich, daß in knapp 50 % aller Museen, unabhängig von der Größe der Einrichtung, Veränderungen an der Dauerausstellung vorgenommen werden. Lediglich etwa 11 % aller Museen gaben explizit an, in den letzten fünf Jahren keinerlei Änderungen an der Dauerausstellung vorgenommen zu haben.

Tabelle 37: Veränderungen der Dauerausstellung in den vergangenen Jahren (alte und neue Bundesländer)

Veränderungen	Anzahl der Museen Gesamt in %*		davon: ständig		davon: in den vergangenen 2 Jahren		davon: vor mehr als 2 Jahren		davon: ohne Zeitangabe	
	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)
Neukonzeption	1.692 58,3	(1.386) (55,2)	68	(45)	783	(703)	206	(198)	749	(550)
Raumumbau	1.168 40,3	(989) (39,4)	22	(13)	505	(438)	201	(186)	491	(383)
Objektaustausch	2.165 74,6	(1.766) (70,3)	132	(127)	1.008	(886)	161	(131)	1.008	(728)
Ergänzung des Bestandes	1.731 59,7	(1.576) (62,7)	96	(101)	794	(782)	130	(145)	821	(654)
Medien und Didaktik	927 31,9	(**) (**)	32	(**)	431	(**)	82	(**)	428	(**)
Sonstige	423 14,6	(395) (15,7)	5	(5)	185	(173)	57	(69)	186	(157)

Mehrfachnennungen waren möglich

*) in % der Museen, die Angaben zu Veränderungen hatten: 2.902 (1995: 2.513)

***) es liegen keine Vergleichszahlen für 1995 vor

Die Antworten zeigen, daß in 58,3 % der Museen mit Veränderungen in den vergangenen Jahren eine Neukonzeption der Dauerausstellung erfolgte und daß 59,7 % der Museen ihren Sammlungsbestand erweiterten. Fast drei Viertel der Museen haben einen Austausch von Objekten vorgenommen.

Erstmals in die Erhebung mit einbezogen wurde die Rubrik Medien und Didaktik. Etwa ein Drittel der Museen haben in diesem Bereich in den vergangenen Jahren Änderungen vorgenommen.

Vergleicht man die Angaben zu Veränderungen der Dauerausstellungen der Museen in den alten Bundesländern mit denen der Museen in den neuen Ländern, so läßt sich ein deutlich höherer Anteil an Veränderungen in Bezug auf Neukonzeption und Raumumbauten in den Museen der neuen Bundesländer erkennen.

Daß Museumskomplexe in besonderem Maße Veränderungen ihrer Dauerausstellungen vornehmen, ist sicher darin begründet, daß es sich dabei um große Häuser und umfangreiche Sammlungen mit wissenschaftlich arbeitenden und forschenden Museumsmitarbeitern handelt, die die Ergebnisse ihrer Arbeit in die Dauerausstellung umsetzen können. Die höchsten prozentualen Anteile in allen Bereichen der Veränderungen zeigen sich bei den Sammelmuseen mit komplexen Beständen.

Tabelle 38: Veränderungen der Dauerausstellung in den vergangenen Jahren (alte Bundesländer)

Veränderungen	Anzahl der Museen Gesamt in %*		davon: ständig		davon: in den vergangenen 2 Jahren		davon: vor mehr als 2 Jahren		davon: ohne Zeitangabe	
	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)
Neukonzeption	1.206 56,2	(996) (52,5)	46	(35)	547	(468)	132	(113)	548	(439)
Raumumbau	815 38,0	(701) (37,0)	16	(10)	331	(279)	123	(124)	372	(305)
Objektaustausch	1.610 75,0	(1.349) (71,1)	87	(94)	711	(615)	111	(81)	780	(622)
Ergänzung des Bestandes	1.275 59,4	(1.200) (63,3)	62	(72)	570	(555)	93	(92)	622	(553)
Medien und Didaktik	678 31,6	(**) (**)	26	(**)	304	(**)	55	(**)	326	(**)
Sonstige	309 14,4	(276) (14,6)	2	(4)	138	(111)	40	(40)	133	(124)

Mehrfachnennungen waren möglich

*) in % der Museen, die Angaben zu Veränderungen hatten: 2.146 (1995: 1.896)

***) es liegen keine Vergleichszahlen für 1995 vor

Tabelle 39: Veränderungen der Dauerausstellung in den vergangenen Jahren (neue Bundesländer)

Veränderungen	Anzahl der Museen Gesamt in %*		davon: ständig		davon: in den vergangenen 2 Jahren		davon: vor mehr als 2 Jahren		davon: ohne Zeitangabe	
	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)	2000	(1995)
Neukonzeption	486 64,3	(390) (63,2)	22	(10)	236	(235)	74	(76)	201	(111)
Raumumbau	353 46,7	(288) (46,7)	6	(3)	174	(159)	78	(62)	119	(78)
Objektaustausch	555 73,4	(417) (67,6)	45	(33)	297	(271)	50	(50)	228	(106)
Ergänzung des Bestandes	456 60,3	(376) (60,9)	34	(29)	224	(227)	37	(53)	199	(101)
Medien und Didaktik	249 32,9	(**) (**)	6	(**)	127	(**)	27	(**)	102	(**)
Sonstige	114 15,1	(119) (19,3)	3	(1)	47	(62)	17	(29)	53	(33)

Mehrfachnennungen waren möglich

*) in % der Museen, die Angaben zu Veränderungen hatten: 756 (1995: 617)

***) es liegen keine Vergleichszahlen für 1995 vor

Tabelle 40: Veränderungen der Dauerausstellung in den vergangenen Jahren nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Veränderungen		Neukonzeption		Raumumbau		Objektaustausch		Ergänzung Sammlungsbestand		Medien und Didaktik		Sonstige	
	2000	(1999)	Anzahl in%*	Anzahl in%*	Anzahl in%*	Anzahl in%*	Anzahl in%*	Anzahl in%*	Anzahl in%*	Anzahl in%*	Anzahl in%*	Anzahl in%*	Anzahl in%*	
1 Volkskunde- / Heimatk.mus.	1.421	(1.270)	826 (703) 58,1 (55,4)	587 (547) 41,3 (43,1)	1.033 (862) 72,7 (67,9)	863 (806) 60,7 (63,5)	384 (**) 27,0 (**)	149 (158) 10,5 (12,4)						
2 Kunst-museen	264	(249)	145 (129) 54,9 (51,8)	99 (85) 37,5 (34,1)	234 (209) 88,6 (83,9)	158 (141) 59,9 (56,6)	80 (**) 30,3 (**)	73 (56) 27,7 (22,5)						
3 Schloß- und Burgmuseen	84	(82)	40 (34) 47,6 (41,5)	35 (30) 41,7 (36,6)	68 (56) 81,0 (68,3)	35 (40) 41,7 (48,8)	24 (**) 28,6 (**)	21 (18) 25,0 (22,0)						
4 Naturkundl. Museen	168	(136)	105 (91) 62,5 (66,9)	70 (59) 41,7 (43,4)	121 (99) 72,0 (72,8)	97 (94) 57,7 (69,1)	72 (**) 42,9 (**)	26 (21) 15,5 (15,4)						
5 Naturwiss. u. techn. Mus.	343	(273)	199 (133) 58,0 (48,7)	141 (111) 41,1 (40,7)	254 (184) 74,1 (67,4)	213 (190) 62,1 (69,6)	130 (**) 37,9 (**)	49 (50) 14,3 (18,3)						
6 Historische u. archäol. Mus.	175	(131)	120 (91) 68,6 (69,5)	66 (41) 37,7 (31,3)	107 (81) 61,1 (61,8)	90 (75) 51,4 (57,3)	80 (**) 45,7 (**)	31 (20) 17,7 (15,3)						
7 Sammelm. mit komplex. Best.	23	(18)	20 (14) 87,0 (77,8)	16 (13) 69,6 (72,2)	22 (15) 95,7 (83,3)	18 (14) 78,3 (77,8)	14 (**) 60,9 (**)	10 (7) 43,5 (38,9)						
8 Kulturgesch. Spezialmuseen	376	(306)	201 (163) 53,5 (53,3)	133 (86) 35,4 (28,1)	284 (222) 75,5 (72,5)	225 (184) 59,8 (60,1)	116 (**) 30,9 (**)	52 (50) 13,8 (16,3)						
9 Mehrere Mus. im M.komplex	48	(48)	36 (28) 75,0 (58,3)	21 (17) 43,8 (35,4)	42 (38) 87,5 (79,2)	32 (32) 66,7 (66,7)	27 (**) 56,3 (**)	12 (15) 25,0 (31,3)						

*) in % der Museen mit Angaben zu Veränderungen – pro Museumsart (Mehrfachnennungen waren möglich.)

***) es liegen keine Vergleichszahlen für 1995 vor

Den Schwerpunkt bei den Museen, die spezifische Angaben zu geplanten Veränderungen gemacht haben, bildet die Neugestaltung einzelner Museumsräume (40,6 %). Danach folgt die geplante Neukonzeption der Dauerausstellung (20,0 %) und die Ergänzung des Sammlungsbestandes (18,6 %).

Tabelle 41: Geplante Veränderungen der Dauerausstellung

Änderungen	Anzahl der Museen		in %	
	2000	(1995)	2000	(1995)
Neukonzeption	410	(576)	20,0	(21,4)
Raum - Neugestaltung	832	(927)	40,6	(34,5)
Objekt - Neuaufstellung	137	(251)	6,7	(9,3)
Sammlungsbestand - Ergänzung	381	(444)	18,6	(16,5)
Medien und Didaktik	159	(**)	7,8	(**)
Publikationen	55	(95)	2,7	(3,5)
ja, ohne weitere Angaben	383	(763)	18,7	(28,4)
andere	118	(162)	5,8	(6,0)

*) in % der Museen mit Angaben zu dieser Frage: 2.052 (1995: 2.690)
(Mehrfachnennungen waren möglich.)

***) es liegen keine Vergleichszahlen für 1995 vor

4.3 Veröffentlichungen der Museen

Die Frage "Welche Veröffentlichungen gibt Ihr Museum heraus?" wurde von 4.211 Museen, also 81,3 % der Museen, die uns den Fragebogen zurücksandten, beantwortet. 521 Museen gaben an, daß sie keine Veröffentlichungen hatten. Dabei handelt es sich überwiegend um kleinere Einrichtungen, die kein festangestelltes Personal haben.

Die folgende Tabelle 42 zeigt, welche Arten von Veröffentlichungen von den Museen in der Bundesrepublik Deutschland den Besuchern angeboten werden.

Der Schwerpunkt der von Museen herausgegebenen Publikationen liegt auf allgemein besucherorientierten Materialien wie Prospekten, Veranstaltungskalendern und Museumsführern. In zunehmendem Maße wird auch das Internet publizistisch genutzt. Jedes dritte Museum ist mit einer eigenen Website im Internet vertreten. Die häufigsten Veröffentlichungen sind Museumsprospekte. Etwa drei Viertel der Museen, die Veröffentlichungen hatten, bieten sie an.

Die aufwendigen, zielgruppenspezifischen Publikationen wie Dauerausstellungskataloge und eigene Schriftenreihen können verständlicherweise nur von den eher großen Häusern erstellt und herausgegeben werden. Daher werden Kataloge zur Dauerausstellung von größeren musealen Einrichtungen wie Sammelmuseen mit komplexen Beständen und mehreren Museen in einem Museumskomplex und überwiegend von Kunstmuseen publiziert, ebenso wie Kataloge zu Sonderausstellungen. Unter der Rubrik 'Sonstige' sind z.B. Postkarten, Bücher, Jahresberichte und Heimatliteratur zusammengefaßt.

Abbildung 17: Veröffentlichungen

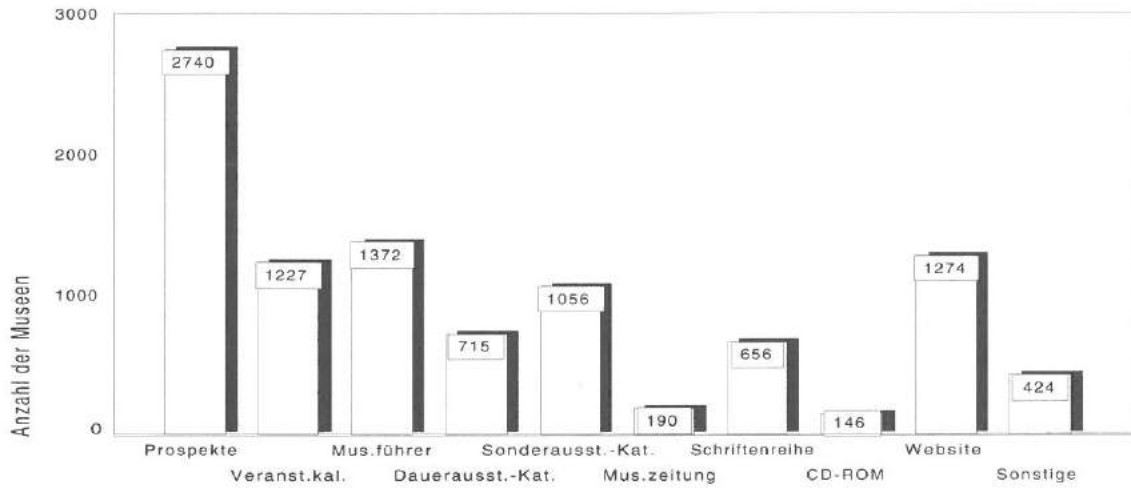


Tabelle 42: Veröffentlichungen

Veröffentlichungen	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2000 (1999)	in% * (1999)	Museen 2000 (1999)	in% ** (1999)	Museen 2000 (1999)	in% *** (1999)
Museumsprospekt	2.740 (2.680)	74,3 (78,1)	2.083 (2.073)	74,4 (77,5)	657 (607)	73,7 (80,3)
Veranstaltungs-kalender	1.227 (1.106)	33,3 (32,3)	907 (830)	32,4 (31,0)	320 (276)	35,9 (36,5)
Museumsführer	1.372 (1.329)	37,2 (38,8)	1.081 (1.100)	38,6 (41,1)	291 (229)	32,7 (30,3)
Kataloge zu Dauerausstellungen	715 (613)	19,4 (17,9)	564 (508)	20,2 (19,0)	151 (105)	17,0 (13,9)
Kataloge zu Sonderausstellungen	1.056 (981)	28,6 (28,6)	845 (802)	30,2 (30,0)	211 (179)	23,7 (23,7)
Museumszeitschrift	190 (178)	5,2 (5,2)	154 (145)	5,5 (5,4)	36 (33)	4,0 (4,4)
Schriftenreihe	656 (614)	17,8 (17,9)	470 (457)	16,8 (17,1)	186 (157)	20,9 (20,8)
CD-ROM	146 (108)	4,0 (3,2)	114 (90)	4,1 (3,4)	32 (18)	3,6 (2,4)
Website im Internet	1.274 (935)	34,5 (27,3)	935 (738)	33,4 (27,6)	339 (197)	38,1 (26,1)
Sonstige	424 (252)	11,5 (7,4)	303 (179)	10,8 (6,7)	121 (73)	13,6 (9,7)

*) in % der 3.690 Museen (1999: 3.430) der gesamten Bundesrepublik mit Veröffentlichungen
 **) in % der 2.799 Museen (1999: 2.674) in den alten Bundesländern mit Veröffentlichungen
 ***) in % der 891 Museen (1999: 756) in den neuen Bundesländern mit Veröffentlichungen

5 Museen mit Sonderausstellungen 2000

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen das wichtigste Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies zeigt schon die Zahl von 9.348 Sonderausstellungen, die 2000 von Museen durchgeführt wurden.

Sonderausstellungen wurden wiederholt von vielen Museen als Hauptgründe für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 1, S. 13 und Tab. 4, S. 17), für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 1 und Tab. 4), daher hat das Institut für Museumskunde hierzu auch in seiner Erhebung für das Jahr 2000 um weitere Angaben zu den einzelnen Ausstellungen gebeten.

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie zu von Ausstellungshäusern durchgeführten Ausstellungen (vgl. Kap. 6) werden in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen.

5.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 5.827 Museen gaben 4.648 (79,8 %) an, ob sie 2000 Sonderausstellungen durchgeführt haben. Von diesen 4.648 Museen haben 2.598 (also 55,9 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2000 Sonderausstellungen durchgeführt, zusammen insgesamt 9.348 Ausstellungen (vgl. Tab. 10, S. 27 und Tab. 16, S. 37).

Nicht erfaßt in diesen 9.348 Sonderausstellungen sind diejenigen, die von anderen Veranstaltern als den Museen selbst, wie Vereinen o.ä. in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.3 und 6 dargestellt.

Unberücksichtigt blieben wieder Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (43 und 44) zeigen, wie sich die 2.598 Museen mit ihren Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer einerseits und die verschiedenen Museumsarten andererseits verteilen.

Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen innerhalb und wie viele außerhalb des Museumsgeländes stattfanden.

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Tabelle 43 zeigt einen Rückgang der Gesamtzahl der durchgeführten Sonderausstellungen u.a. in Baden-Württemberg (-7,0 %), in Thüringen (-4,2 %) und in Freistaat Bayern (-4,1 %).

U.a. führten die Museen in den Ländern Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein im Vergleich zum Vorjahr mehr Sonderausstellungen durch und hatten auch gegenüber dem Vorjahr höhere Besuchszahlen. Trotz gestiegener Anzahl

Tabelle 43: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder- Ausstellungen		Anzahl der Sonder- Ausstellungen		davon		Museumsbesuche	
	2000	(1999)	2000	(1999)	innerhalb 2000 (1999)	außerhalb 2000 (1999)	2000	(1999)
Baden-Württemberg	376	(394)	1.071	(1.152)	986 (1.080)	85 (72)	9.734.087	(9.417.049)
Freistaat Bayern	404	(400)	1.146	(1.195)	1.035 (1.084)	111 (111)	8.289.536	(8.933.138)
Berlin	78	(80)	303	(260)	277 (231)	26 (29)	5.902.593	(6.000.831)
Brandenburg	153	(114)	523	(450)	475 (396)	48 (54)	2.080.100	(1.593.725)
Bremen	14	(14)	42	(71)	39 (69)	3 (2)	711.541	(746.090)
Hamburg	24	(22)	137	(135)	124 (128)	13 (7)	1.590.017	(1.367.734)
Hessen	194	(201)	716	(735)	676 (693)	40 (42)	3.238.710	(3.330.348)
Mecklenb.-Vorpommern	88	(87)	399	(393)	363 (356)	36 (37)	2.639.652	(2.497.696)
Niedersachsen	262	(231)	907	(850)	865 (800)	42 (50)	5.487.881	(4.547.581)
Nordrhein-Westfalen	323	(312)	1.307	(1.284)	1.229 (1.182)	78 (102)	9.849.385	(9.767.311)
Rheinland-Pfalz	133	(112)	394	(335)	364 (313)	30 (22)	1.949.048	(1.569.153)
Saarland	23	(24)	87	(91)	81 (68)	6 (23)	331.157	(397.207)
Freistaat Sachsen	207	(202)	894	(856)	806 (791)	88 (65)	5.811.455	(6.358.349)
Sachsen-Anhalt	111	(110)	509	(487)	468 (449)	41 (38)	1.811.131	(1.759.390)
Schleswig-Holstein	107	(109)	434	(424)	404 (402)	30 (22)	1.986.325	(1.793.441)
Thüringen	101	(106)	479	(500)	449 (447)	30 (53)	3.275.638	(3.654.426)
Gesamt	2.598	(2.518)	9.348	(9.218)	8.641 (8.489)	707 (729)	64.688.256	(63.733.469)

von Sonderausstellungen verzeichneten die Museen mit Sonderausstellungen in Freistaat Sachsen einen Besuchszahlenrückgang von 8,6 % und in Berlin von 1,6 %.

Die Bundesländer Brandenburg (+30,5 %), Rheinland-Pfalz (+24,2 %) und Hamburg (+16,3 %) verzeichneten den höchsten prozentualen Zuwachs an Besuchen in Museen mit Sonderausstellungen.

Da nur 593 Museen (d.h. etwa ein Viertel der Museen mit Sonderausstellungen) separate Besuchszahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln konnten, ist die Angabe einer getrennten Besuchszahl für Sonderausstellungen nicht sinnvoll. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten alle Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 44 beziehen sich auch **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 10.

92,4 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Tabelle 44: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2000	(1999)	2000	(1999)	innerhalb 2000 (1999)	außerhalb 2000 (1999)	2000	(1999)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.328	(1.293)	4.582	(4.642)	4.283	(4.255)	299	(387)	14.489.334	(13.675.321)
2 Kunstmuseen	346	(335)	1.698	(1.695)	1.608	(1.598)	90	(97)	12.248.841	(13.270.789)
3 Schloß- und Burgmuseen	67	(66)	238	(247)	234	(231)	4	(16)	5.119.947	(4.978.893)
4 Naturkundliche Museen	134	(120)	438	(413)	398	(371)	40	(42)	4.847.633	(4.527.534)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	210	(213)	601	(608)	531	(557)	70	(51)	7.623.912	(8.158.858)
6 Historische und archäologische Museen	150	(145)	396	(340)	356	(315)	40	(25)	8.552.853	(9.094.310)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	(23)	142	(152)	141	(146)	1	(6)	2.191.702	(1.893.919)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	289	(274)	981	(840)	833	(757)	148	(83)	5.892.210	(4.987.103)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	49	(49)	272	(281)	257	(259)	15	(22)	3.721.824	(3.146.742)
Gesamtzahl	2.598	(2.518)	9.348	(9.218)	8.641	(8.489)	707	(729)	64.688.256	(63.733.469)

Etwa 12 % der Sonderausstellungen (1.151 Ausstellungen) fanden in den Museen statt, wurden jedoch von anderen Einrichtungen veranstaltet, wie Vereinen, Veranstaltungsfirmen etc.

Bei einer Gruppierung nach Museumsart zeigt sich, daß die Museumskomplexe den größten prozentualen Besuchszahlenzuwachs (+18,3 %) im Vergleich zum Vorjahr hatten zusammen mit den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+18,2 %). Die Historischen und archäologischen Museen hatten bei deutlich gesteigener Anzahl der Sonderausstellungen (+16,5 %) trotzdem einen Besuchszahlenrückgang von 6,0 %. Den größten prozentualen Rückgang bei der Anzahl der Museumsbesuche verzeichneten die Kunstmuseen (-7,7 %) bei etwa gleich gebliebener Anzahl der Sonderausstellungen.

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen, Ansprechpartnern, Wanderausstellungen und weiteren, Sonderausstellungen betreffende Fragen.

Tabelle 45 zeigt, daß etwa 38 % aller gezeigten Sonderausstellungen Kunstaussstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 45 mit Tabelle 10 schließen läßt, werden Kunstaussstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungsschwerpunkt gezeigt (Nur 1.308 Kunstaussstellungen wurden in den 585 Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstaussstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2000 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede achte Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

Abbildung 18: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

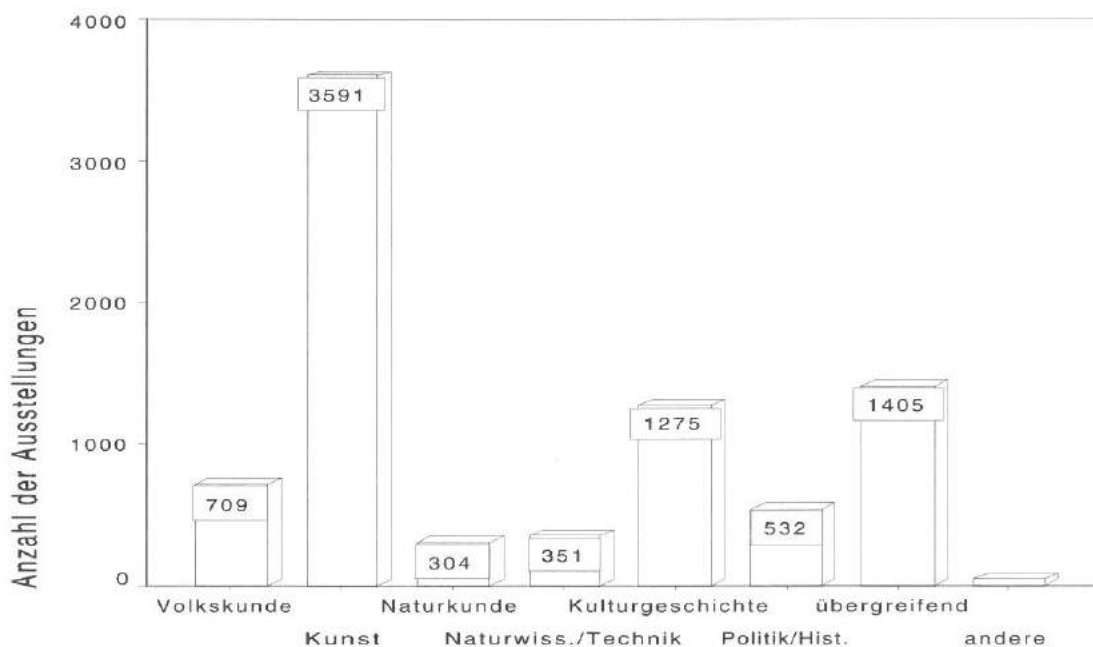


Tabelle 45: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
Volkskunde und Heimatkunde	709	(670)	7,6	(7,3)	510	(489)	19,6	(19,4)
Kunst	3.591	(3.544)	38,4	(38,5)	1.265	(1.197)	48,7	(47,5)
Naturkunde	304	(301)	3,3	(3,3)	195	(186)	7,5	(7,4)
Naturwissenschaften und Technik	351	(346)	3,8	(3,8)	270	(260)	10,4	(10,3)
Kulturgeschichte	1.275	(1.175)	13,6	(12,8)	825	(754)	31,8	(29,9)
Historie und Archäologie	532	(563)	5,7	(6,1)	377	(412)	14,5	(16,4)
Sammlungsübergreifend	1.405	(1.386)	15,0	(15,0)	808	(777)	31,1	(30,9)
Anderer Schwerpunkt	47	(48)	0,5	(0,5)	39	(42)	1,5	(1,7)
Keine Angabe des Schwerpunkts	1.134	(1.185)	12,1	(12,9)	482	(504)	18,6	(20,0)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.348 (1999: 9.218)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.598 (1999: 2.518)

5.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muß zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie für ihre Sonderausstellungen Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 46 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 46: Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2000	(1999)	2000	(1999)
Eintritt im Museumseintritt enthalten	1.250	(1.223)	52,6	(52,7)
für Sonderausstellungen gesonderter Eintritt	186	(167)	7,8	(7,2)
für einige Sonderausstellungen gesonderter Eintritt	179	(204)	7,6	(8,8)
Museumsbesuch und Besuch der Sonderausstellungen kostenlos	760	(726)	32,0	(31,3)
keine Angaben	216	(198)	—	(—)
Gesamt	2.591	(2.518)	100,0	(100,0)

In knapp einem Drittel der Museen mit Sonderausstellungen kosteten also weder die Dauerausstellungen noch die Sonderausstellungen Eintritt. Etwa 8 % der Museen nahmen generell Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen. Dabei handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen. Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2000 zu den preiswerten kulturellen Aktivitäten. Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in den Tabellen 20 und 21.

6 Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2000 wurden 490 Ausstellungshäuser angeschrieben, das sind 14 Einrichtungen mehr als 1999. Es antworteten 372 Ausstellungshäuser.

Alle folgenden Angaben in den Tabellen 47 bis 54 beziehen sich auf die alten und die neuen Bundesländer.

6.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 47 zusammengefaßt. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 47: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
Volkskunde und Heimatkunde	14	(15)	0,7	(0,7)	10	(13)	2,7	(3,6)
Kunst	1.588	(1.586)	79,9	(78,8)	296	(283)	79,6	(78,6)
Naturkunde	17	(16)	0,8	(0,8)	10	(10)	2,7	(2,8)
Naturwissenschaften und Technik	17	(19)	0,8	(0,9)	12	(13)	3,2	(3,6)
Kulturgeschichte	71	(88)	3,6	(4,4)	45	(45)	12,1	(12,5)
Historie und Archäologie	37	(56)	1,9	(2,8)	25	(31)	6,7	(8,6)
Sammlungsübergreifend	69	(91)	3,5	(4,5)	47	(54)	12,6	(15,0)
Anderer Schwerpunkt	9	(11)	0,5	(0,6)	7	(9)	1,9	(2,5)
Keine Angabe des Schwerpunkts	165	(131)	8,3	(6,5)	50	(49)	13,4	(13,6)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.987 (1999: 2.013)

** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 372 (1999: 360)

Tabelle 47 zeigt, daß in den 372 Ausstellungshäusern, die antworteten, überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (79,6%). Der Typus „Ausstellungshaus“ läßt dies ohnehin vermuten.

6.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Tabelle 48: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
Baden-Württemberg	71	(70)	53 74,6	(54) (77,1)	49 69,0	(49) (70,0)	710.306	(944.159)	284	(302)
Freistaat Bayern	35	(33)	27 77,1	(29) (87,9)	23 65,7	(26) (78,8)	952.071	(1.233.732)	164	(226)
Berlin	54	(54)	40 74,1	(42) (77,8)	30 55,6	(32) (59,3)	998.721	(521.489)	196	(209)
Brandenburg	18	(18)	15 83,3	(16) (88,9)	12 66,7	(12) (66,7)	60.938	(49.507)	81	(82)
Bremen	5	(4)	5 100,0	(4) (100,0)	5 100,0	(3) (75,0)	33.187	(26.900)	56	(26)
Hamburg	11	(12)	10 90,9	(10) (83,3)	9 81,8	(9) (75,0)	121.723	(182.219)	58	(62)
Hessen	31	(31)	22 71,0	(22) (71,0)	20 64,5	(20) (64,5)	391.511	(400.576)	96	(126)
Mecklenburg- Vorpommern	4	(4)	3 75,0	(2) (50,0)	3 75,0	(2) (50,0)	16.166	(9.750)	32	(17)
Nieder- sachsen	44	(37)	35 79,5	(27) (73,0)	28 63,6	(21) (56,8)	128.816	(209.156)	172	(151)
Nordrhein- Westfalen	125	(125)	93 74,4	(90) (72,0)	82 65,6	(72) (57,6)	1.620.509	(1.946.450)	441	(431)
Rheinland- Pfalz	20	(20)	13 65,0	(11) (55,0)	11 55,0	(8) (40,0)	20.173	(30.236)	75	(60)
Saarland	8	(8)	6 75,0	(7) (87,5)	6 75,0	(7) (87,5)	26.740	(33.459)	39	(47)
Freistaat Sachsen	21	(17)	15 71,4	(13) (76,5)	15 71,4	(13) (76,5)	97.031	(64.538)	81	(87)
Sachsen- Anhalt	13	(14)	12 92,3	(11) (78,6)	9 69,2	(9) (64,3)	48.170	(44.860)	59	(55)
Schleswig- Holstein	11	(11)	7 63,6	(7) (63,6)	5 45,5	(5) (45,5)	15.368	(10.546)	35	(37)
Thüringen	19	(18)	16 84,2	(15) (83,3)	14 73,7	(13) (72,2)	92.404	(87.971)	118	(95)
Gesamt	490	(476)	372 75,9	(360) (75,6)	321 65,5	(301) (63,2)	5.333.834	(5.795.548)	1.987	(2.013)

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegen 51,2 % der Ausstellungshäuser in Großstädten. Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält die Tabelle 48.

6.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 49) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung und sollte nicht inhaltlich interpretiert werden. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Auch die Träger der Ausstellungshäuser haben wir angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags gruppiert, so daß deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 49).

Tabelle 49: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
1 Staatliche Träger	32	(33)	24 (28) 75,0 (84,9)	19 (20) 59,4 (60,6)	916.330	(665.034)	96	(131)
2 lokale Gebiets- körperschaften	234	(237)	186 (188) 79,5 (79,3)	155 (154) 66,2 (65,0)	1.636.689	(1.657.962)	1.037	(1.091)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	22	(23)	15 (18) 68,2 (78,3)	13 (14) 59,1 (60,9)	225.561	(154.368)	71	(73)
4 Vereine	154	(140)	113 (100) 73,4 (71,4)	105 (93) 68,2 (66,4)	793.062	(799.278)	639	(598)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	26	(23)	20 (17) 76,9 (73,9)	16 (13) 61,5 (56,5)	1.695.630	(2.477.610)	86	(86)
6 Stiftungen des privaten Rechts	4	(3)	3 (2) 75,0 (66,7)	2 (1) 50,0 (33,3)	5.813	(2.665)	14	(5)
7 Privatpersonen	11	(11)	7 (5) 63,6 (45,5)	7 (4) 63,6 (36,4)	46.970	(25.965)	31	(19)
8 Mischformen privat + öffentlich	7	(6)	4 (2) 57,1 (33,3)	4 (2) 57,1 (33,3)	13.779	(12.666)	13	(10)
Gesamt	490	(476)	372 (360) 75,9 (75,6)	321 (301) 65,5 (63,2)	5.333.834	(5.795.548)	1.987	(2.013)

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, daß knapp 60 % der erfaßten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden.

6.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden die folgenden Verfahren verwendet.

Tabelle 50: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
Eintrittskarten	22	(22)	4,5	(4,6)	5,9	(6,1)
Registrierkasse	9	(12)	1,8	(2,5)	2,4	(3,3)
Zählung von Hand (Zähluhr)	132	(120)	27,0	(25,2)	35,5	(33,3)
Besucherbuch	8	(8)	1,6	(1,7)	2,1	(2,2)
Schätzung	65	(56)	13,3	(11,8)	17,5	(15,6)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	81	(63)	16,5	(13,2)	21,8	(17,5)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	55	(79)	11,2	(16,6)	14,8	(22,0)
keinen Fragebogen zurück	118	(116)	24,1	(24,4)	—	(—)
Gesamt	490	(476)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 50 zeigt, daß nur in wenigen Fällen (8,3 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen. Da jedoch, wie aus Tabelle 53 zu entnehmen ist, die meisten Einrichtungen keinen Eintritt erheben, ist in den Ausstellungshäusern die häufigste Zählart die Zählung von Hand (Zähluhr).

6.5 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 51 zeigt, daß etwas mehr als die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, daß bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. 114 der Häuser (knapp ein Drittel der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben) sind wenigstens einmal pro Woche abends für Besucher geöffnet. Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (90) oder mittwochs (74), seltener montags (36) oder sonntags (36). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Tabelle 51: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
6-7 Tage	194	(179)	39,6	(37,6)	52,2	(49,7)
2-5 Tage	131	(118)	26,7	(24,8)	35,2	(32,8)
keine Angabe zu der Frage	47	(63)	9,6	(13,2)	12,6	(17,5)
Fragebogen nicht zurück	118	(116)	24,1	(24,4)	—	(—)
Gesamt	490	(476)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die „Schirn“ in Frankfurt am Main. Tabelle 52 gibt einen Überblick über den Zeitraum, während dessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, daß 34,1 % der Ausstellungshäuser, die diese Frage beantworteten, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Tabelle 52: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2000	(1999)	2000	(1999)	2000	(1999)
bis 1/4 Jahr	31	(38)	6,3	(8,0)	8,3	(10,5)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	66	(51)	13,5	(10,7)	17,8	(14,2)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	101	(89)	20,6	(18,7)	27,2	(24,7)
mehr als 3/4 Jahr	127	(131)	25,9	(27,5)	34,1	(36,4)
keine Angabe zu der Frage	47	(51)	9,6	(10,7)	12,6	(14,2)
Fragebogen nicht zurück	118	(116)	24,1	(24,4)	—	(—)
Gesamt	490	(476)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

6.6 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

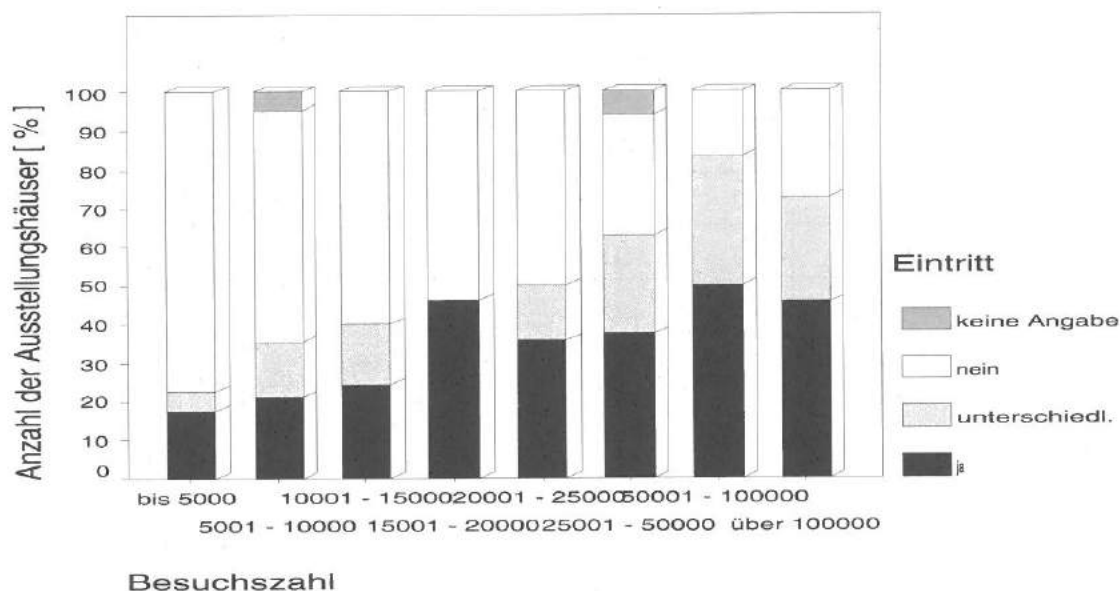
Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2000 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 1999):

Tabelle 53: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2000	(1999)	2000	(1999)
Ausstellungsbesuch kostenlos	226	(217)	67,5	(68,9)
Eintritt wird erhoben	75	(62)	22,4	(19,7)
je nach Ausstellung unterschiedlich	34	(36)	10,1	(11,4)
keine Antwort	155	(161)	—	(—)
Gesamt	490	(476)	100,0	(100,0)

Wie Tabelle 53 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser 2000 kostenlos, lediglich von 75 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

Abbildung 19: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl



Die Abb. 19 verdeutlicht, daß Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an Ausstellungen mit Eintritt aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, daß es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen eher lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt werden. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den Gruppen „6,- bis 9,- DM“ bzw. „10,- DM oder mehr“.

Tabelle 54: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2000	(1999)	zu dieser Frage 2000	(1999)
bis 2,- DM	87	(76)	19,0	(18,0)
3,- bis 5,- DM	258	(215)	56,5	(50,8)
6,- bis 9,- DM	63	(62)	13,8	(14,7)
10,- DM oder mehr	43	(63)	9,4	(14,9)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	6	(7)	1,3	(1,6)

* in % der 457 Ausstellungen mit Eintritt (1999: 423)

7 Allgemeine Angaben zur Erhebung

7.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfaßt werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muß der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muß ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition², wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch faßbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumskunde damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, daß Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

² siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Statutes, Code of Professional Ethics, Paris 1990, bzw. ICOM Kodex der Berufsethik – Deutsche Übersetzung, Herausgegeben von ICOM Deutschland, September 1998

7.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 2000 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 88,9 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt es diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 7.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind keine Aussagen über Besucher möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, wer wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflußfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumskunde immer wieder Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Studies (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 "Länder" (Federal Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in the FRG are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2000 survey of attendance figures of museums.

The total number of museums taken into account for the 2000 survey was 5.827 (4.523 museums in former West Germany and 1.304 museums in former East Germany). 198 were newly included. The figure of 5.827 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of visitor counting feasibility) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed all 2000.

While the Institute for Museum Studies uses an operational definition of "museum" to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 2000 which were returned to us is 88,9%.

Museum attendance in 2000:

The total number of visits in museums in Germany (Western or 'old' Bundesländer plus Eastern or 'new') was

99.560.001.

Of the 5.827 museums which were asked for their attendance data, 4.716 were able to report them (80,9 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data. 9.348 special exhibitions were reported by 2.598 museums in 2000. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.348 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, more museums were able to report special exhibitions for 2000.

As compared to 1999, the total figure of museum attendance for 2000 shows that visits in museums have increased by about 3,4 mio.

Taken for themselves, the museums in the 'old' Federal Countries – compared with the figures for 1999 – show an increase of 3.111.547 (4,4 %) to the amount of 74.193.362 visits, whereas the museums in the 'new' Federal Countries showed an increase of 258.080 visits (1,0 %). The total sum of visits for all the museums in the 'new' Federal

Countries amounted to the figure of 25.366.639 (1999: 25.108.559 visits).

Table 7 on page 21 shows that 73,8 % of all museums listed reported less than 15.000 visits in 2000.

Out of 9.348 special exhibitions of 2.598 museums, a number of 8.641 were held in the respective museum itself.

Altogether, 298 museums in the 'new' Federal Countries have replied to questions about **marked increases and/or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 165 museums, the attendance figures had significantly increased in 2000 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums, and important special exhibitions.

133 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2000 as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) special exhibitions and organizational issues.

In 2000, the number of museums of West Germany with a marked decline (1.002) in attendance figures was smaller than those with a marked rise (1.084) in these figures. When announcing an increase of visits, the following main reasons were given by the museums of the 'old' Federal Countries:

- prominent international or national exhibitions
- public relations or educational activities in museums
- (re-)opening of museums

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums of the 'old' countries for 2000 as to 1999 can be found in table 1 on page 13.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Studies within its statistics for 2000 has asked 490 further institutions (exhibition halls) organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 1.987 temporary exhibitions in which

5.333.834 visits

were counted.

Also in 2000, visiting a museum has belonged to the less expensive cultural activities for the consumer; in West Germany, in about 43 % (1.539) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in East Germany about 21 % (233) were free of charge (see table 20 on page 44 and table 21 on page 45 which summarize our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Studies already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums

6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our list.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, churches.

Table 10 on page 27 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums, for 'old' and 'new' Federal Countries taken together: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.685 museums), have counted about 18,7 million visits in 2000, (2) art museums (all in all 585) have counted about 15,1 million visits.

Table 3 on page 16 and table 13 on page 32 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 16 on page 37 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allotted since 1992 the museums also to a different classification of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 17 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that approximately 57 % of museums (3.327) are under public administration, about 37 % of museums are privately operated, and about 6 % have a mixed (public and private) financial support.

Private financing in the 'new' Federal Länder is not yet as common as in the 'old'. As a rule, cities and local communities (regional bodies) are more often the supporters of the museums in the 'new' Länder. In this field, a comparison with the developments in the following years will be of special interest.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2000 we asked for the third time (first in 1990, second: 1995) for information on "changes in permanent exhibits". Of 5.182 museums returning the questionnaire, 4.485 museums (86,6 %) reported changes.

2.678 museums are located in protected monuments (see table 33).

To our question about changes in their permanent exhibits of the last years, 3.569 museums replied (see table 36 to table 40). About 75 % of museums exchanged single objects in their exhibition areas, completely new conceptions for their permanent exhibitions were made by 58,3 %.

Fragebogen Besuchszahlen 2000

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumskunde
Besuchszahlen 2000
In der Halde 1

14195 Berlin

Besuchszahlen 2000

Hinweis:

Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2000 insgesamt?
(Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche
(einschließlich Sonderausstellungen)
keine Angaben möglich

2. Können Sie genauere Angaben über Einzelbesuche und Gruppen machen?

Anzahl der Einzelbesuche (insgesamt): _____
Anzahl der Personen in Gruppen (insgesamt): _____

3. Falls für Ihr Museum 2000 keine Besuchszahlen vorliegen, bitte Angabe des Grundes:

_____ personale Gründe
_____ andere Gründe, und zwar: _____

4. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?

ja _____ nein _____
Wenn ja: von welchen Museen _____

Bitte zurücksenden an:

8. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2000 im Vergleich zu 1999 stark gesunken oder gestiegen?

stark gesunken
etwa gleichgeblieben
stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2000 verantwortlich gemacht werden könnte?

Absinken der Besuchszahlen:

Einschränkung von Sonderausstellungen
Schließung des Museums / einzelner Räume
Verkürzung der Öffnungszeiten
Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogi
Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
Kürzung der Etatmittel
anderer Grund: _____

Ansteigen der Besuchszahlen:

große Sonderausstellungen
Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
Verlängerung von Öffnungszeiten
Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogi
Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
Erhöhung der Etatmittel
anderer Grund: _____

9. Wurden in Ihrem Museum 2000 Sonderausstellungen gezeigt?

ja _____ nein _____

Wenn ja:

Anzahl der Ausstellungen 2000 _____
davon: _____
im Museumsgebäude selbst: _____
in anderen Ausstellungsräumen außerhalb: _____
sowohl im Museumsgebäude, als auch außerhalb: _____

9a. Wurden die Besuche der Ausstellungen gesondert gezählt?

ja _____ nein _____

9b. Nahmen Sie für den Besuch der Sonderausstellungen 2000 Eintritt?

nein _____
ja, generell _____
je nach Ausstellung verschieden im Museumseintritt enthalten _____

9c. Wie viele Ausstellungen kamen 2000 von anderen Einrichtungen?

10. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2000 kostenlos?

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: DM _____ ja _____ nein _____

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

frei	Preis	frei	Preis
Kinder bis 6 Jahre	DM _____	Erwachsenengruppen	DM _____
Jugendliche	DM _____	einheimische Schulklassen	DM _____
Schüler	DM _____	andere Schulklassen	DM _____
Studenten	DM _____	Familienkarte	DM _____
Behinderte	DM _____	DMB-Mitglieder	DM _____
„Azubis“	DM _____	ICOM-Mitglieder	DM _____
Rentner	DM _____	Mitglieder des Fördervereins	DM _____
Sozialhilfeempfänger	DM _____	Mitglieder von _____	DM _____
Sonstige: _____	DM _____	andere Gruppen	DM _____

Museumsbesuch frei an bestimmten

Wochentagen: _____

10a. Gab es 2000 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?

ja _____ nein _____

Wenn ja:

Jahreskarte DM _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____
Karte für mehrmaligen Eintritt _____ gültig für _____ Besuche
Kombikarte mit anderen Museen _____
Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen _____
Touristenkarte, z.B. Stadtkarte _____
sonstige Kombikarten: _____

7. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

gar nicht _____
Zählung der Eintrittskarten, Quittungen _____
Zählung durch (elektr.) Registrierkasse _____
Zählung von Handzähluhr, Stichliste _____
Besucherbuch _____
Schätzung _____
Sonstiges: _____

Bitte wenden

Erhebungsblatt 2, Besuchszahlen 2000

Angaben zu Sonderausstellungen 2000

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: _____
 Politisch/Historisch u. Archäologie: _____
 Volkskunde: _____
 Kunst: _____
 Naturkunde: _____
 Naturwissenschaften/Technik: _____
 Kulturgeschichte: _____
 Veranstellungsort: _____
 Sammlungsübergreifend: _____
 anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____
 Zeitraum von _____ bis _____
 Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: _____
 Politisch/Historisch u. Archäologie: _____
 Volkskunde: _____
 Kunst: _____
 Naturkunde: _____
 Naturwissenschaften/Technik: _____
 Kulturgeschichte: _____
 Veranstellungsort: _____
 Sammlungsübergreifend: _____
 anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____
 Zeitraum von _____ bis _____
 Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: _____
 Politisch/Historisch u. Archäologie: _____
 Volkskunde: _____
 Kunst: _____
 Naturkunde: _____
 Naturwissenschaften/Technik: _____
 Kulturgeschichte: _____
 Veranstellungsort: _____
 Sammlungsübergreifend: _____
 anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____
 Zeitraum von _____ bis _____
 Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: _____
 Politisch/Historisch u. Archäologie: _____
 Volkskunde: _____
 Kunst: _____
 Naturkunde: _____
 Naturwissenschaften/Technik: _____
 Kulturgeschichte: _____
 Veranstellungsort: _____
 Sammlungsübergreifend: _____
 anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____
 Zeitraum von _____ bis _____
 Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: _____
 Politisch/Historisch u. Archäologie: _____
 Volkskunde: _____
 Kunst: _____
 Naturkunde: _____
 Naturwissenschaften/Technik: _____
 Kulturgeschichte: _____
 Veranstellungsort: _____
 Sammlungsübergreifend: _____
 anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____
 Zeitraum von _____ bis _____
 Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 6: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: _____
 Politisch/Historisch u. Archäologie: _____
 Volkskunde: _____
 Kunst: _____
 Naturkunde: _____
 Naturwissenschaften/Technik: _____
 Kulturgeschichte: _____
 Veranstellungsort: _____
 Sammlungsübergreifend: _____
 anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____
 Zeitraum von _____ bis _____
 Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 7: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: _____
 Politisch/Historisch u. Archäologie: _____
 Volkskunde: _____
 Kunst: _____
 Naturkunde: _____
 Naturwissenschaften/Technik: _____
 Kulturgeschichte: _____
 Veranstellungsort: _____
 Sammlungsübergreifend: _____
 anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____
 Zeitraum von _____ bis _____
 Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Wanderausstellung: ja nein

Weitere Fragen zu Ihrem Haus

Bitte wenden

(UNTER DIESEM KUNSTWERK NACH MUSEUMSCHATZ)

1. Fragen zu Ausstellungsbauwerke und -fläche
 Gehören zu den von Ihrem Museum genutzten Gebäuden auch solche, die unter Denkmalschutz stehen?
 ja
 nein

Wieviel Ausstellungsfläche steht Ihnen in Ihrem Museum zur Verfügung?
 für die Dauerausstellung _____¹, für Sonderausstellungen _____²
 keine Angaben möglich, weil _____

Nutzen Sie auch Ausstellungsflächen außerhalb Ihres Museums?
 ja, und zwar ca. _____² nein

2. Fragen zur Dauerausstellung
 Wurden in der Dauerausstellung Ihres Museums in den vergangenen fünf Jahren Veränderungen vorgenommen?
 ja, und zwar:

- Austausch einzelner Objekte durch Objekte aus dem Depot _____
- Austausch einzelner Objekte durch neu erworbene Objekte _____
- Austausch restaurierungsbedürftiger Objekte _____
- Umhängung / Umstellung der Objekte der Dauerausstellung _____
- Neubeschriftung zu Exponaten _____
- Neugestaltung durch den Umbau von Räumen _____
- Neugestaltung durch den Umbau von Abteilungen _____
- Verbesserung von Laufweg / Rundgang / Beschilderung _____
- Ausbau der didaktischen Erläuterungen _____

- Neukonzeption des Museums _____
- Neukonzeption einzelner Abteilungen _____
- Ergänzung der Dauerausstellung durch wichtige Exponate _____
- Hinzugekommene neue Sammlung _____
- Erweiterung der Sammlungsbestände der Dauerausstellung _____
- Zusätzliche Museumsräume für die Dauerausstellung _____

- Umzug des gesamten Museums in neue Räume _____
- Anbieten neuer Kataloge zu Beständen der Dauerausstellung _____
- Veränderung bisheriger Kataloge zur Dauerausstellung _____
- Erneuerung der Museumsausstattung _____
- Einsatz von Multimedia _____
- Aufnahme von Dauerleihgaben in die Sammlung _____
- Abgabe von Exponaten aus Ihrer Sammlung _____
- Verlust durch Feuer / Diebstahl _____
- andere _____
- nein, die Dauerausstellung ist seit _____ nicht verändert worden.

2a. Halten Sie weitere Änderungen Ihrer Dauerausstellung für erforderlich?

ja
 nein
 Wenn ja, sind Veränderungen in naher Zukunft geplant?
 ja, und zwar: _____

nein, die an sich notwendigen Veränderungen können nicht durchgeführt werden
 aus finanziellen Gründen _____
 aus räumlichen Gründen _____
 aus persönlichen Gründen _____
 aus anderen Gründen, und zwar: _____

3. Welche Veröffentlichungen gibt Ihr Museum heraus?

- Museumsprospekte _____
- Veranstaltungskalender _____
- Museumsführer _____
- Kataloge zur Dauerausstellung _____
- Kataloge für Sonderausstellungen _____
- Museumszeitschrift _____
- Schriftenreihe _____
- CD-ROM _____
- Website im Internet (URL: _____)
- Sonstige: _____
 keine

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten. Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

An das
Institut für Museumskunde
Besuchszahlen 2000
In der Halde 1
14195 Berlin

Besuchszahlen 2000

- Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2000 insgesamt?
(Falls keine genaueren Angaben, bitte Schätzung eintragen)
Besuche _____
- Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.
Einzelbesuche: _____ %
Gruppenbesuche: _____ %
- Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen? (Mehrfachnennungen möglich)
in eigener Regie _____
Museen _____
zentrale Ausstellungsstelle, etc. _____
Privatpersonen _____
städtische Behörde _____
Verein bzw. Verband _____
folgende andere Einrichtungen: _____

- Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?
ja _____ nein _____ unterschiedlich _____
Wenn ja: Der reguläre Eintritt beträgt: DM _____
Der ermäßigte Eintritt beträgt: _____
DM _____ für: _____
DM _____ für: _____

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Adresse als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte ihre neue Telefonnummer, Faxnummer bzw. URL und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

5. Wurden 2000 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)?
ja _____ nein _____
Wenn ja, Anzahl: _____

6. War Ihr Haus 2000 ganz oder zeitweise geschlossen?
ja, ganzjährig geschlossen, weil _____
ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
nein, nicht geschlossen _____

7. Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?
ja _____ nein _____
Raumen in 2000 gezeigt? _____
_____ Wochen

9. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?
Zahlung der Eintrittskarten, Gütungen
Zahlung durch (elektr.) Registrierkasse
Zählung von Handzähluhr, Strichliste
Besucherbuch
Schätzung
Sonstiges: _____
gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: _____

10. Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?
ja _____ nein _____
Wenn ja, Welche Regelung? _____

Bitte wenden

Angaben zu Ausstellungen 2000

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja _____ nein _____ Wanderausstellung: ja _____ nein _____

Ausstellung 2: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja _____ nein _____ Wanderausstellung: ja _____ nein _____

Ausstellung 3: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja _____ nein _____ Wanderausstellung: ja _____ nein _____

Ausstellung 4: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja _____ nein _____ Wanderausstellung: ja _____ nein _____

Ausstellung 5: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja _____ nein _____ Wanderausstellung: ja _____ nein _____

Ausstellung 6: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja _____ nein _____ Wanderausstellung: ja _____ nein _____

Ausstellung 7: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja _____ nein _____ Wanderausstellung: ja _____ nein _____

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Tabellenverzeichnis

1	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer	13
2	Verteilung der Museen in den alten Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	15
3	Verteilung der Museen der alten Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	16
4	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer	17
5	Verteilung der Museen in den neuen Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	18
6	Verteilung der Museen der neuen Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	19
7	Gruppierungen der Besuchszahlen 2000 aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland	21
8	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der alten Bundesländer	24
9	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der neuen Bundesländer	24
10	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte und neue Bundesländer)	27
11	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte Bundesländer)	28
12	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (neue Bundesländer)	29
13	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2000 für alle Museen der Bundesrepublik Deutschland (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1999)	32
14	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	33
15	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	34
16	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	37
17	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	38
18	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	41
19	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	42
20	Eintrittspreise der Museen in den alten Bundesländern	44
21	Eintrittspreise der Museen in den neuen Bundesländern	45
22	Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt	46
23	Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlengröße (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1999)	47
24	Zählarten	55
25	Regelmäßige Öffnungszeiten	56
26	Wöchentliche Öffnungstage	57
27	Wöchentliche Abendöffnungen	58
28	Sonderöffnungen	58
29	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen	59

30	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	61
31	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	62
32	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	63
33	Gebäude unter Denkmalschutz	65
34	Denkmalschutz von Museumsgebäuden nach Museumsarten	66
35	Museumsgebäude unter Denkmalschutz nach Bundesländern	67
36	Veränderungen der Dauerausstellung?	68
37	Veränderungen der Dauerausstellung in den vergangenen Jahren (alte und neue Bundesländer)	69
38	Veränderungen der Dauerausstellung in den vergangenen Jahren (alte Bundesländer)	70
39	Veränderungen der Dauerausstellung in den vergangenen Jahren (neue Bundesländer)	70
40	Veränderungen der Dauerausstellung in den vergangenen Jahren nach Museumsarten	71
41	Geplante Veränderungen der Dauerausstellung	72
42	Veröffentlichungen	73
43	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	75
44	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	76
45	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen .	77
46	Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	78
47	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	79
48	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	80
49	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	81
50	Zählarten in den Ausstellungshäusern	82
51	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	83
52	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	83
53	Eintritt für Ausstellungshäuser	84
54	Eintrittspreise der Ausstellungen	85

Abbildungsverzeichnis

1	Veränderungen der Besuchszahlen	11
2	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	22
3	BESUCHE in den Museen der jeweiligen Größenklasse	22
4	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	26
5	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	26
6	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten (alte Bundesländer) . .	29
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten (neue Bundesländer) . .	30
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	31
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern	35
10	Museumsbesuche in den Bundesländern	36
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	39
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft	39
13	Eintrittspreise der Museen	43

14	Regelmäßige Öffnungszeiten	56
15	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	60
16	Gebäude (-teile) unter Denkmalschutz nach Museumsarten	66
17	Veröffentlichungen	73
18	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	77
19	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	84

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumskunde, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301 504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

- Heft 4: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1981. Berlin 1982 (30 S.)
- Heft 6: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1982. Berlin 1983 (25 S.)
- Heft 7: Andreas Grote **Materialien zur Geschichte des Sammelns**. Zwei Vorträge in Israel 1982 und 1983. Englisch mit deutschen Resümees. Berlin 1983 (63 S.)
- Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)
- Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)
- Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)
- Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)
- Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21
- Heft 22: Traudel Weber, Annette Noschka **Texte im Technischen Museum** Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Including an English Summary. Berlin 1988 (72 S.).ISSN 0931-7961 Heft 22
- Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23
- Heft 24: Carlos Saro und Christof Wolters **EDV – gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen** Bericht zum Projekt „Kleine Museen“ für den Zeitraum 1984 – 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (135 S.). ISSN 0931-7961 Heft 24
- Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28
- Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30
- Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31
- Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32
- Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33
- Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34
- Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35
- Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36
- Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37
- Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38
- Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39
- Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40
- Heft 41: Monika Hagedorn – Saube, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41

- Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum**. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42
- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961 Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispiel-fall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 50
- Heft 51: Anne Mikus, **Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961 Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 54
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde**
- Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz**, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)
- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sam-meln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)
- Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele**. Berlin 1997 (24 S.)
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)
- Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)
- Nr. 11: Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)
- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft**. Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation**. Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 16

Nr. 17: Annett Rymarcewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden.** Berlin 1999 (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 17

Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**, 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19

Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen – Dokumentation des 1. Symposiums 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin.** Berlin 2000 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20

Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg.** Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 21

Berliner Schriften zur Museumskunde

(Bd. 1 – 8 zu beziehen über Gebr. Mann Verlag, Berlin. Ab Bd. 9 zu beziehen über Leske + Budrich, Opladen.)

Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit.** 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 1996. ISBN 3-7861-1889-2

Bd. 2: Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr **Museum und Öffentlichkeit.** Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981. ISBN 3-7861-1276-2

Bd. 4: Bernhard Graf und Heiner Treinen **Besucher im Technischen Museum.** Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München. Berlin 1983. ISBN 3-7861-1378-5

Bd. 8: Hans-Joachim Klein **Der gläserne Besucher.** Publikumsstrukturen einer Museumslandschaft. Berlin 1990. ISBN 3-7861-1452-8

Bd. 9: Kirsten Fast (Hrsg.) **Handbuch museumspädagogischer Ansätze.** Opladen 1995. ISBN 3-8100-0944-X

Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo.** Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1048-0

Bd. 11: Annette Noschka-Roos **Besucherforschung und Didaktik.** Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9

Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft.** Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9

Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld.** Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4

Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA.** Neue Tendenzen und Erscheinungsformen. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2078-8

Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)

Bd. 1: Irmgard Kufner-Schmitt **Arbeitsrecht.** 2. Aufl. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2265-9

Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht.** Opladen 1993. ISBN 3-8100-1008-1

Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut.** Opladen 1994. ISBN 3-8100-1080-4

Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut.** Opladen 1998. ISBN 3-8100-1174-6

Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht.** Opladen 1994. ISBN 3-8100-1180-0

Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht.** Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2060-5

Bd. 7: Wilhelm Möble (Hrsg.) **Öffentliches Recht.** Opladen 1999. ISBN 3-8100-2061-3

Bd. 8: Irmgard Kufner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum.** Opladen 1998. ISBN 3-8100-2071-0

Weitere Publikationen

(Zu beziehen über Institut für Museumskunde)

Institut für Museumskunde, Berlin und Westfälisches Museumsamt, Münster (Hrsg.) **Software-Vergleich Museumsdokumentation 1998.** Ein Bericht der Arbeitsgruppe Softwarevergleich in der Fachgruppe Dokumentation beim Deutschen Museumsbund. Materialien aus dem Westfälischen Museumsamt Bd. 2. ISBN 3-927204-49-8

S | M
P | K

ISSN 0931-7961 Heft 54

Materialien aus dem **Institut für Museumskunde**